

LERNSTANDSERHEBUNG 2022/2023 – Grundschule

LERNSTANDSERHEBUNG

2022 – 2023

4. Klasse Grundschule

L2

Deutsch Zweite Sprache

**RILEVAZIONE DELLE
COMPETENZE LINGUISTICHE IN
TEDESCO – SECONDA LINGUA**

Classi IV – Scuola primaria

A cura del
SERVIZIO PROVINCIALE DI VALUTAZIONE e
DIENSTSTELLE für DEUTSCH als ZWEITSPRACHE und
FREMDSPRACHEN



Lernstandserhebung
Deutsch
Zweite Sprache

Rilevazione delle
competenze
linguistiche in
tedesco –
Seconda lingua

4. Klasse
Grundschule

IV classe primaria

Schuljahr
2022/2023

Anno scolastico
2022-2023

Landesbericht

Relazione provinciale

Febbraio 2024

Redaktion:

Dienststelle für Deutsch als Zweitsprache und Fremdsprachen:

Verena Mitterer, Verena Cassar

Servizio provinciale di valutazione per l'istruzione e la formazione in lingua italiana: Valentina Dalla Villa, Franco Russo, Valentina Mignolli

© 2024 Direzione istruzione e formazione italiana – Provincia Autonoma di Bolzano
Via del Ronco 2, 39100 Bolzano



Quest'opera è distribuita con [Licenza Creative Commons Attribuzione – Non commerciale 4.0 Internazionale](https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/).

La relazione è pubblicata sul sito internet del Servizio provinciale di Valutazione:

<https://www.provincia.bz.it/servizio-valutazione-italiano/default.asp>

Stampa: Tipografia della provincia Autonoma di Bolzano

Die Lernstandserhebung Deutsch Zweite Sprache auf Stufe 4 im Schuljahr 2022/23:

Verantwortliche: **Verena Mitterer**, Schulinspektorin

Mitglieder der Arbeitsgruppe für die Testerstellung: **Verena Cassar** (Koordination), **Michaela Bove**, **Margarethe Egger**, **Sabine Knörr**, **Andreas Werth**

Mitglieder der Dienststelle für Evaluation: **Valentina Dalla Villa**, **Franco Russo**, **Valentina Mignolli**

Wissenschaftliche Begleitung: **Anja Peters**, **Gabriele Kecker**, **Frank Wiess-Motz** von g.a.s.t. Gesellschaft für akademische Studienvorbereitung und Testentwicklung e.V. - Deutschland

Entwicklung der digitalen Ergebnisberichte in Futura: **Leonardo Martino**

Ein Dank geht an die Schulführungskräfte, Deutschlehrpersonen und alle Lehrpersonen, die an der Durchführung beteiligt waren, und im Besonderen an die Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen.

Februar 2024

PREFAZIONE

Nelle nostre scuole, l'importanza di fornire una formazione linguistica di alta qualità è sempre stata al centro della nostra missione. L'abilità di comunicare in diverse lingue è più che mai necessaria in un mondo globalizzato, e la formazione in lingue straniere è una chiave per aprire molte porte nel futuro delle nostre studentesse e dei nostri studenti.

Con questo in mente, il Servizio tedesco L2 e lingue straniere, insieme al Servizio provinciale di valutazione, ha intrapreso un progetto ambizioso: realizzare un report completo sulle rilevazioni linguistiche in tedesco come seconda lingua per le studentesse e gli studenti della scuola primaria - quarto grado. Questo report non solo riflette l'attuale stato delle competenze linguistiche delle nostre studentesse e dei nostri studenti, ma serve anche come guida per identificare aree di miglioramento e opportunità per arricchire ulteriormente il nostro programma di lingue.

Siamo orgogliosi di presentare questo report, che è il frutto di mesi di lavoro e dedizione da parte di un team di professionisti. E mentre celebriamo i successi che abbiamo raggiunto finora, siamo anche ansiosi di guardare al futuro e di continuare a elevare il livello della formazione linguistica nelle nostre scuole.

Invitiamo tutte le lettrici e tutti i lettori a prendere visione di questo report e a riflettere sulle sue conclusioni e raccomandazioni. Il nostro obiettivo è quello di creare un ambiente di apprendimento in cui ogni studentessa e studente possa prosperare e sviluppare al meglio le proprie capacità linguistiche.

Ringraziamo tutti coloro che hanno contribuito alla realizzazione di questo report e speriamo che esso possa servire come punto di partenza per ulteriori discussioni e iniziative nel campo dell'istruzione linguistica.

Vincenzo Gullotta
Sovrintendente Scolastico

SOMMARIO

PREFAZIONE.....	5
TEIL I (VERENA MITTERER).....	9
1 EINLEITUNG.....	9
2 ZIELSETZUNG UND ZWECK DER LERNSTANDSERHEBUNGEN	10
3 GEGENSTAND DES TESTS: DIE REZEPTIVEN KOMPETENZEN DER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER IN DEUTSCH ZWEITE SPRACHE.....	12
4 DIE BESTANDTEILE DES TESTS	13
4.1 Die Aufgaben zum Leseverstehen	13
4.2 Die Aufgaben zum Hörverstehen	14
4.3 Die Fragebögen	15
5 TESTSPEZIFIKATION UND TESTENTWICKLUNG	15
PARTE II (FRANCO RUSSO)	19
6 I QUESTIONARI DI CONTESTO	19
6.1 Questionario alunna/o.....	20
6.1.1 Biografia linguistica delle alunne e degli alunni	20
6.1.2 Aspetti del sistema scolastico in relazione all'apprendimento della lingua tedesca	23
6.1.3 Motivazione e percezione rispetto all'apprendimento di tedesco – L2	24
6.1.4 Prassi didattica	25
6.2 Questionario insegnanti	29
6.2.1 La biografia personale e professionale.....	29
6.2.2 La coerenza tra le conoscenze e competenze rilevate nella prova e quelle che andrebbero sviluppate a scuola	30
6.2.3 Le prassi didattiche, organizzative e metodologiche	31
7 I RISULTATI.....	39
7.1 I risultati della prova.....	39
7.1.1 Dati generali.....	39
7.1.2 Variabili legate alla scuola e all'insegnamento	43

7.1.3	Punteggio in relazione alle variabili legate alle alunne e agli alunni	46
7.1.4	Peso di alcuni fattori sugli esiti della prova	51
TEIL III (VERENA CASSAR)		53
8 AUFGABENBESCHREIBUNG		53
8.1	Leseverstehen	53
8.1.1	Lesen – Aufgabe 1	53
8.1.2	Lesen - Aufgabe 2	55
8.1.3	Lesen - Aufgabe 3	58
8.1.4	Lesen - Aufgabe 4	61
8.2	Hörverstehen	64
8.2.1	Aufgabe 1	64
8.2.2	Aufgabe 2	67
8.2.3	Aufgabe 3	70
8.2.4	Aufgabe 4	73
9 FÖRDERUNG DER REZEPTIVEN KOMPETENZEN IN DER ZWEITEN SPRACHE.....		77
9.1	Lesen	77
9.1.1	Der Leseprozess	77
9.1.2	Die Förderung von Leseflüssigkeit	78
9.1.3	Vermittlung von Lesestrategien zum Textverstehen	79
9.1.4	Ideenkiste	83
9.2	Hören	88
9.2.1	Der Hörprozess	88
9.2.2	Hörverstehen	89
9.2.3	Ideenkiste	91
10 TESTSPEZIFIKATION GRUNDSCHULE		96
10.1	Anhang	105
11 LITERATUR		111
12 INDICE DEI GRAFICI.....		113
13 INDICE DELLE TABELLE		114
14 BILDQUELLEN		114

TEIL I

1 Einleitung

Im Schuljahr 2022/23 wurden – nach einer Pause, die für die Überarbeitung des Gesamtkonzepts und die Ausarbeitung eines neuen Testkonstrukts genutzt wurde – an den Grundschulen mit italienischer Unterrichtssprache wiederum Lernstandserhebungen für Deutsch Zweite Sprache durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler aller vierten Klassen der Grundschulen des Landes nahmen Mitte April 2023 am Test teil und bearbeiteten die Aufgaben zur Überprüfung ihrer rezeptiven Fähigkeiten in den Bereichen Hören und Lesen in der Zweiten Sprache Deutsch.

Die Lernstandserhebungen sollen ab dem Schuljahr 2022/23 im regelmäßigen Zweijahresrhythmus erfolgen. Die Ergebnisse werden von der *Dienststelle für Evaluation* des Italienischen Bildungssystems ausgewertet und in einer gut lesbaren Form aufbereitet. Um die Rückgabe der Ergebnisse an die Schulen in einem möglichst kurzen Zeitraum, noch während des laufenden Schuljahres, zu ermöglichen, wurde die online-Plattform Futura um einen spezifischen Bereich erweitert, wo jede einzelne Schule den eigenen Ergebnisbericht finden kann.

Der vorliegende Bericht stellt die Ergebnisse auf Landesebene vor. Er wurde von der *Dienststelle für Evaluation* und der *Dienststelle für Deutsch als Zweitsprache und Fremdsprachen* der Italienischen Bildungsdirektion erstellt und enthält folgende Themenschwerpunkte:

Teil I beschreibt die Zielsetzung, den Aufbau und die Entstehung der Lernstandserhebungen 2023 für Stufe 4. Teil II gibt Auskunft über die Ergebnisse, welche sich auf Landesebene aus dem Test und den Fragebögen ergeben, während in Teil III Empfehlungen folgen, die für das Hör- und Leseverstehen im Deutschunterricht der Grundschule gedacht sind.

2 Zielsetzung und Zweck der Lernstandserhebungen

Die Lernstandserhebung dient der flächendeckenden Überprüfung der rezeptiven Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in der 4. Klasse Grundschule in Bezug auf die Rahmenrichtlinien des Landes. Zugleich ist sie als ein Diagnoseinstrument für Schul- und Unterrichtsentwicklung gedacht.

Artikel 1/bis des Landesgesetzes Nr. 5 vom 16. Juli 2008 sieht vor, dass die Kindergärten und Schulen der Unter- und Oberstufe die Qualität und Wirksamkeit ihres Bildungsangebots mit geeigneten Verfahren und Instrumenten überprüfen. Um die Wirksamkeit und Effizienz des Bildungsangebotes zu beobachten, ist zudem in zentralen Lernbereichen die regelmäßige Überprüfung der von den Schülerinnen und Schülern erworbenen Kompetenzen über externe Evaluation vorgesehen. Dazu nehmen die Schulen verpflichtend an staatlichen Lernstandserhebungen des INVALSI, an internationalen Schulleistungsstudien sowie an Erhebungen zur Feststellung der Sprachkompetenzen in der Zweiten Sprache teil.

Die Feststellung der Sprachkompetenzen in der Zweiten Sprache Deutsch an den italienischen Schulen der Autonomen Provinz Bozen findet im Zweijahresrhythmus statt. Sie ist auf den Stufen 4 und 11 vorgesehen, also für die Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen Grundschule und der dritten Klassen der Oberstufe.

Die Lernstandserhebungen für die Zweite Sprache Deutsch orientieren sich an den Rahmenrichtlinien des Landes und sollen insbesondere die sprachlichen und kulturellen Besonderheiten des Erwerbs der zweiten Landessprache in Südtirol berücksichtigen. Daher werden die Tests von einer Arbeitsgruppe entwickelt, die sich aus Mitarbeiterinnen der *Dienststelle für Deutsch als Zweitsprache und Fremdsprachen* sowie Lehrpersonen aus Schulen der Italienischen Bildungsdirektion zusammensetzt, die über einschlägige Berufserfahrung sowie über solide Kenntnisse und Fertigkeiten bei der Einschätzung von Sprachkompetenzen verfügen. Die Testspezifikation, welche den aktuellen Lernstandserhebungen zugrunde liegt, wurde im Jahr 2021 von der *Dienststelle für Deutsch als Zweitsprache* mit Unterstützung der renommierten *Gesellschaft für akademische Studienvorbereitung und Testentwicklung g.a.s.t.* aus Deutschland erstellt. Um die hohe Qualität der Lernstandserhebungen zu gewährleisten, wird auch die Testentwicklung selbst, vom Pretest bis zum eigentlichen Test, von einer Expertin des *g.a.s.t.* wissenschaftlich begleitet.

Wesentlich bei der Entwicklung, Durchführung und Auswertung der Lernstandserhebungen ist nicht zuletzt auch die Zusammenarbeit mit der *Dienststelle für Evaluation* des italienischsprachigen Bildungssystems.

Die Lernstandserhebungen in Deutsch Zweite Sprache sind vor allem als ein Diagnose- und Entwicklungsinstrument für die einzelnen Schulen gedacht und sollen vor Ort für die systematische Reflexion und Weiterentwicklung des Zweitsprachunterrichts genutzt werden. Sie liefern den Schulen, den Lehrpersonen und den Lernenden zeitnah eine Rückmeldung über die Lernstände in den getesteten Sprachbereichen Hören und Leseverstehen, bezogen auf die in den Rahmenrichtlinien geforderten Kompetenzen. Die Ergebnisse der Tests werden durch Daten zum sprachbiografischen und sozioökonomischen Hintergrund der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie durch Daten zur Lehr- und Lernorganisation an den einzelnen Schulen ergänzt, Informationen, die über die Schulsekretariate und durch die Lehrer- und Schülerfragebögen erhoben werden.

Nach erfolgter Auswertung der Ergebnisse und Daten durch die *Dienststelle für Evaluation* im zeitlichen Rahmen weniger Wochen können die Lehrpersonen und Schulführungskräfte auf der digitalen Plattform Futura in die Ergebnisse der eigenen Klassen bzw. der eigenen Schule Einsicht nehmen, die Sprachkompetenzen der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf die in den Rahmenrichtlinien festgelegten Ziele ermitteln und mithilfe der Daten die Lern- und Unterrichtsprozesse an der eigenen Schule reflektieren. Die reinen Testergebnisse sind im Bericht um eine wichtige Information ergänzt, den sogenannten Landesmittelwert, sodass die Schulführungskräfte und Lehrpersonen die Ergebnisse der eigenen Schule auch im Vergleich betrachten und in einem aussagekräftigen Kontext interpretieren können.

Die Auseinandersetzung mit den Ergebnissen ist ein möglicher Ausgangspunkt für die fachgruppen- und schulinterne Diskussion über die Qualität der Lernprozesse im zweitsprachlichen Bereich, über Stärken und Schwächen des Unterrichts und das Bildungsangebot der Schule.

Die abschließende Auswertung der Daten auf der Makroebene durch die *Dienststelle für Evaluation* dient schließlich auch dem Monitoring der Lernstände auf Landesebene in Bezug auf die in den Rahmenrichtlinien definierten Ziele.

Die Sprachstandserhebungen in Deutsch Zweite Sprache sollen also, kurz zusammengefasst, folgenden Zielen dienen:

- nützliche Informationen für den Unterricht liefern und die diagnostische Kompetenz der Lehrkräfte stärken;

- den Schulen helfen, das Kompetenzniveau ihrer Schüler und Schülerinnen festzustellen und die Stärken und Schwächen ihres Lernens zu erkennen;
- jeder Schule Vergleichsdaten zur Verfügung stellen, die auf lokaler Ebene für die Entwicklung des Lehr- und Lernangebots genutzt werden können;
- den Zweitsprachenerwerb auf Landesebene beobachten.

3 Gegenstand des Tests: Die rezeptiven Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in Deutsch Zweite Sprache

Die Lernstandserhebung überprüft die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in den Teilbereichen Lesen und Hören. Die Erhebung besteht aus zwei Teilen: einem Test zur Überprüfung des Leseverstehens und einem Test zum Hörverstehen. Die Aufgaben des Tests nehmen Bezug auf die Kompetenzziele der Rahmenrichtlinien¹, welche sich ihrerseits am Sprachenmodell des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen GeRS² orientieren, einem kommunikativen, handlungsorientierten Sprachkompetenzmodell.

Am Test nehmen landesweit die Schülerinnen und Schüler aller 4. Klassen der italienischsprachigen Grundschulen teil.

Von der Teilnahme ausgenommen sind Schülerinnen und Schüler aus anderen Provinzen oder mit Migrationshintergrund, welche weniger als 2 Jahre in Südtirol sind (demgemäß erst seit einem kürzeren Zeitraum Deutsch lernen), sowie Schülerinnen und Schüler mit besonderem Bildungsbedarf laut Gesetz Nr. 104/1992, nach Ermessen des Klassenrates. Für Lernende mit spezifischen Lernstörungen (Gesetz Nr. 170/2010) ist ein Nachteilsausgleich vorgesehen.

Überprüft werden laut dem Testkonstrukt die rezeptiven Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler im privaten und schulischen Leben. Es geht dabei um folgende Bereiche des Lese- und Hörverstehens:

- Verstehen auf Wort- und Satzebene;
- Globalverstehen;
- Selektives Verstehen;
- Detailverstehen;

¹ Rahmenrichtlinien des Landes für die Festlegung der Curricula der Unterstufe an den italienischsprachigen Schulen in Südtirol laut Beschluss der Landesregierung Nr. 1434 vom 15.12.2015.

² Europarat (Hrsg.) (2001), Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen, Berlin u.a., Langenscheidt.

Europarat (Hrsg.) (2020), Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen: Begleitband, Stuttgart, Ernst Klett Sprachen.

- Erkennen der Textkohärenz.

Die Inhalte der Texte beziehen sich auf die private und schulische Erfahrungswelt der Kinder und orientieren sich an relevanten Themen wie Familie, Alltag und Zuhause, Freizeit und Hobbys, Freundschaft, Schule, Essen und Trinken, Natur und Umwelt.

Am Ende der Grundschule sollen die Schülerinnen und Schüler laut Rahmenrichtlinien Kompetenzziele erreichen, welche dem Niveau A2 laut GeRS³ entsprechen.

Aufgrund von Faktoren wie den verschiedenen Sprachbiographien der Lernenden (Präsenz der Zielsprache im Lebensumfeld, Migrationsgeschichte, Zuzug aus anderen Provinzen Italiens u.a.m.) und dem unterschiedlichen Bildungsangebot an den Schulen (Anzahl der Wochenstunden usw.) können die Kompetenzen im landesweiten Vergleich und auch schulintern recht unterschiedlich sein.

Um dieser Heterogenität gerecht zu werden, sieht das Testkonstrukt vor, dass sich die Aufgaben an den Niveaustufen von A1 bis A2 orientieren sollen.

Je eine Aufgabe im Lese- und Hörverstehen orientiert sich an der Niveaustufe A1, während je drei Aufgaben im Lese- und Hörverstehen auf der Niveaustufe A2 angesiedelt sind.

Der Test dauert insgesamt ca. 100 Minuten, wobei 40 Minuten auf das Leseverstehen entfallen und ca. 40 Minuten auf das Hörverstehen. Zwischen Lese- und Hörverstehen ist eine kurze Pause vorgesehen.

4 Die Bestandteile des Tests

Die Lernstandserhebung für Deutsch Zweite Sprache auf Stufe 4 umfasst insgesamt drei Teile, den Test zum Leseverstehen, den Test zum Hörverstehen sowie die Fragebögen. In der Folge werden sie kurz vorgestellt.

4.1 Die Aufgaben zum Leseverstehen

Die Aufgaben zum Leseverstehen überprüfen, ob die Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, schriftliche Texte, die sich auf die nahe Lebenswelt beziehen, global und auch im Detail zu verstehen und ihnen relevante Informationen zu entnehmen.

³ Europarat (Hrsg.) (2001), Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen, Berlin u.a., Langenscheidt.

Die Aufgaben haben folgenden Fokus:

- Wörter und einfache Sätze in kurzen Texten zu alltäglichen Situationen verstehen und den passenden Wortschatz zuordnen und einsetzen;
- in kurzen Texten wie Flyern u.Ä. wichtige Informationen finden und verstehen, worum es im Allgemeinen geht, bzw. die Hauptaussagen vergleichen und zuordnen;
- in kurzen Sachtexten zu Themen aus dem eigenen Erfahrungsbereich spezifische Informationen finden;
- in einem narrativen Text die zentralen Aussagen verstehen und die Textkohärenz erkennen.

Die zu bearbeitenden Lesetexte können beschreibende, erzählende, erklärende bzw. informative Texte unterschiedlicher Art sein. Bei der Aufgabenerstellung werden verschiedenste Textquellen genutzt, wie Magazine für Kinder, Internet, Bücher, Broschüren, Zeitungen usw.. Die vorgefundenen authentischen Texte werden in der Regel angepasst bzw. leicht vereinfacht. Die Länge der Texte umfasst ca. 100 bis 200 Wörter. Als Aufgabenformate können Multiple Choice, Matching, Ordering und Lückentexte (mit vorgegebener Auswahl) zum Einsatz kommen.

Der Leseverstehensteil umfasst insgesamt 1 Aufgabe mit 6 Items, die sich am Niveau A1 orientieren, sowie 3 Aufgaben mit 18 Items, die sich nach Niveau A2 richten.

Weiterführende Informationen zu den einzelnen Aufgaben können der Testspezifikation Grundschule im Anhang entnommen werden.

4.2 Die Aufgaben zum Hörverstehen

Die Aufgaben zum Hörverstehen überprüfen, ob die Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, mündliche Texte, die sich auf die nahe Lebenswelt beziehen, global und auch im Detail zu verstehen und relevante Informationen zu entnehmen.

Die Aufgaben haben folgenden Fokus:

- in Gesprächen oder Durchsagen aus alltägliche Situationen Schlüsselwörter erfassen und das Thema erkennen;
- einem Gespräch zwischen Kindern oder Jugendlichen, in dem etwas vereinbart wird, folgen und die Hauptinformationen verstehen;
- in einem Kurzinterview zu Themen aus der eigenen Erfahrungswelt die Hauptaussage verstehen;
- eine gesprochene Handlungsanleitung verstehen, dem Ablauf folgen und die Kohärenz erkennen.

Die Hörtexte können beschreibenden, erzählenden oder instruktiven Charakter haben. Sie werden verschiedenen Quellen entnommen, wie zum Beispiel dem Internet, dem Radio,

dem Fernsehen oder aus Tonaufnahmen und Hörbüchern. Die vorgefundenen Hörtexte werden bei der Testerstellung je nach Bedarf authentisch verwendet bzw. angepasst oder vereinfacht.

Die Länge der Hörtexte umfasst ca. 150 bis 200 Wörter. Sie sind deutlich und langsam gesprochen und werden von den Schülerinnen und Schülern zweimal gehört.

Als Aufgabenformate können Multiple Choice, Matching und Ordering zum Einsatz kommen.

Der Hörverstehensteil umfasst, wie das Leseverstehen, insgesamt 1 Aufgabe mit 6 Items, die sich an Niveaustufe A1 orientieren, sowie 3 Aufgaben mit 18 Items, die sich nach Niveau A2 richten.

Weiterführende Informationen zu den einzelnen Aufgaben können der Testspezifikation Grundschule im Anhang entnommen werden.

4.3 Die Fragebögen

Mit einem Schüler- und einem Lehrerfragebogen werden Hintergrundinformationen gesammelt, die mit den Ergebnissen verknüpft werden.

Der **Schülerfragebogen** wendet sich an die Schülerinnen und Schüler und ist in italienischer Sprache verfasst. Die Lernenden erhalten den Fragebogen auf Papier an einem der Folgetage nach dem Test. In den insgesamt 18 Fragen werden folgende Themen beleuchtet:

- Sprachbiografie der Schülerinnen und Schüler,
- Motivation für das Erlernen der Sprache,
- Aspekte des Deutschunterrichts.

Der **Lehrerfragebogen** enthält insgesamt 26 Fragen zu folgenden Themen:

- Elemente, die sich auf die einzelne Lehrperson beziehen (Alter, Berufserfahrung usw.),
- Aspekte des Deutschunterrichts in der betreffenden Klasse.

5 Testspezifikation und Testentwicklung

Wie bekannt, wurden von der Italienischen Bildungsdirektion von 2015/16 bis 2017/18 drei Testdurchläufe zur Sprachstandserhebung in den vierten Klassen der Grundschulen durchgeführt.

Im Jahr 2021 begann die *Dienststelle für Deutsch als Zweitsprache und Fremdsprachen* in enger Abstimmung mit der *Dienststelle für Evaluation* mit der Überarbeitung des

Konzepts und der Testspezifikation. Zum Zweck der wissenschaftlichen Beratung und Begleitung konnte die Unterstützung von *g.a.s.t. Gesellschaft für akademische Studienvorbereitung und Testentwicklung e.V. - Deutschland* gewonnen werden.

In der Testspezifikation wurden die Merkmale des Tests festgelegt: was geprüft wird, wie es geprüft wird, Angaben zur Zahl und Länge der Aufgaben, Aufgabentypen etc.

Wie im „Handbuch zur Entwicklung und Durchführung von Sprachtests“ von ALTE ausgeführt, garantiert die Testspezifikation, „dass die einzelnen Testversionen immer auf derselben Grundlage basieren und dass der Test zum Lehrplan oder zu anderen Aspekten des Prüfungskontexts passt“⁴.

Daraufhin wurde eine Arbeitsgruppe, bestehend aus einer in Testentwicklung erfahrenen Mitarbeiterin der *Dienststelle für Deutsch als Zweitsprache und Fremdsprachen* und aus vier Deutschlehrpersonen mit einschlägiger Erfahrung im Unterricht und in der Einschätzung sprachlicher Kompetenzen aus verschiedenen italienischen Grundschulen des Landes, mit der Ausarbeitung des Pretests beauftragt. Für alle Beteiligten wurde eine Schulung durch *g.a.s.t.* angeboten. Daraufhin wurde eine erste Testversion erstellt, unter Berücksichtigung der erforderlichen Testgütekriterien und international anerkannten Richtlinien zur Sicherstellung der Qualität von Sprachprüfungen⁵.

Im Frühjahr 2022 konnte der von der Arbeitsgruppe ausgearbeitete und von *g.a.s.t.* überprüfte Pretest mit einer ausreichend großen Gruppe von Schülerinnen und Schülern erprobt werden. Nach der Auswertung der Ergebnisse durch die *Dienststelle für Evaluation* erfolgte die Überarbeitung der Aufgaben, auch dies in Rücksprache mit *g.a.s.t.*.

Im April 2023 war es dann soweit: der flächendeckende Test konnte wie geplant durchgeführt werden.

Am Test nahmen die Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen der italienischsprachigen Grundschulen teil, mit den oben genannten Ausnahmen.

Die Gesamtzahl der Teilnehmenden im April 2023 war 948. Das entspricht 78 Prozent der Zielgruppe.

Besonderes Augenmerk wurde während der Testentwicklung, vor der Durchführung des Tests und nach der Ergebnissrückgabe auf Information und Fortbildung der verschiedenen Interessensgruppen gelegt.

⁴ ALTE (Hrsg.) (2012), Handbuch zur Entwicklung und Durchführung von Sprachtests. Zur Verwendung mit dem GER – erstellt im Auftrag des Europarats, Frankfurt a.M, telc GmbH, S. 31.

⁵ ebd., S. 34 ff.

Vor der Erhebung war ein Fortbildungsangebot an die Deutschlehrpersonen gerichtet, mit dem Ziel, ihnen das Testkonstrukt und die Aufgabentypologien näher zu bringen.

Nach dem Test gab es eine weitere Fortbildung für die Deutschlehrpersonen, um sie bei der Interpretation der Testergebnisse und bei der Planung von Maßnahmen zur Verbesserung des Lese- und Hörverstehens zu unterstützen.

Im Februar 2023 wurde zum Zweck der Kommunikation mit den interessierten Stakeholdern die Tagung „Unter die Lupe genommen – Die Lernstandserhebungen in Deutsch L2 an der italienischen Schule“ an der EURAC in Bozen organisiert. Neben den Schulführungskräften und Lehrpersonen waren auch Vertreter/innen der Eltern und Schüler/innen und die interessierte Öffentlichkeit eingeladen.

Vor der Erhebung wurden die Schulführungskräfte, Testbeauftragten und Deutschlehrpersonen in einem Webinar über die Modalitäten der Testdurchführung informiert.

Weiters gab es parallel zur Ergebnissrückgabe ein Webinar, bei dem erklärt wurde, wie die in der Datenbank Futura übermittelten Daten aufbereitet sind und wie sie gelesen werden können.

Auf der folgenden Seite sehen Sie die Schritte von der Erstellung der Testspezifikation über den Test bis zur Ergebnissrückgabe im Überblick. In der Übersicht sind auch die Fortbildungsveranstaltungen und Infotreffen angeführt, welche als begleitende Maßnahmen zur Information der Stakeholder und Unterstützung der Schulen eine wichtige Rolle spielten.

Festlegung des Testformats	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellen der Testspezifikation mit Unterstützung von g.a.s.t. Gesellschaft für akademische Studienvorbereitung und Testentwicklung e.v. - 2021
Entwicklung der Testaufgaben	<ul style="list-style-type: none"> • Auswahl der Texte und Itemerstellung durch die Arbeitsgruppe • Beratung und Begleitung durch g.a.s.t.
Erprobung	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung des Pretests in 13 Klassen mit 202 Schülerinnen und Schülern - Frühjahr 2022
Auswertung der Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> • Statistische Auswertung der Ergebnisse durch die <i>Dienststelle für Evaluation</i>
Revision der Testaufgaben	<ul style="list-style-type: none"> • Überarbeitung des Tests mit Anpassung kritischer Items • Erstellung der definitiven Testversion
Fortbildung für Deutschlehrpersonen	<ul style="list-style-type: none"> • Fortbildung für Deutschlehrpersonen zu Testformat und Aufgaben - Herbst 2022
Information der Stakeholder	<ul style="list-style-type: none"> • Tagung "Unter die Lupe genommen - Die Lernstandserhebungen in Deutsch L2 an der italienischen Schule" - Februar 2022
Infotreffen zur Testdurchführung	<ul style="list-style-type: none"> • Hinweise zur Testdurchführung für Schulführungskräfte, Deutschlehrpersonen und Testdurchführende - März 2023
Durchführung des Tests - April 2023	
Ergebnisrückgabe	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellung der Ergebnisse auf der Plattform Futura • Webinar zur Erklärung des Datenformats - Juni 2023
Fortbildung für Deutschlehrpersonen	<ul style="list-style-type: none"> • Fortbildung für Deutschlehrpersonen zu den Ergebnissen mit Anregungen für die Förderung des Hörens und Lesens - Oktober 2023

PARTE II

6 I questionari di contesto

Durante la rilevazione, agli allievi e alle allieve della classe IV della scuola primaria, oltre alla prova cognitiva, è stato somministrato un questionario composto da 18 domande - *Questionario alunna/o* - con lo scopo di raccogliere una serie di informazioni utili a descrivere il contesto nel quale avviene l'apprendimento della lingua tedesca e funzionali all'interpretazione dei dati della prova cognitiva.

Ai fini della restituzione dei dati sono stati considerati solo i questionari delle allieve e degli allievi che hanno svolto effettivamente la prova.

Sia la prova, sia il *Questionario alunna/o* sono stati somministrati su supporto cartaceo; le risposte sono state imputate successivamente dalle e dagli insegnanti in un data base attraverso una piattaforma realizzata ad hoc.

Anche alle e agli insegnanti di tedesco L2 è stato chiesto di rispondere ad un questionario - *Questionario insegnanti* - sulla stessa piattaforma utilizzata per l'inserimento dei dati.

Le domande del *Questionario alunna/o* e *insegnanti* hanno previsto risposte dicotomiche (sì/no) o a opzioni multiple con scala a 4 livelli. In alcuni casi, nel presente documento, per sottolineare la significatività, si è scelto di polarizzare le risposte date in una scala a 4 livelli sommando quelle dei livelli bassi (1 e 2) e quelle degli alti (3 e 4). In altri casi, per facilitare la lettura garantendo nel contempo un'informazione più completa, si è deciso di concentrarsi sui due gradi del livello alto (3 e 4).

Dove possibile e significativo, si è fatto un confronto tra le risposte di alunne/i e delle/degli insegnanti o tra le attuali risposte e quelle della rilevazione del 2018⁶.

Si vuole evidenziare, infine, che il linguaggio con cui è stato scritto il *Questionario alunno/a* è volutamente adattato al livello dell'età, al fine di rendere le domande il più possibile comprensibili.

⁶ Il Rapporto della rilevazione, le frequenze delle risposte della prova e dei questionari del 2018 sono consultabili al seguente link: <https://www.provincia.bz.it/servizio-valutazione-italiano/sprachstandserhebung.asp>

6.1 Questionario alunna/o

Il 19 aprile 2023 alle alunne e agli alunni delle classi IV della scuola primaria è stato somministrato il questionario di contesto, il giorno successivo alla prova cognitiva. Tra coloro che hanno svolto la prova (948) hanno compilato il questionario 930 allieve/i, il 76,5% degli allievi complessivi (1.216).

Il Questionario alunna/o è stato analizzato per ambiti, relativi ai differenti obiettivi di ricerca, per favorire la comprensione degli esiti della rilevazione e potere disporre di alcuni elementi utili all'analisi del processo insegnamento-apprendimento della lingua tedesca. Il questionario è composto da 18 domande (per un totale di 58 item), suddivise in quattro ambiti:

- 1) Biografia linguistica delle alunne e degli alunni: analizza la lingua parlata in famiglia e in contesti extrafamiliari, le scelte scolastiche ed extrascolastiche della famiglia volte a favorire l'apprendimento del tedesco, il percorso di studi dei rispondenti.
- 2) Aspetti del sistema scolastico in relazione all'apprendimento della lingua tedesca: indaga la continuità dell'insegnamento durante il percorso scolastico.
- 3) Motivazione e percezione delle allieve e degli allievi rispetto all'apprendimento del tedesco: analizza gli aspetti motivazionali intrinseci delle alunne e degli alunni, come il piacere e la soddisfazione nell'apprendimento, ed estrinseci, legati ad aspetti di utilità o alla relazione con gli adulti di riferimento. Indaga inoltre la percezione circa la facilità o meno nell'apprendere.
- 4) Prassi didattica: si riferisce alle attività svolte in classe, alle modalità di lavoro, alla lingua parlata in classe, alla similarità tra la prova della rilevazione e le prove di valutazione o le esercitazioni svolte in classe.

6.1.1 Biografia linguistica delle alunne e degli alunni

Domande del questionario	
1	A casa quale lingua parli di più?
2	Con chi parli tedesco fuori dalla scuola?
3	In quali di queste situazioni parli tedesco?
4	Hai partecipato a una delle seguenti attività?
5	Quali delle seguenti attività fai nel tuo tempo libero?
6	Hai frequentato la scuola dell'infanzia (asilo) in lingua tedesca?
7	Hai frequentato delle classi della scuola primaria (elementare) in lingua tedesca?

Rispetto alla Domanda 1 (Grafico 1), il 69% dei rispondenti effettivi⁷ dichiara di **parlare in italiano con la madre** (Domanda 1.A), poco meno del 3% di parlare in tedesco; il 28% risponde di parlare un'altra lingua rispetto all'italiano e al tedesco. Non si rilevano differenze sostanziali rispetto alla somministrazione del 2018. Simili le percentuali di risposta per la lingua parlata con il padre. Differente la situazione della lingua utilizzata a casa **con fratelli o sorelle**: si parla più frequentemente l'italiano (86%) e meno un'altra lingua (12%). Interessante notare che delle alunne e degli alunni che dichiarano di parlare un'altra lingua con la madre, solo il 34% risponde di parlare un'altra lingua anche con i fratelli o le sorelle, i rimanenti 65% dichiarano di parlare italiano, l'1% tedesco.

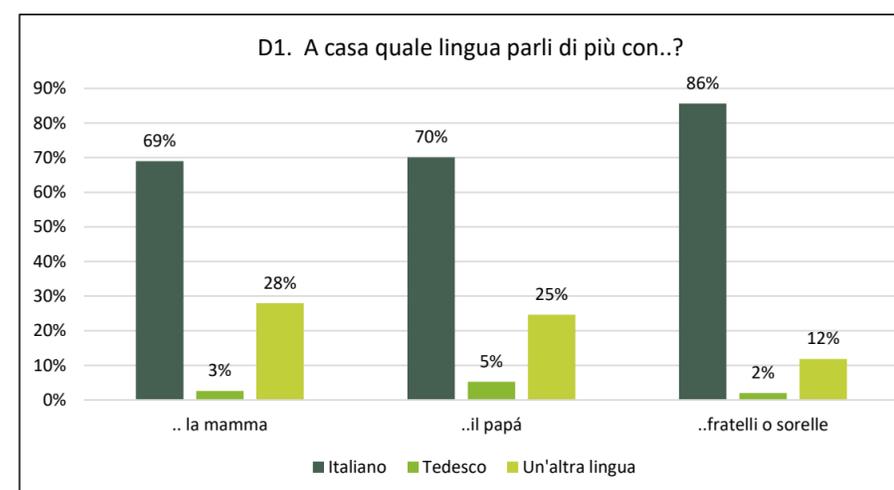


Grafico 1. Lingua parlata a casa - Domanda 1

Come si evince dal Grafico 2 e Grafico 3 i **contatti con la lingua tedesca fuori dalla scuola** non sono frequenti⁸.

⁷ Solo per questa domanda le percentuali si riferiscono al totale delle risposte effettive, non vengono quindi presi in considerazione nel calcolo coloro che pur avendo compilato il questionario non hanno risposto a questa domanda per vari motivi, primo fra tutti quello di non avere un genitore o dei fratelli o delle sorelle (le risposte "non valida", "mancante", "niente" sono quindi escluse dal calcolo).

⁸ In generale la somma delle percentuali di risposta ad una domanda può non essere il 100%, vi è infatti una bassa percentuale di risposte mancanti che per agevolare la lettura non viene indicata.

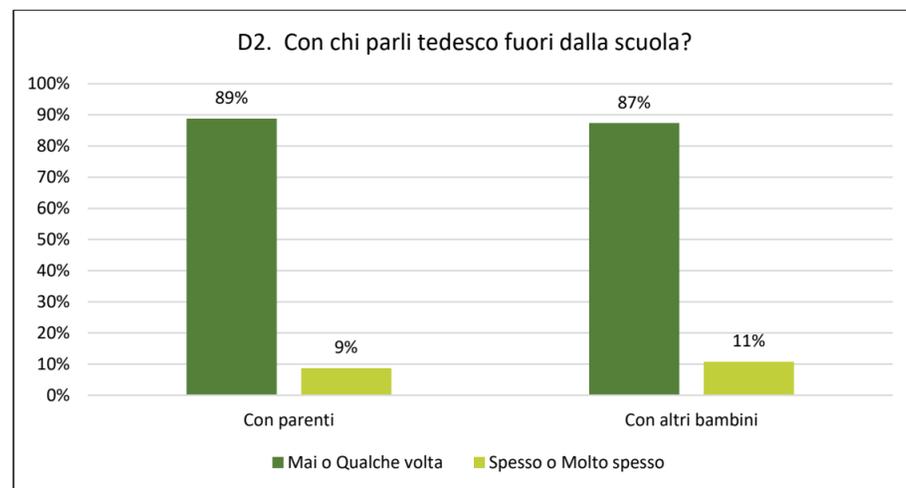


Grafico 2. Tedesco fuori dalla scuola – Persone - Domanda 2

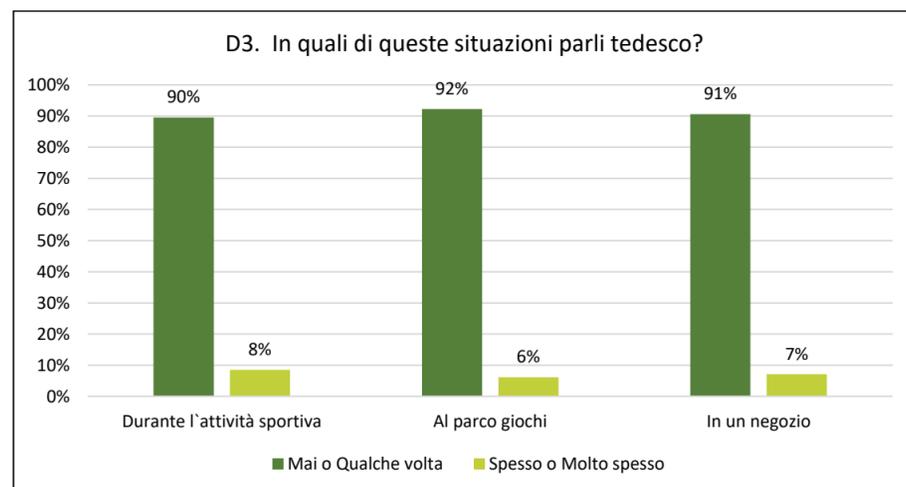


Grafico 3. Tedesco fuori dalla scuola – Situazioni – Domanda 3

Per quanto riguarda la Domanda 4, il 19% delle alunne e degli alunni risponde di avere frequentato corsi di tedesco, il 18% di avere partecipato a corsi di teatro, musica, danza, ecc. in lingua tedesca, il 10% di avere avuto lezioni private di tedesco. Dalle risposte al questionario emerge che l'attività maggiormente svolta nel tempo libero che permette un contatto con la lingua tedesca è quella dell' "ascoltare canzoni in lingua tedesca" (17% di risposte Spesso o Molto Spesso), quella meno in uso è "Leggere libri o giornalini in lingua tedesca" (7% Spesso o Molto Spesso) (Domanda 5) - Grafico 4.

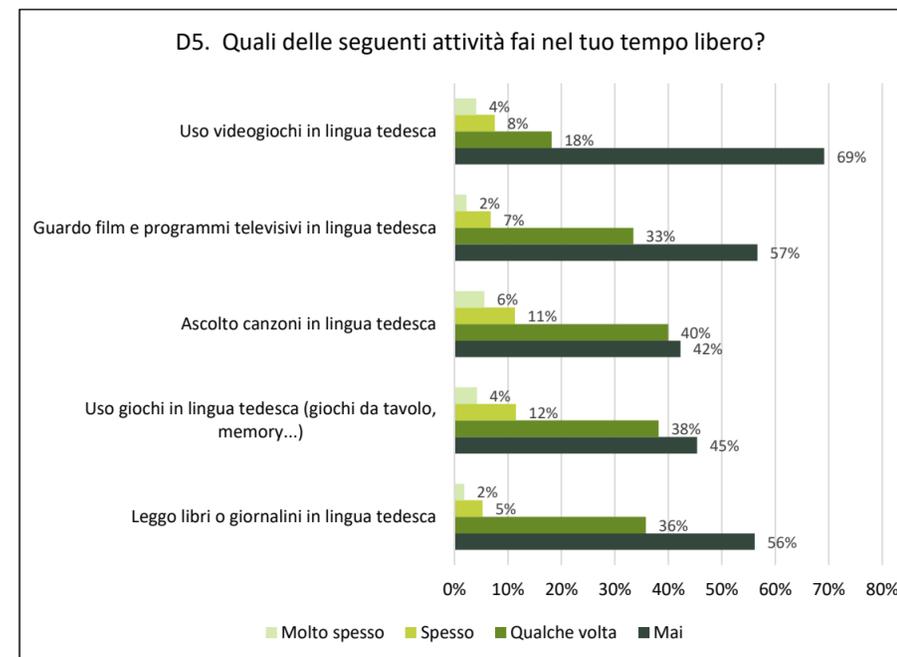


Grafico 4. Attività nel tempo libero – Domanda 5

Il 22% delle allieve e degli allievi risponde di avere frequentato la scuola dell'infanzia in lingua tedesca, (Domanda 6). Sono quasi il 10% coloro che indicano di avere frequentato delle classi della scuola primaria in lingua tedesca (Domanda 7). Si tratta di valori simili a quelli della rilevazione del 2018.

6.1.2 Aspetti del sistema scolastico in relazione all'apprendimento della lingua tedesca

Domande del questionario	
8	Alla scuola primaria hai avuto sempre lo stesso insegnante di tedesco?

Alla Domanda 8 il 52% delle allieve e degli allievi risponde di avere avuto sempre lo stesso insegnante alla scuola primaria, un valore maggiore di 18 punti percentuali a quello della rilevazione del 2018 (Grafico 5).

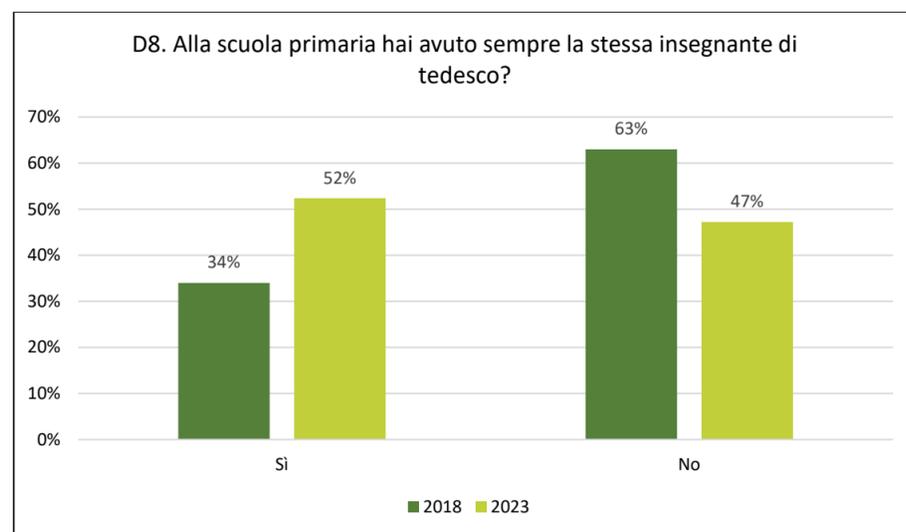


Grafico 5. Continuità didattica – Domanda 8

6.1.3 Motivazione e percezione rispetto all'apprendimento di tedesco – L2

Il terzo ambito di domande riguarda gli aspetti motivazionali, intrinseci ed estrinseci. Alle alunne e agli alunni è stato chiesto di indicare quanto erano d'accordo con le seguenti frasi:

	Domande del questionario
9	Indica quanto sei d'accordo con le seguenti frasi
a	Il tedesco è una lingua che mi piace
b	Parlare tedesco è molto utile
c	Studio il tedesco per fare contenti i miei genitori
d	Studio il tedesco per fare contenti i miei insegnanti
e	Studio il tedesco per parlare con altri bambini
f	Mi piacciono le lezioni di tedesco a scuola
g	Mi interessa quello che imparo in tedesco
h	Imparo facilmente il tedesco

Gli item 9a, 9f, e 9g riguardano maggiormente aspetti legati alla **motivazione intrinseca** e indagano se la studentessa/lo studente trova nello studio e nell'apprendimento del tedesco una motivazione stimolante e gratificante, una soddisfazione nel sentirsi sempre più competente, indipendentemente da fattori esterni. Nell'item 9h si chiede un giudizio circa la **facilità/difficoltà nell'apprendimento** della lingua. I restanti item (9b, 9c, 9d, 9e)

indagano prevalentemente la **motivazione estrinseca**. In questo caso si vuole osservare se la studentessa/lo studente studia tedesco per ottenere lodi/riconoscimenti, per dovere o, infine, per un'utilità presente o futura. Nel Grafico 6 sono mostrate le percentuali delle risposte di coloro che si dichiarano Abbastanza o Molto d'accordo con le affermazioni riportate nel questionario.

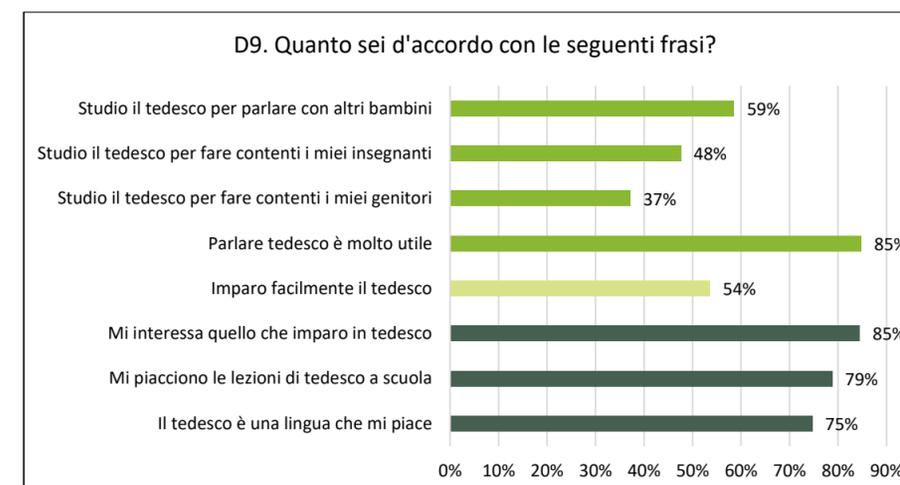


Grafico 6. Motivazione delle allieve e degli allievi – Risposte Abbastanza e Molto d'accordo - Domanda 9

6.1.4 Prassi didattica

Nell'ambito "Prassi didattica" rientrano differenti punti di osservazione che riguardano la scuola nel suo complesso. Le domande hanno lo scopo di indagare la percezione delle alunne e degli alunni rispetto alle attività che vengono svolte, alle modalità di lavoro, all'autonomia nello svolgimento dei compiti a casa, alla lingua utilizzata con gli insegnanti di tedesco, alla similarità tra prove svolte a scuola e test. Di seguito le domande:

	Domande del questionario
10	Quante volte fai le seguenti attività durante le lezioni di tedesco?
11	Durante le lezioni di tedesco quante volte lavori nei seguenti modi?
12	In che lingua parla l'insegnante quando dà indicazioni sulle attività da svolgere?
13	Quando non capisci qualcosa in lingua tedesca ...
14	In che lingua rispondi quando l'insegnante di tedesco fa delle domande durante le lezioni?
15	In quale lingua ti parla l'insegnante di tedesco durante le pause, in mensa o in gita?
16	Quando hai bisogno di aiuto per i compiti di tedesco, chi ti aiuta maggiormente?
17	Quest'anno, durante le lezioni di tedesco hai svolto delle prove di lettura come quella del test?
18	Quest'anno, durante le lezioni di tedesco hai svolto delle prove di ascolto come quella del test?

Nella Domanda 10, alle allieve e agli allievi è stato chiesto di indicare quante volte sono svolte **specifiche attività durante le lezioni di tedesco**. Le possibili opzioni di risposta erano: Mai o quasi mai, Qualche volta, Spesso e Molto spesso. Dall'aggregazione delle percentuali di risposte Spesso e Molto spesso, emerge quanto rappresentato dal Grafico 7.



Grafico 7. Frequenza delle attività svolte durante le lezioni – Risposte Spesso e Molto spesso - Domanda 10

La domanda successiva (Domanda 11) ha indagato le **modalità di lavoro in classe**. Anche in questo caso le possibili opzioni di risposta erano: Mai o quasi mai, Qualche volta, Spesso e Molto spesso. Dall'aggregazione delle percentuali di risposte Spesso e Molto spesso, emerge quanto rappresentato dal Grafico 8.



Grafico 8. Modalità di lavoro in classe - Risposte Spesso e Molto spesso - Domanda 11

Le domande 12, 14 e 15 si occupano dell'**utilizzo della lingua tedesca a scuola, in classe e fuori dalla classe**. Secondo l'80% delle allieve e degli allievi l'insegnante parla in tedesco Spesso o Molto spesso quando dà indicazioni sulle attività da svolgere (Domanda 12); sono invece il 53% coloro che rispondono che l'insegnante durante le pause, in gita o in mensa parla Spesso o Molto spesso tedesco (Domanda 15). Il 63% delle allieve e degli allievi sostiene di rispondere in tedesco Spesso o Molto spesso quando l'insegnante fa delle domande durante le lezioni (Domanda 14). La Domanda 13 riguarda le **strategie adottate dall'insegnante quando l'allievo/a non capisce qualcosa in tedesco**; anche in questo caso nel Grafico 9 si evidenziano le risposte Spesso o Molto spesso.

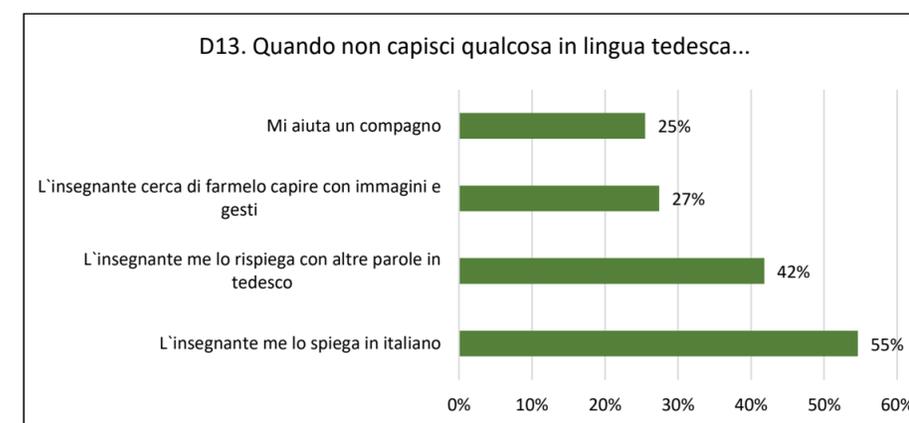


Grafico 9. Strategie dell'insegnante per favorire la comprensione - Risposte Spesso e Molto spesso - Domanda 13

Tra le allieve e gli allievi che dichiarano di avere **compiti a casa**, il 21% risponde di non avere bisogno di aiuto per fare i compiti, il 62% di essere aiutato da qualcuno in famiglia, il 10% di farsi aiutare da qualcun altro e il rimanente 7% dichiara di non avere nessuno che lo aiuta (Domanda 16).

Nelle ultime due domande è stato chiesto alle alunne e agli alunni se durante le lezioni hanno svolto **prove simili a quella del test** (Domande 17 e 18). Il Grafico 10 evidenzia tutte le possibili risposte. Le percentuali sono analoghe a quelle della rilevazione del 2018.

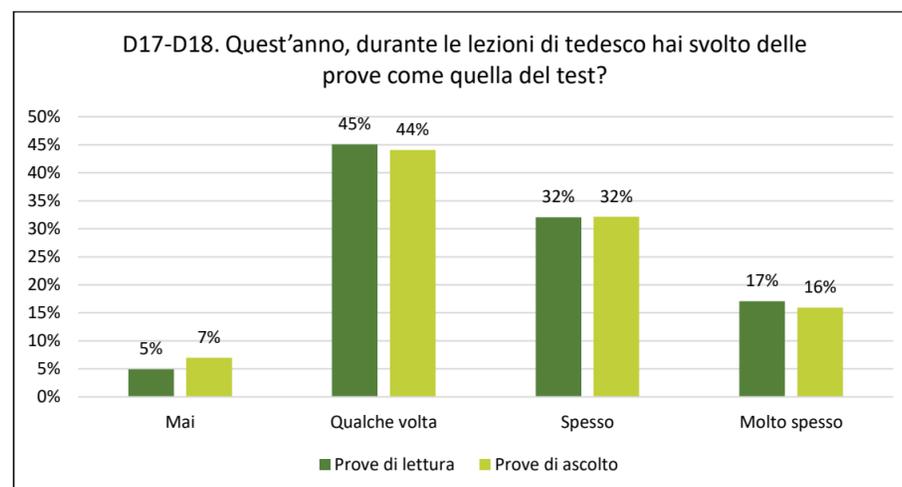


Grafico 10. Esercizi in classe simili al test – Domande 17 e 18

6.2 Questionario insegnanti

Ciascun/a insegnante di tedesco L2 e per ogni sua classe coinvolta ha risposto a una serie di domande.

Il questionario somministrato ha in totale 26 domande suddivise in 3 ambiti:

- 1) La loro biografia personale e professionale: indaga sull'età e sull'esperienza professionale.
- 2) La coerenza tra la prova e le conoscenze e competenze che le allieve e gli allievi dovrebbero sviluppare a scuola
- 3) Le prassi didattiche: si riferisce alle modalità di lavoro in classe, all'uso della lingua tedesca, alla percezione della motivazione delle allieve e degli allievi, alle modalità di verifica degli apprendimenti, all'insegnamento veicolare.

I primi due ambiti sono direttamente collegati all'insegnante e sono stati compilati solo una volta dalle e dai 56 insegnanti le cui classi hanno partecipato alla prova.

Il terzo ambito è invece collegato alle 73 classi del livello IV che hanno partecipato all'indagine ed è stato compilato dalle e dagli insegnanti tante volte quante erano le loro classi che hanno svolto la prova.

La numerosità delle e dei rispondenti dei primi due ambiti e del terzo non è quindi la stessa. Nei primi due le/i rispondenti sono il numero effettivo di insegnanti (56).

Nel terzo, le/i rispondenti sono tanti quante le classi che hanno partecipato all'indagine (73).

6.2.1 La biografia personale e professionale (rispondenti: 56 insegnanti)

Domande del questionario	
3	Alter
4	Seit wie vielen Jahren üben Sie den Lehrberuf aus?
5	Seit wie vielen Jahren unterrichten Sie DaZ?
6	Fühlen Sie sich für das Unterrichten des Deutschen

Il 7% delle/degli insegnati ha meno di 26 anni, il 30% tra i 26 e i 35, il 25% tra 36 e 45 anni, il rimanente 38% ha più di 46 anni (Domanda 3). Rispetto alle risposte al questionario della prova del 2018 si rileva un leggero abbassamento dell'**età** media.

Seguono due domande sull'**esperienza** (Domanda 4) e sulla **carriera** (Domanda 5) rappresentate nel Grafico 11.

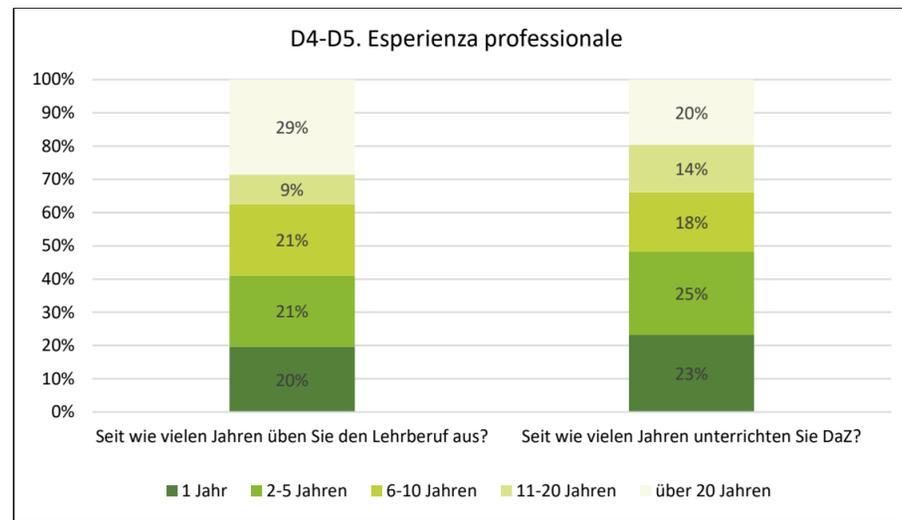


Grafico 11. Esperienza professionale – Domande 4 e 5

Il 62% delle e degli insegnanti si sente molto **motivato** (sehr) **all'insegnamento del tedesco L2**, il 32% abbastanza (ziemlich), il 4% poco (wenig), il 2% quasi per niente (kaum) (Domanda 6).

6.2.2 La coerenza tra le conoscenze e competenze rilevate nella prova e quelle che andrebbero sviluppate a scuola (rispondenti: 56 insegnanti)

Domande del questionario	
7	In welchem Ausmaß nimmt Ihrer Meinung nach, die <u>Leseprobe</u> Bezug auf Fertigkeiten und Kenntnisse, welche die Schülerinnen und Schüler in der Grundschule erwerben sollten?
8	In welchem Ausmaß nimmt Ihrer Meinung nach, die <u>Hörprobe</u> Bezug auf Fertigkeiten und Kenntnisse, welche die Schülerinnen und Schüler in der Grundschule erwerben sollten?

Per il 75% delle e degli insegnanti **la prova di Lettura è Abbastanza o Molto attinente alle conoscenze e competenze che andrebbero sviluppate a scuola**, la percentuale si abbassa al 64% per la prova di Ascolto (Domande 7 e 8).

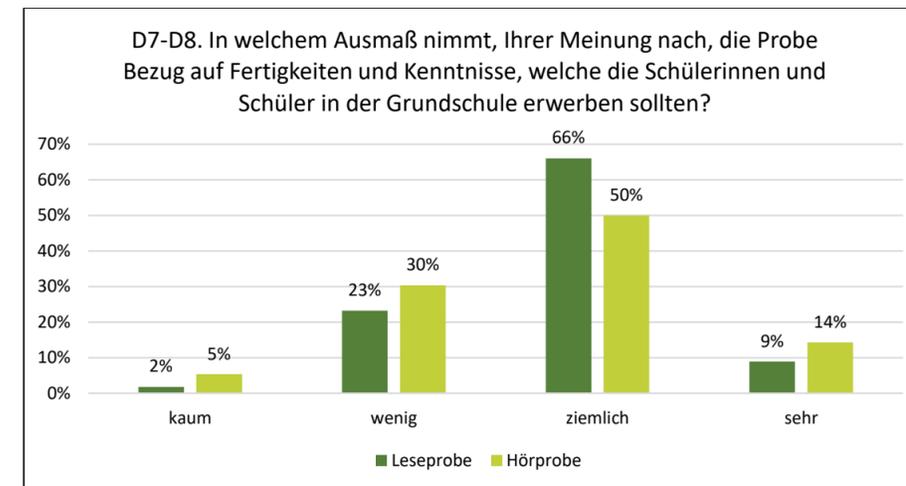


Grafico 12. Coerenza tra le conoscenze e competenze misurate nella prova e quelle che andrebbero sviluppate a scuola – Domande 7 e 8.

6.2.3 Le prassi didattiche, organizzative e metodologiche (risposte riferite a 73 classi)

Domande del questionario	
9	Seit wann unterrichten Sie DaZ in dieser Klasse?
10	In welcher Sprache geben Sie Ihren Schülerinnen und Schülern Arbeitsanweisungen?
11	Wie reagieren Sie im Unterricht, wenn Schülerinnen und Schüler nicht verstehen, was sie in deutscher Sprache sagen?
12	In welcher Sprache antworten Schülerinnen und Schüler auf Ihre Fragen während des Deutschunterrichts?
13	In welcher Sprache sprechen Sie mit den Schülerinnen und Schülern während der Pausen, in der Mensa und bei Ausflügen?
14	Wie sehr sind Ihrer Meinung nach, Ihre Schülerinnen und Schüler motiviert, die Zweitsprache zu erlernen?
15	Wie sehr sind die Familien Ihrer Schülerinnen und Schüler Ihrer Meinung nach daran interessiert, die deutsche Sprache und Kultur besser kennen zu lernen?
16	Wie viele Kopräsenz-Stunden einer DaZ-Lehrperson haben Sie während Ihres Deutschunterrichts in dieser Klasse?
17	Unterrichten Sie in dieser Klasse auch andere Fächer?
18	Wenn Sie die Frage 17 mit „ja“ beantwortet haben, für wie viele Stunden pro Woche?
19	Wenn Sie die Frage 17 mit „ja“ beantwortet haben, unterrichten Sie diese Fächer in Kopräsenz mit der L1-Lehrperson?
20	Wenn Sie die Frage 19 mit „ja, alle“ oder „ja, einige“ beantwortet haben, wie ist der sprachliche Input in diesen Stunden von Seiten der Lehrpersonen?
21	Welche Bedeutung geben Sie in Ihrem Unterricht folgenden Kompetenzbereichen?
22	Wie oft werden folgende Aktivitäten in Ihrem Unterricht durchgeführt?
23	Welche Arbeitsformen setzen Sie in Ihrem Unterricht ein? Einzelarbeit.
24	Welche der folgenden Instrumente setzen Sie zur Überprüfung der Lernfortschritte ein?
25	Haben Sie im heurigen Schuljahr mit dieser Klasse Aufgaben, wie jene der Leseprobe durchgeführt?
26	Haben Sie im heurigen Schuljahr mit dieser Klasse Aufgaben, wie jene der Hörprobe durchgeführt?

Le risposte alla prima domanda (D9) di quest'ambito sembrano confermare quanto già segnalato dalle e dagli alunni (Aspetti del sistema scolastico in relazione

all'apprendimento della lingua tedesca): rispetto alla rilevazione del 2018 si evidenzia una maggiore **continuità nell'insegnamento**. Nel 67% delle classi l'insegnante è rimasto/la/lo stessa/o fino dal primo anno contro il 40% del 2018. Nel 18% dei casi la/il docente è al suo primo anno di insegnamento nella classe (erano il 29% nel 2018).

Le Domande 10, 12 e 13 riguardano l'**utilizzo della lingua tedesca in aula e fuori dall'aula**; il Grafico 13 mostra un confronto tra le risposte Spesso e Molto spesso delle/degli insegnanti e delle allieve e degli allievi alle rispettive domande (v. 6.1.4 Prassi didattica)

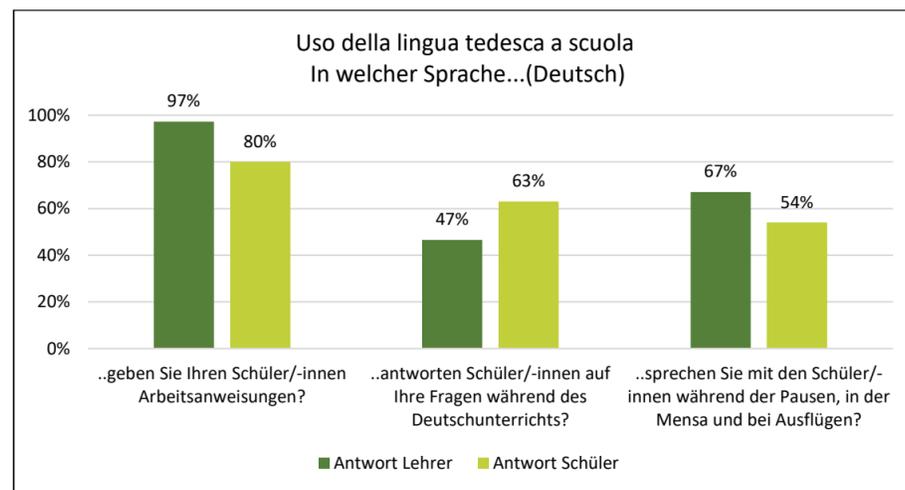


Grafico 13. Uso della lingua tedesca a scuola, risposte Spesso e Molto spesso. Confronto risposte insegnanti e allieve/i – Domande 10,11 e13 Questionario insegnanti e Domande 12,14 e 15 Questionario alunna/o

La Domanda 11 tratta le **strategie adottate dall'insegnante per fare capire qualcosa all'allievo/a quando questi è in difficoltà**. Anche in questo caso si propone un confronto tra le risposte Molto spesso e Spesso delle/degli insegnanti e quelle delle allieve e degli allievi; si evidenziano percezioni sensibilmente differenti (Grafico 13).

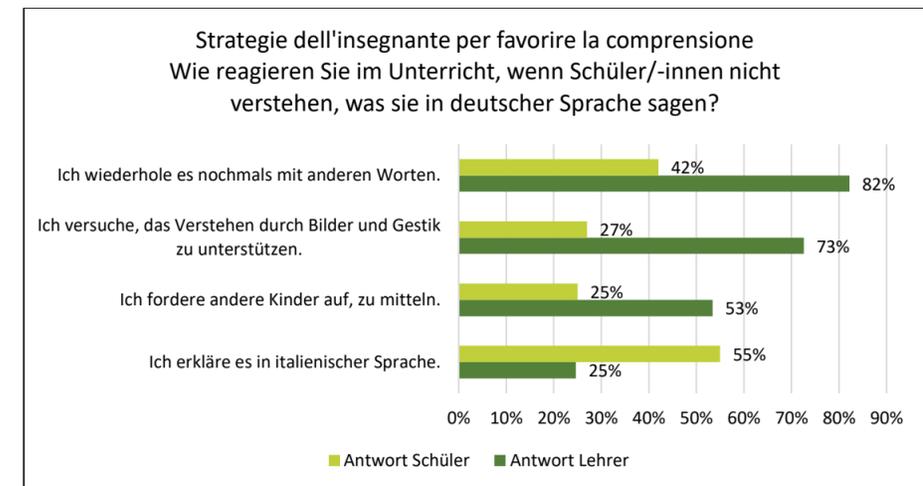


Grafico 14. Strategie dell'insegnante per favorire la comprensione, risposte Spesso e Molto spesso. Confronto risposte insegnanti e allieve/i - Domanda 11 Questionario insegnanti e Domanda 13 Questionario alunna/o

Con le Domande 14 e 15 si è indagata la percezione delle e degli insegnanti circa **l'interesse e la motivazione delle allieve e degli allievi e delle famiglie verso la conoscenza del tedesco e della cultura tedesca**.

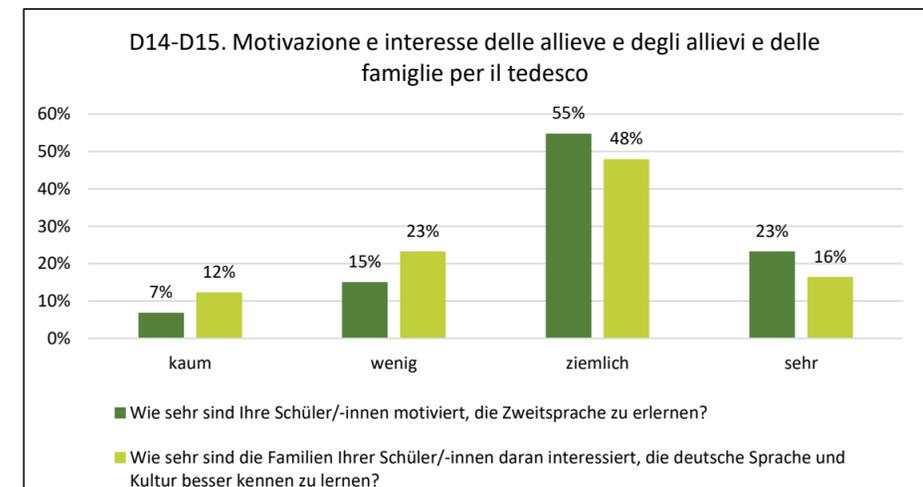


Grafico 15. Percezione degli insegnanti: motivazione e interesse delle allieve e degli allievi e delle famiglie per il tedesco – Domande 14 e 15

Con le successive domande si sono approfonditi i temi della codocenza e dell'insegnamento veicolare (Domande 16, 17,18,19, 20).

La Tabella 1 evidenzia la percentuale delle classi nelle quali è dichiarata la **compresenza** con un'altra/un altro insegnante di L2, quantificandone le ore (Domanda 16).

D.16 Wie viele Kopräsenz-Stunden einer DaZ-Lehrperson haben Sie während Ihres Deutschunterrichts in dieser Klasse?		
	Numero risposte/classi	Percentuale
0 Stunden	49	67%
1 Stunde	10	14%
2 Stunden	7	9%
3 Stunden	2	3%
Mehr als 3 Stunden	5	7%

Tabella 1. Ore di copresenza tra insegnanti di L2 – Domanda 16

Nell'86% delle classi (63 su 73) l'insegnante dichiara di insegnare oltre al Tedesco L2 anche un'altra materia in tedesco (Domanda 17).

Nella Tabella 2 vengono quantificate le ore di **insegnamento veicolare**.

D.18 Wenn Sie die Frage 17 mit „ja“ beantwortet haben, für wie viele Stunden pro Woche?		
	Numero risposte/classi	Percentuale
Antwort "nein"	10	14%
1 Stunde	11	15%
2 Stunden	12	17%
3 Stunden	20	27%
4 Stunden	11	15%
Mehr als 4 Stunden	9	12%

Tabella 2. Quantificazione delle ore di insegnamento veicolare del Tedesco L2 – Domanda 18

L'insegnamento veicolare, ove presente, è svolto unicamente dall'insegnante di L2 nel 19% delle classi (12 classi), nel 41% delle classi alcune ore sono svolte in codocenza con l'insegnante di L1 (26 classi), da ultimo, nel 40% dei casi (25 classi), è svolto sempre in codocenza (Domanda 19). L'ultima domanda di questa parte riguarda l'**input linguistico nel caso di un insegnamento in codocenza L1-L2** (Domanda 20). Si propone nel seguente grafico (Grafico 16) un confronto con quanto risposto nel 2018.

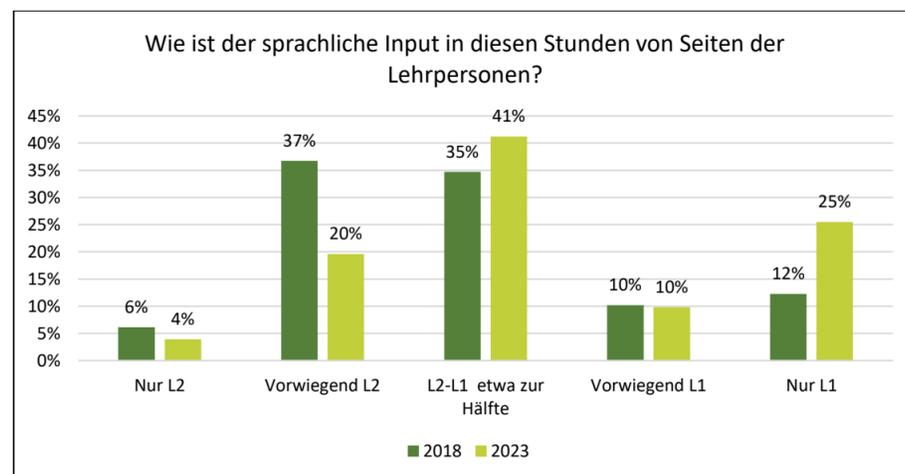


Grafico 16. Uso di L1 e L2 nel caso di codocenza – Domanda 20

Le successive tre Domande 21, 22, 23 hanno esplorato la rilevanza data dalle e dagli insegnanti agli **ambiti di competenza da sviluppare durante le lezioni, le tipologie di attività proposte, l'organizzazione della lezione**. Le risposte si sono distribuite come illustrato nel Grafico 17, Grafico 18 e Grafico 19.

Nel Grafico 17 – “Importanza degli ambiti di competenza da sviluppare” viene proposto un confronto con l'indagine del 2018, nel Grafico 19 Grafico 18– “Tipologie di attività utilizzate nella lezione” si ha il confronto tra la percezione delle allieve e degli allievi e delle/degli insegnanti nell'attuale indagine.

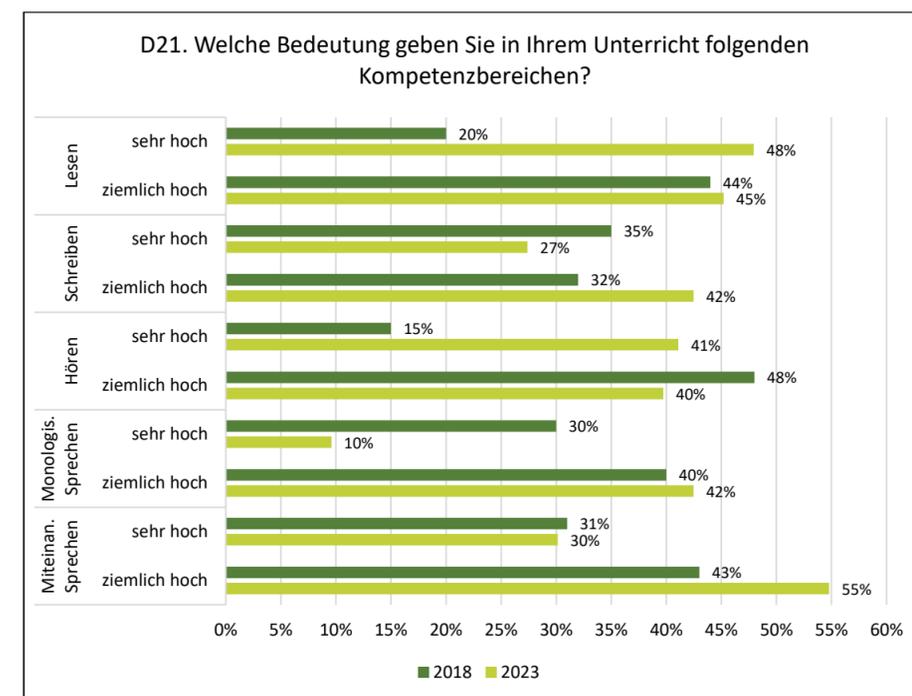


Grafico 17. Importanza degli ambiti di competenza da sviluppare – Domanda 21

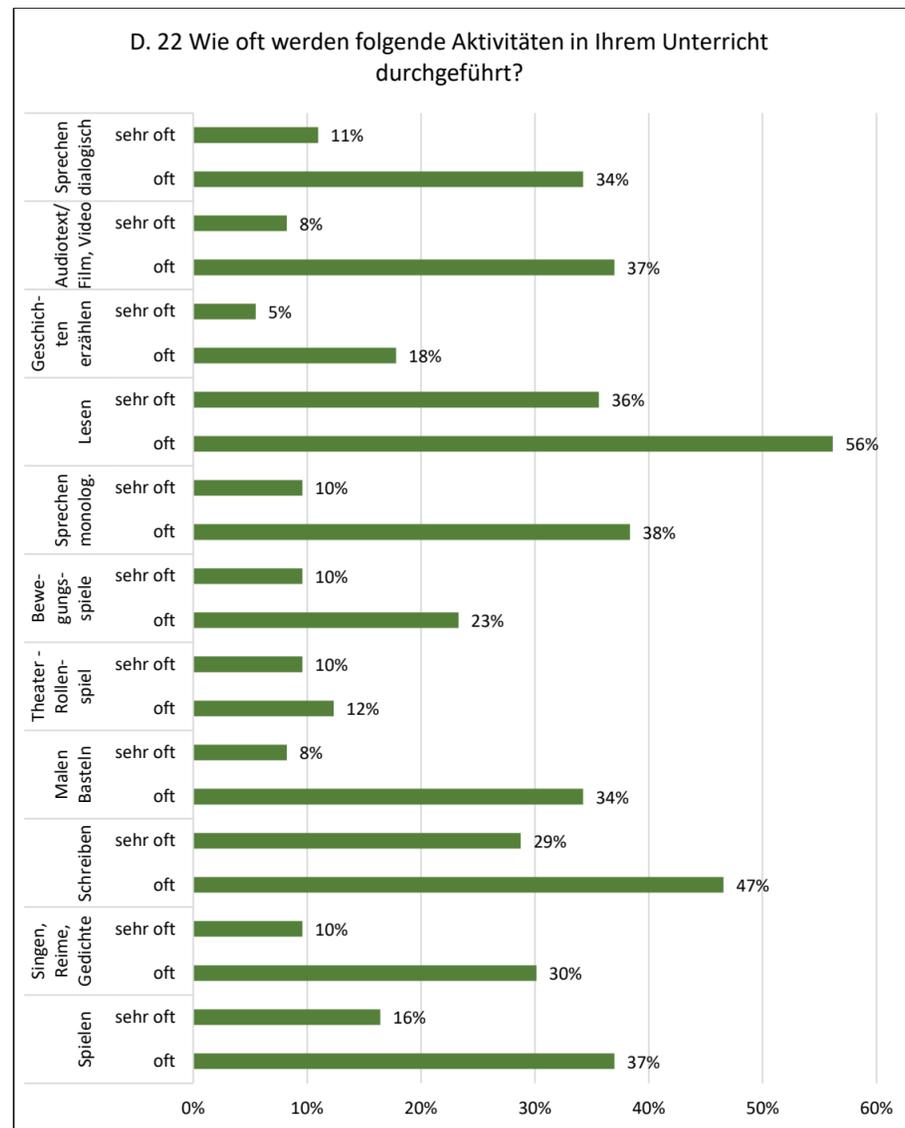


Grafico 18. Attività nella lezione – Domanda 22

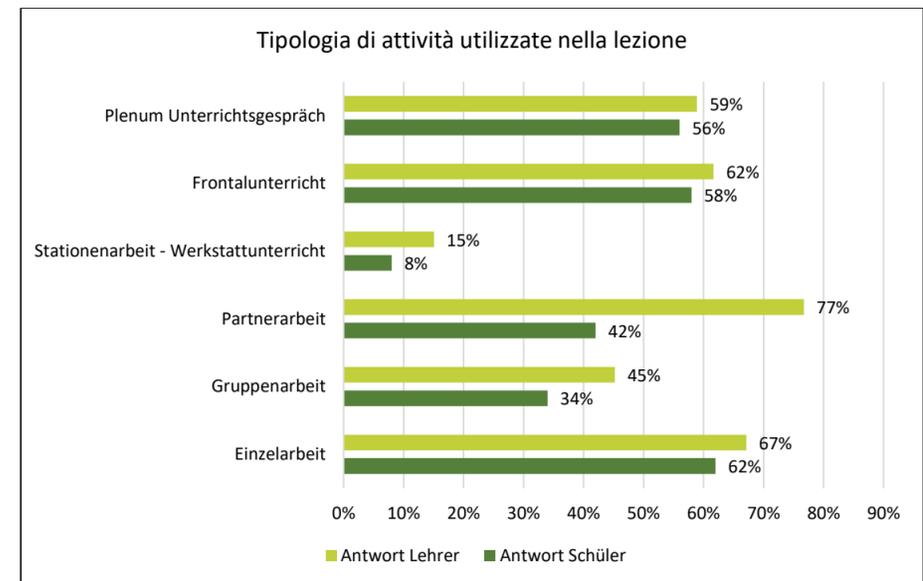


Grafico 19. Tipologie di attività utilizzate nella lezione, risposte Spesso e Molto spesso. Confronto risposte insegnante e allieve/i – Domanda 23 Questionario insegnanti e Domanda 11 Questionario alunna/o - Grafico 8

Le ultime tre Domande 24, 25 e 26 hanno indagato le **prassi valutative e l'utilizzo in classe di prove simili a quelle del test.**

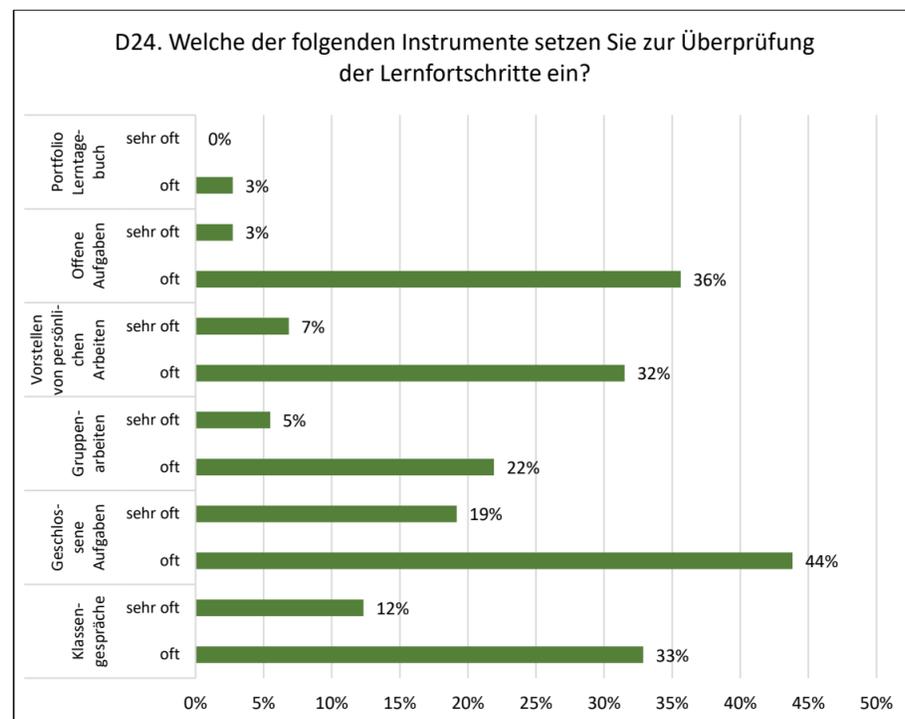


Grafico 20. Prassi valutative – Domanda 24

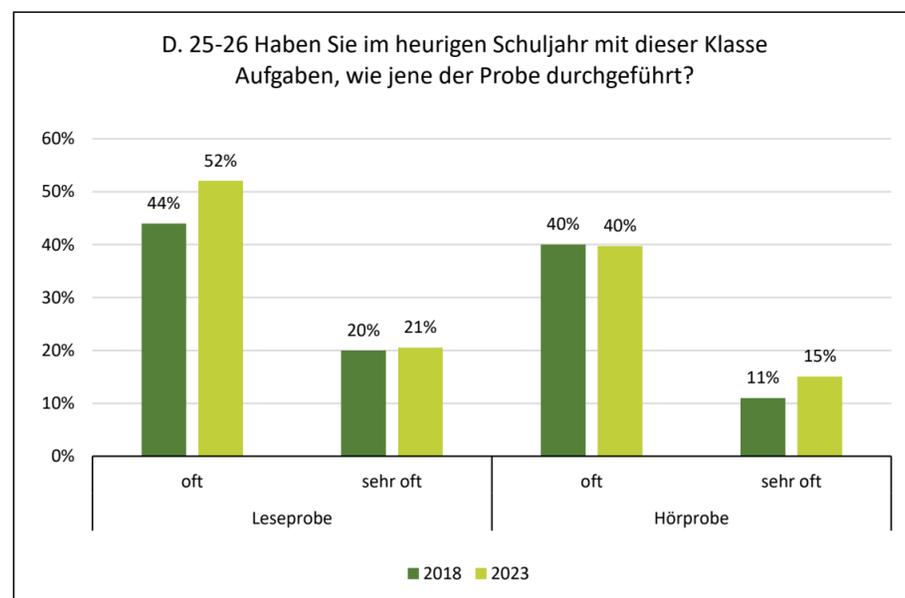


Grafico 21. Utilizzo in classe di prove simili a quelle del test – Domande 25 e 26

7 I risultati

In questo capitolo vengono presentati i risultati della prova cognitiva delle classi quarte della scuola primaria. Ad una panoramica generale sui dati, segue un'analisi dei risultati in relazione alle variabili legate alla scuola e all'insegnamento. Successivamente si osservano i punteggi ottenuti nella prova in rapporto alle variabili riferite alle allieve e agli allievi. Da ultimo viene presentata un'analisi del peso di alcuni fattori sui risultati della prova.

7.1 I risultati della prova

7.1.1 Dati generali

La rilevazione ha avuto carattere censuario, si è rivolta a tutte le allieve e gli allievi del quarto anno delle scuole primarie in lingua italiana dell'Alto Adige, coinvolgendo in tutto 16 istituti, 41 plessi scolastici e 73 classi⁹.

La seguente tabella mostra il quadro riguardante la partecipazione alla prova.

Numero e percentuale allievi destinatari della prova	1216	100%
Numero e percentuale allievi che hanno svolto la prova	948	78%
Numero e percentuale allievi che hanno risposto al questionario	960	79%
Numero e percentuale allievi che hanno risposto alla prova e al questionario	930	76%
Numero scuole	16	
Numero plessi	41	
Numero classi	73	

Tabella 3. Partecipazione alla prova e al questionario

La prova è composta da 48 domande: 24 riguardano la competenza di lettura, 24 quella di ascolto. Si ricorda che le domande della prova fanno riferimento ai livelli A1/A2 del QCER (Quadro comune europeo di riferimento per la conoscenza delle lingue).

Il punteggio medio percentuale di risposte corrette dei rispondenti è pari al 56%, vale a dire 26,9 domande su 48¹⁰.

⁹ La partecipazione alla rilevazione era obbligatoria. Non hanno partecipato alla rilevazione gli allievi che il giorno della prova erano assenti, gli allievi arrivati in Alto Adige dopo l'1.1.2021, gli allievi con disabilità intellettiva certificata ai sensi della legge 104/1992.

¹⁰ Nella letteratura del settore sono ormai consolidate alcune misure tipiche, ritenute necessarie per valutare l'attendibilità di una prova standardizzata. La più utilizzata è l'*alpha di Cronbach* che può assumere un valore tra 0, nel caso di assenza di coerenza e adeguatezza della prova, e 1 quando la prova è perfettamente coerente e adeguata. Negli studi empirici, una prova standardizzata si ritiene adeguata quando l'*alpha di Cronbach* assume valori maggiori o uguali a 0,70. Nel caso della prova in esame il valore complessivo del predetto indice è pari a 0,90, della parte di Lettura è 0,85, di Ascolto 0,82. Valori quindi perfettamente in linea con gli standard internazionali per ritenere la prova affidabile e informativa.

Come si evince dalla tabella seguente, le **femmine** hanno raggiunto un risultato più alto dei **maschi**. In tutte e quattro le edizioni fino ad ora svolte a partire dal 2016 si sono registrati valori più alti per le femmine.

Genere	Percentuale media di risposte corrette	Numero medio risposte corrette	Numero di allieve/i
Femmina	58,4%	28,0	444
Maschio	53,9%	25,9	504
Totale	56,0%	26,9	948

Tabella 4. Risposte corrette in relazione al genere

Percentual e delle risposte corrette	Numero delle risposte corrette	Numero di allievi
0%	0	1
4%	2	1
6%	3	1
10%	5	1
15%	7	5
17%	8	5
19%	9	5
21%	10	2
23%	11	14
25%	12	13
27%	13	15
29%	14	22
31%	15	34
33%	16	22
35%	17	29
38%	18	40
40%	19	29
42%	20	34
44%	21	35
46%	22	34
48%	23	39
50%	24	41
52%	25	25
54%	26	26
56%	27	29
58%	28	30
60%	29	23
63%	30	30
65%	31	36
67%	32	37
69%	33	40
71%	34	26
73%	35	24
75%	36	36
77%	37	22
79%	38	22
81%	39	16
83%	40	26
85%	41	14
88%	42	15
90%	43	14
92%	44	11
94%	45	8
96%	46	3
98%	47	12
100%	48	1

Tabella 5. Distribuzione del numero degli allievi rispetto al numero e alla percentuale di risposte corrette

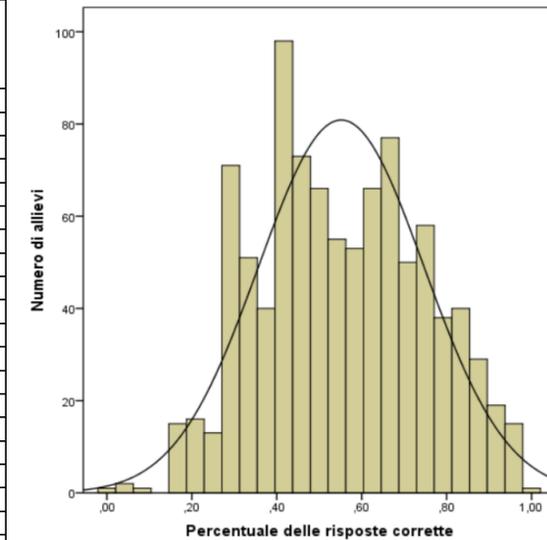


Grafico 22. Distribuzione del numero degli allievi in base alla percentuale di risposte corrette

Nella Tabella 5 e nel Grafico 22 viene rappresentata la **distribuzione degli esiti**. Un unico allievo/a è riuscito a rispondere correttamente a tutte le 48 domande, un allievo/a non ha risposto correttamente nemmeno ad una domanda.

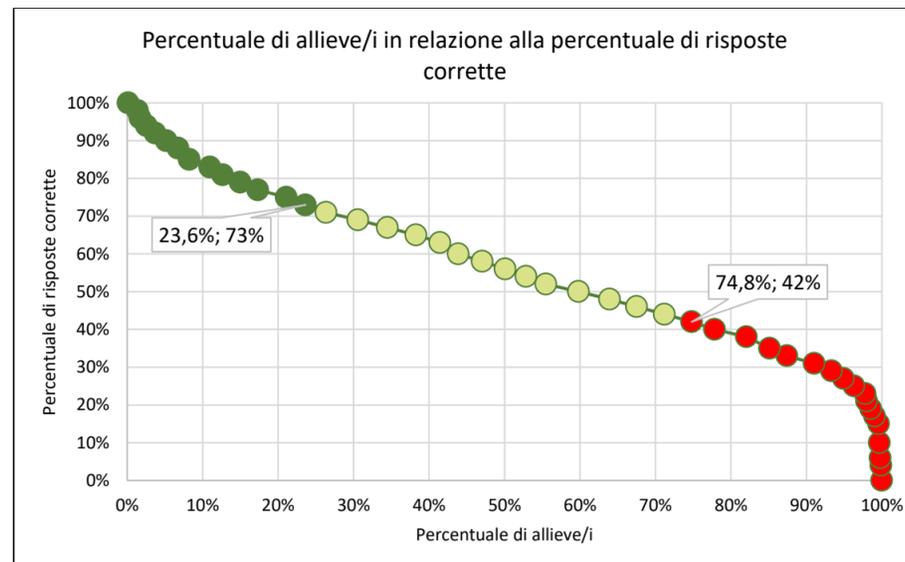


Grafico 23. Percentuale di allievi in relazione alla percentuale di risposte corrette

Il Grafico 23 permette, definita una percentuale di risposte corrette, di individuare la percentuale di allievi/e che la raggiunge: dal grafico possiamo, ad esempio, estrapolare che la soglia di almeno il 50% di risposte corrette è stata raggiunta dal 59,8% delle/degli allieve/i. Viceversa, definita una percentuale di allieve/i, è possibile stabilire la percentuale di risposte corrette che questi raggiungono: per esempio, un quarto circa delle/degli allieve/i (23,6%) ha risposto correttamente ad almeno il 73% delle domande (35 domande), tre quarti circa (74,8%) ad almeno il 42% delle domande (20 domande).

Dividendo il numero di allieve/i in quartili¹¹, è possibile individuare **quattro livelli prestazionali**, secondo la seguente tabella:

Livello	Numero risposte corrette	% risposte corrette
Basso	Da 0 a 20	Da 0% a 42%
Medio Basso	Da 21 a 27	Da 44% a 56%
Medio Alto	Da 28 a 34	Da 58% a 71%
Alto	Da 35 a 48	Da 73% a 100%

Tabella 6. Livelli prestazionali – Quartili dei partecipanti

Può quindi considerarsi di **livello intermedio** (medio basso + medio alto) il risultato dell'allievo/a che ha risposto in modo corretto da minimo 21 domande ad un massimo di 34; il livello intermedio è evidenziato con i cerchi in verde chiaro nel Grafico 23.

¹¹ Ogni livello si riferisce ad un quarto circa degli allievi. Per esempio, il quarto degli allievi con risultati più bassi (Livello Basso) ha risposto correttamente al massimo a 20 domande, il quarto degli allievi con risultati più alti (Livello Alto) ha risposto correttamente ad almeno 35 domande.

La percentuale di risposte corrette è stata più alta nella **prova di ascolto**.

	Letture	Ascolto
Percentuale media di risposte corrette	51,5%	60,5%
Numero medio di risposte corrette	12,4 su 24	14,5 su 24

Tabella 7. Risposte corrette della prova di Lettura e della prova di Ascolto

7.1.2 Variabili legate alla scuola e all'insegnamento

Nel Grafico 24 è rappresentata la **distribuzione dei risultati percentuali delle 16 scuole primarie** in termini di media percentuale di risposte corrette. La linea verde rappresenta il risultato medio a livello provinciale (56%).

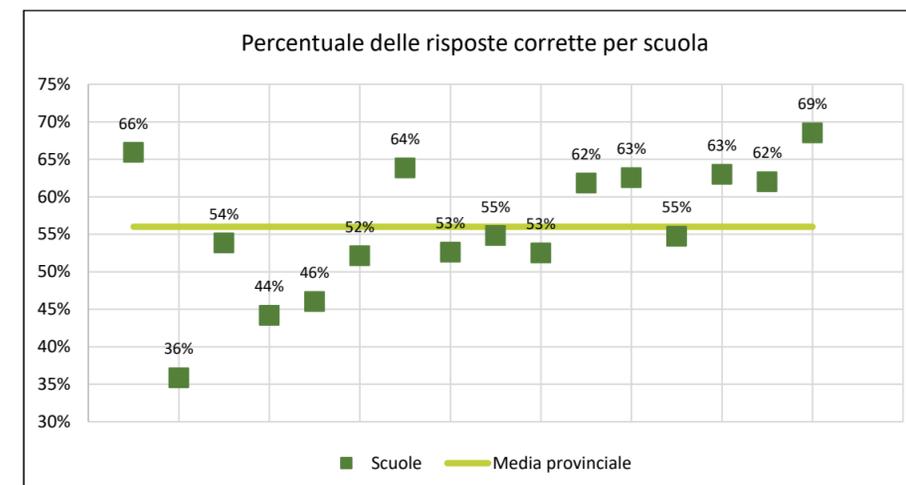


Grafico 24. Percentuale delle risposte corrette per scuola

Il punteggio percentuale di risposte corrette varia in relazione al **tempo settimanale dedicato all'insegnamento del Tedesco L2** (compresi Clil e progetti vari) nelle classi (Grafico 25). Ad esempio, le allieve e gli allievi che hanno frequentato tra le cinque ore e mezza e le sei ore di tedesco settimanali sono 148 e hanno una percentuale media di risposte corrette del 58%, mentre coloro che hanno frequentato 12 o più ore di tedesco settimanali sono 126 e hanno una percentuale media di risposte corrette del 67%.

I dati vanno comunque letti con estrema cautela. Oltre al numero delle ore di insegnamento la prestazione di allieve/i è infatti determinata in modo concomitante da molteplici altri fattori.

In generale si specifica che il confronto tra il punteggio della prova e altre variabili non è necessariamente indicativo di un rapporto diretto di causa – effetto.

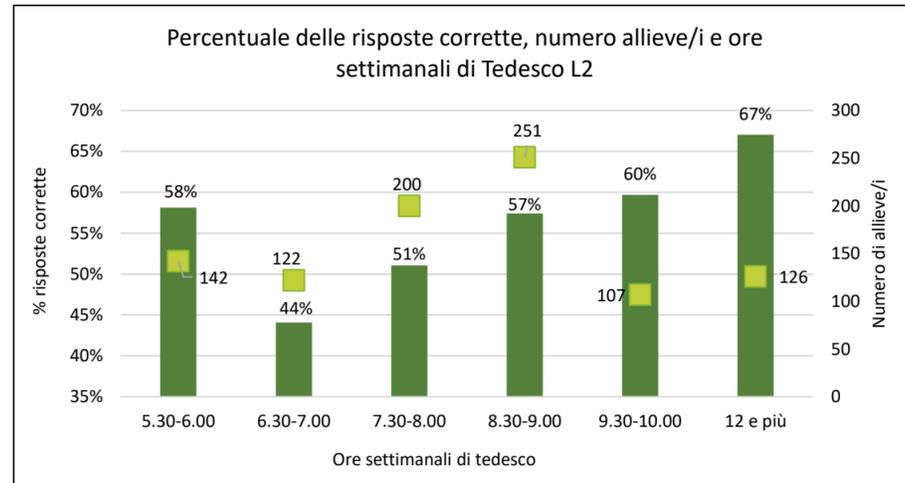


Grafico 25. Percentuale delle risposte corrette (istogramma) e numero delle/degli allieve/i (quadrato) in base alle ore settimanali di insegnamento in Tedesco L2.

Il prossimo grafico (Grafico 26) confronta la **continuità dell'insegnamento** (risposte alla Domanda 9 del questionario insegnanti) con la percentuale di risposte corrette.

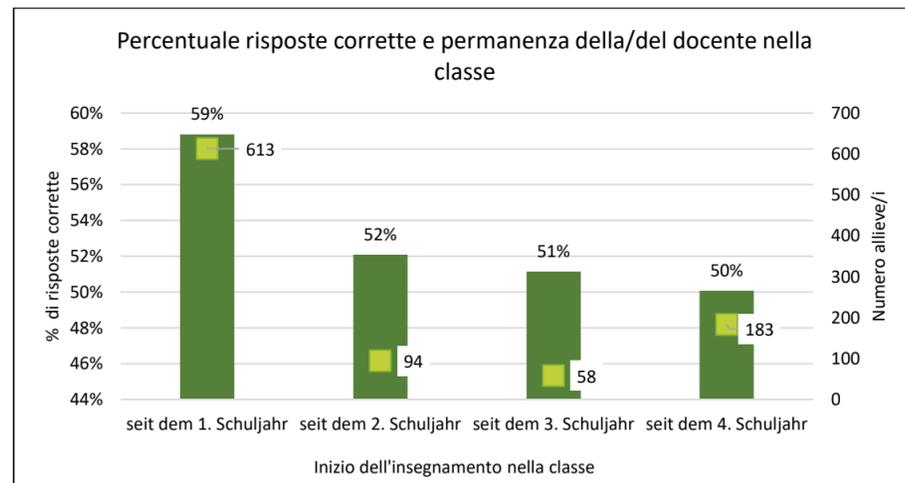


Grafico 26. Percentuale delle risposte corrette (istogramma) e numero delle allieve e degli allievi (quadrato) in base alla continuità dell'insegnamento – Domanda 9 del Questionario insegnanti "Seit wann unterrichten Sie DaZ in dieser Klasse?"

Incrociando la percentuale di risposte corrette delle allieve e degli allievi con l'**esperienza professionale quale docente di L2** della relativa e del relativo insegnante (Grafico 27),

si evidenzia una differenza di punteggio tra gli allievi e le allieve con insegnanti che hanno al massimo 5 anni di esperienza e quelle/i con insegnanti con maggiore esperienza.

Il Grafico 26 e il Grafico 27 possono essere letti in vari modi:

- tra le due variabili potrebbe non esserci alcuna relazione di causa-effetto;
- potrebbe essere che la continuità nell'insegnamento e l'esperienza professionale abbiano contribuito a un miglioramento delle competenze di tedesco della classe;
- potrebbe altresì significare che docenti con maggiore anzianità di insegnamento insegnino più frequentemente in classi che, per le loro caratteristiche, hanno potenzialità di apprendimento più elevate;
- ultima possibilità è quella che siano parzialmente vere tutte e due le motivazioni.

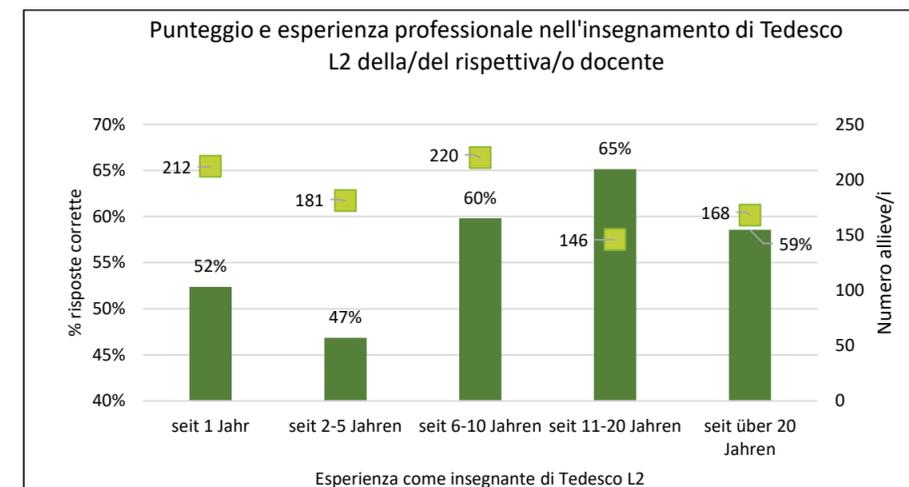


Grafico 27. Percentuale di risposte corrette (istogramma) e numero delle e degli allievi (quadrato) in base all'esperienza nell'insegnamento come docente di Tedesco L2 – Domanda 5 del Questionario insegnanti "Seit wie vielen Jahren unterrichten Sie DaZ?"

Da ultimo, non si sono osservate particolari differenze di punteggio in riferimento al fatto di **avere svolto a scuola prove come quelle del test**. Unica eccezione si riscontra in quelle classi i cui docenti affermano di non avere Mai svolto nell'anno scolastico prove di ascolto simili a quella del test. Il seguente grafico (Grafico 28) confronta il punteggio delle prove di Lettura e di Ascolto con le rispettive risposte delle e degli insegnanti alle Domande 25 e 26.

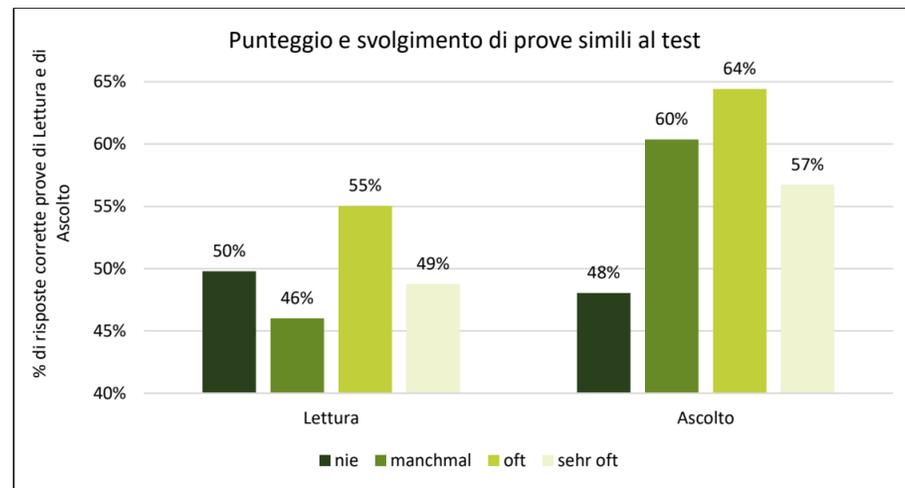


Grafico 28. Punteggio delle prove in relazione allo svolgimento durante l'anno di prove simili a quelle dei test – Domande 25 e 26 del Questionario insegnanti "Haben Sie im heurigen Schuljahr mit dieser Klasse Aufgaben, wie jene der Lese-Hörprobe durchgeführt?"

7.1.3 Punteggio in relazione alle variabili legate alle alunne e agli alunni

Le allieve e gli allievi che a casa **parlano tedesco con i genitori** ottengono nella prova un punteggio maggiore degli altri, si tratta però solamente di 24 individui.

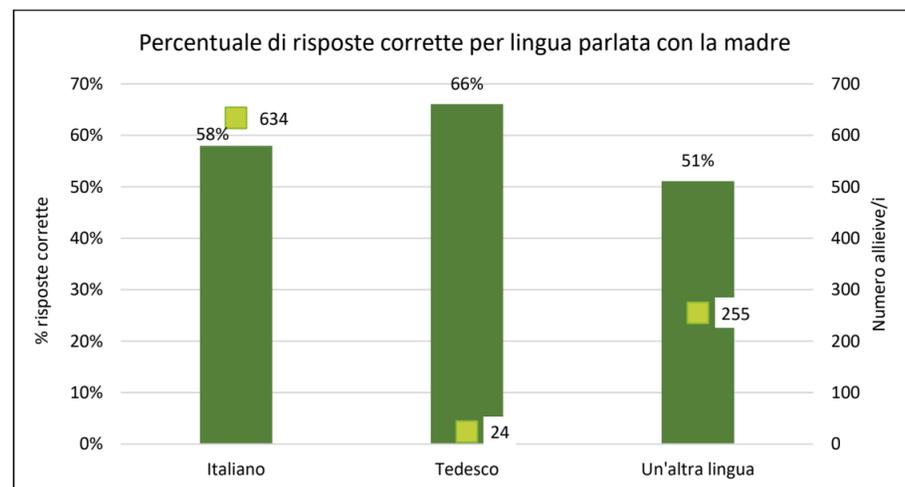


Grafico 29. Percentuale delle risposte corrette (istogramma) e numero allieve/i (quadrato) rispetto alla lingua parlata a casa con la madre – Domanda 1 A del Questionario alunna/o

Sempre in riferimento alla famiglia il prossimo grafico (Grafico 30) mette in relazione il risultato della prova con lo **Status Socio-Economico Culturale** (ESCS) delle allieve e degli allievi. L'ESCS è stato calcolato in base al titolo di studio e alla professione dei genitori e si articola in quattro livelli: basso, medio basso, medio alto e alto.

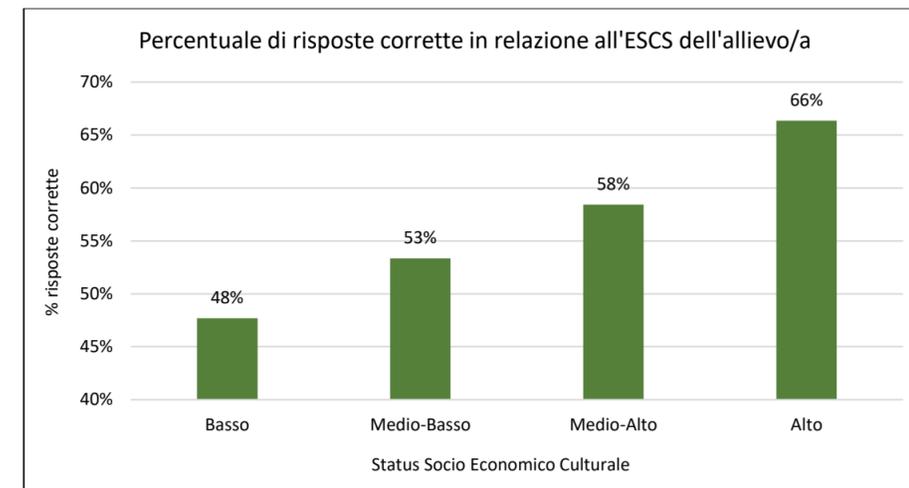


Grafico 30. Percentuale di risposte corrette in relazione all'ESCS dell'allievo/a

Nel grafico successivo (Grafico 31) vengono messi in relazione tra loro i risultati conseguiti dalle allieve e dagli allievi nella prova con le risposte date dagli stessi ad alcune domande che indagano la motivazione all'apprendimento ed allo studio della lingua tedesca (v. 6.1.3 Motivazione e percezione rispetto all'apprendimento di tedesco – L2).

Per quanto attiene alla **motivazione estrinseca**, il bisogno di venire incontro alle aspettative degli adulti o ad un generale senso del dovere non è associato a migliori risultati; si evidenzia anzi un andamento inverso (Domande: studio il tedesco per fare contenti i miei genitori, fare contenti gli insegnanti). Si nota invece un miglioramento dei risultati della prova mano a mano che aumenta la consapevolezza dell'utilità della lingua (es. "Parlare tedesco è molto utile").

Riguardo alla **motivazione intrinseca**, coloro che trovano piacere nello studio e nell'apprendimento del tedesco, indipendentemente da fattori esterni, ottengono nella prova risultati nettamente migliori degli altri.

È d'obbligo una particolare cautela nell'analisi e nell'interpretazione di questi dati, in quanto solo un approfondimento qualitativo può dare informazioni più precise sull'interrelazione tra i vari fattori.

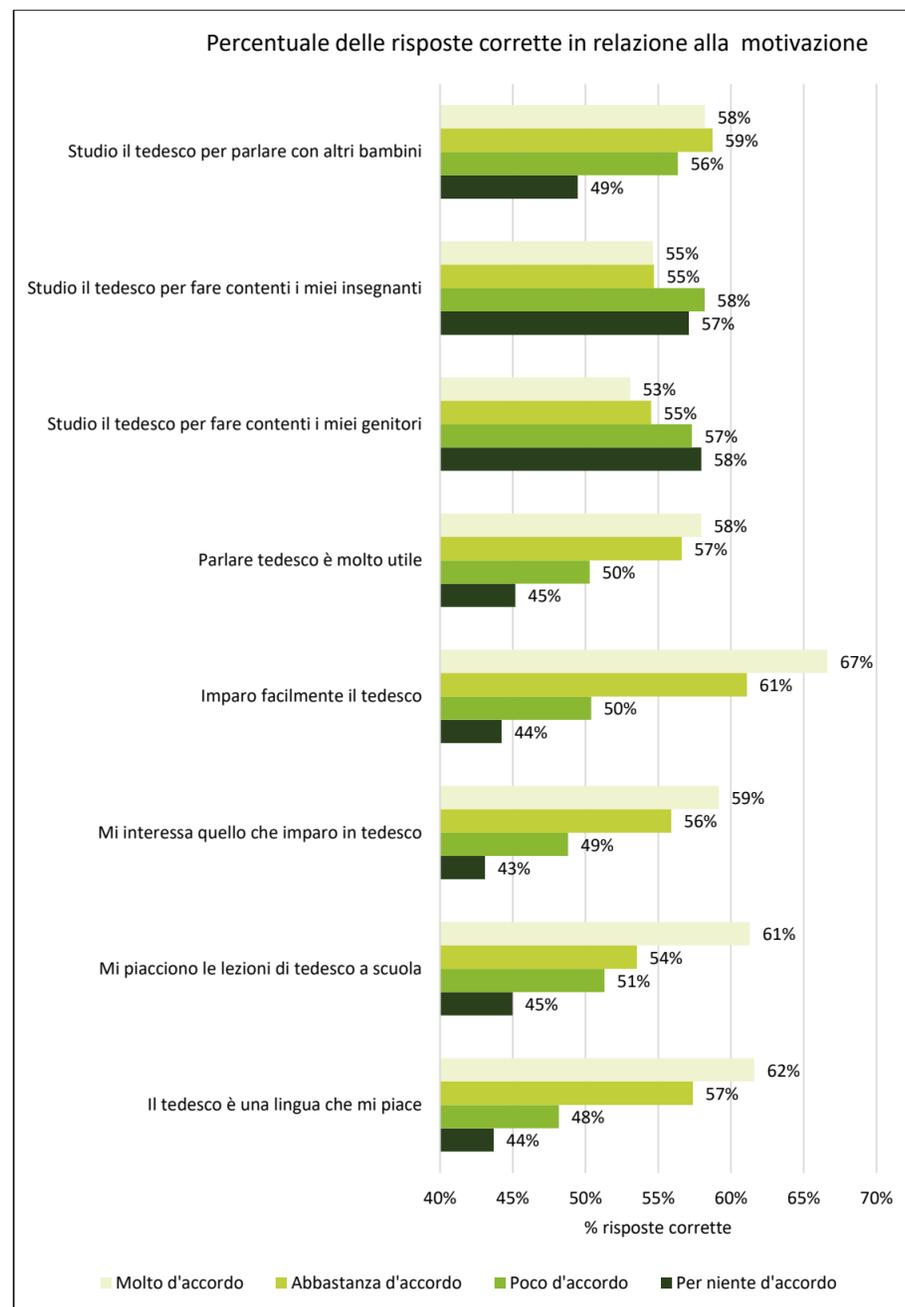


Grafico 31. Percentuale di risposte corrette in relazione alla motivazione delle allieve e degli allievi – Domanda 9 del Questionario alunna/o

Coloro che dichiarano di avere frequentato la **scuola dell'infanzia in lingua tedesca**, 204 allieve/i in tutto (22%), ottengono nella prova un risultato di 10 punti percentuali maggiore rispetto agli altri, il 64% contro il 54% (Domanda 6 del Questionario alunna/o)

Non si evidenziano invece particolari differenze nei risultati tra coloro che hanno **frequentato almeno una classe in lingua tedesca alla scuola primaria** (89 allieve/i) e coloro che non lo hanno fatto (Domanda 7 del Questionario alunna/o).

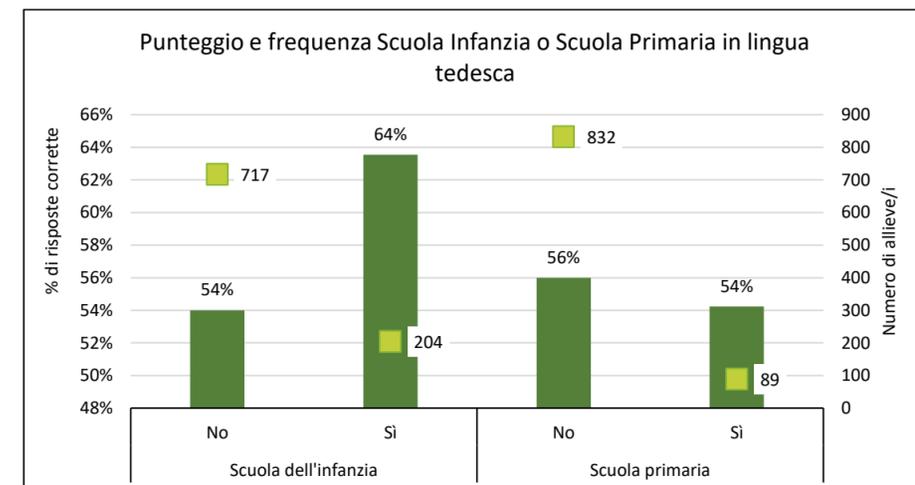


Grafico 32. Percentuale delle risposte corrette (istogramma) e numero di allieve/i (quadrato) rispetto alla frequenza della Scuola dell'Infanzia o di alcune classi della Scuola Primaria in lingua tedesca – Domande 6 e 7 del Questionario alunna/o i

Le allieve e gli allievi con **background migratorio** hanno una percentuale di risposte corrette inferiore rispetto agli altri. Nel seguente grafico (Grafico 33) si evidenziano le percentuali di risposte corrette e il numero dei rispondenti a seconda della loro provenienza¹².

¹² Per allieva/o straniero di prima generazione si intende colui che è nato all'estero da entrambi i genitori nati all'estero; per allieva/o di seconda generazione si intende colui che è nato in Italia da entrambi i genitori nati all'estero.

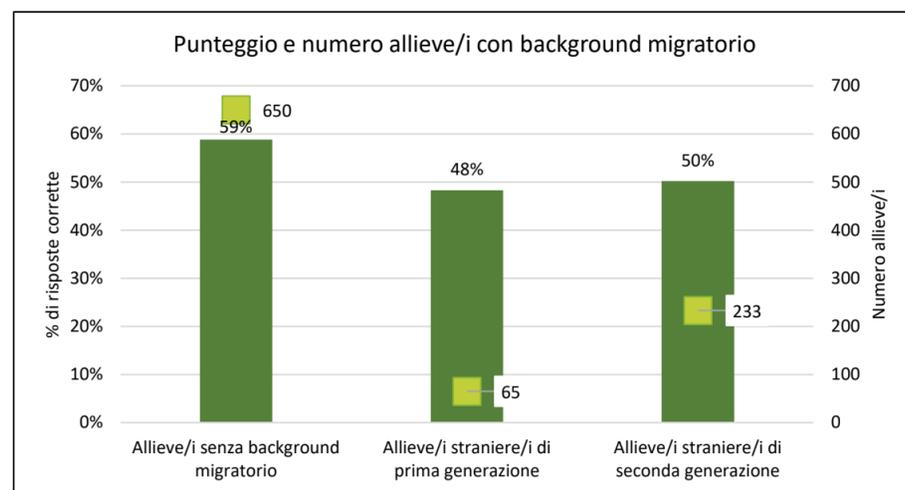


Grafico 33. Percentuale delle risposte corrette (istogramma) e numero di allieve e allievi (quadrato) rispetto al background migratorio

7.1.4 Peso di alcuni fattori sugli esiti della prova

La Tabella 8¹³ evidenzia i cambiamenti del punteggio al variare di alcune caratteristiche dell'allievo/a o della scuola frequentata a parità delle altre caratteristiche osservate.

Il cambiamento è analizzato nell'ambito di un confronto con un allievo convenzionale di riferimento che in questo caso è maschio, senza background migratorio, vive in un ambiente familiare non tedescofono, ha frequentato la scuola dell'infanzia in lingua italiana, ha un'esposizione al tedesco extrascolastica e una motivazione intrinseca pari alla media provinciale (cioè alla media di tutti gli allievi che hanno partecipato alla prova a livello provinciale), segue un curriculum con circa 6 ore settimanali di Tedesco - L2, proviene da una famiglia con *status* socio-economico-culturale (ESCS) nella media provinciale.

La percentuale di risposte corrette di quest'allievo convenzionale è pari al 45,4% (vedi Tabella 8).

Rispetto all'allievo convenzionale (maschio), con tutte le altre caratteristiche invariate, le allieve in media conseguono una percentuale di risposte corrette più elevata di 2,7 punti percentuali.

Coloro che hanno un background migratorio, a parità di tutte le altre condizioni, hanno in media un punteggio meno alto (-2 punti percentuali).

Chi parla in famiglia tedesco con almeno un genitore ottiene 4,4 punti percentuali in più nella prova (sempre a parità delle altre condizioni elencate).

Coloro che hanno frequentato la scuola dell'infanzia in lingua tedesca conseguono un punteggio sensibilmente superiore (+6,1 punti percentuali).

Gli allievi che hanno un'alta esposizione extrascolastica al tedesco (parlare tedesco con altri bambini, durante l'attività sportiva e al parco giochi, frequentare corsi di tedesco, guardare la televisione in tedesco), a parità delle altre condizioni, registrano un risultato di 3,3 punti percentuali superiore agli allievi con esposizione media.

Gli allievi con un'alta motivazione¹⁴ hanno 4,8 punti percentuali in più di risposte corrette rispetto a quelli con una motivazione nella media.

A coloro cui vengono insegnate ore di tedesco oltre le 6 ore settimanali è associato in media un punteggio maggiore di 2,1 punti percentuali per ogni ora in più.

¹³ È stato utilizzato un modello di regressione lineare. I valori di R2 sono in linea con i riferimenti tipici in letteratura per i fenomeni analoghi a quelli in osservazione.

Le informazioni di questo capitolo sono da interpretare in termini descrittivi e non deterministici.

¹⁴ Legata a motivazioni personali interne: all'allievo/a piace la lingua tedesca, piacciono le lezioni di tedesco, interessa quello che si impara in tedesco.

Variabile	Percentuale di risposte corrette
Risultato dell'allievo convenzionale ¹⁵	45,4%
Genere femminile	+2,7
Background migratorio	-2,0
Parlante tedesco con almeno un genitore	+4,4
Frequenza della scuola dell'infanzia in lingua tedesca	+6,1
Esposizione extrascolastica al tedesco alta ¹⁶	+3,3
Motivazione intrinseca alta ¹⁷	+4,8
Per ogni ora settimanale di Tedesco – L2 in più a scuola ¹⁸	+2,1
Status socioeconomico-culturale alto (ESCS) ¹⁹	+4,8

Tabella 8. Peso di alcuni fattori sugli esiti della prova

Gli allievi con un ESCS più alto (status socioeconomico-culturale), sempre a parità delle altre condizioni, hanno mediamente un risultato nella prova di tedesco di 4,8 punti percentuali maggiore.

Gli allievi con le seguenti caratteristiche hanno ottenuto in media in tutte e quattro le rilevazioni realizzate fino ad ora²⁰ un punteggio sensibilmente più elevato rispetto a quello dell'allievo convenzionale: genere femminile, parlante tedesco con almeno un genitore, frequenza della scuola dell'infanzia in lingua tedesca, motivazione intrinseca alta, ore settimanali di Tedesco – L2 in più a scuola, status socio-economico-culturale alto.

Gli allievi con background migratorio hanno avuto negli anni punteggi a volte minori, a volte maggiori rispetto all'allievo convenzionale.

Coloro che hanno avuto un'esposizione extrascolastica al tedesco alta hanno sempre ottenuto in media un punteggio maggiore, ma in passato con aumenti più lievi di quello rilevato nell'attuale prova.

¹⁵ L'allievo convenzionale: è maschio, senza background migratorio, non parlante tedesco con almeno un genitore, ha frequentato la scuola dell'infanzia in lingua italiana, con media esposizione al tedesco extrascolastico, con media motivazione intrinseca, svolge settimanalmente a scuola 6 ore di lezione di Tedesco – L2, ha un ESCS nella media provinciale.

¹⁶ L'esposizione extrascolastica al tedesco è stata calcolata in riferimento alle domande 2B,3A,3B,4A e 5D del Questionario alunna/o per le quali si è registrata una correlazione significativa con i risultati della prova. La scala adottata è Esposizione Bassa, Media, Alta.

¹⁷ La motivazione intrinseca è stata calcolata in riferimento alle risposte al Questionario alunna/o 9A,9F,9G per le quali si è registrata una correlazione significativa con i risultati della prova. La scala adottata è Motivazione Bassa, Media, Alta.

¹⁸ Nel tempo scuola in tedesco sono compresi il CLIL ed altri progetti. Le ore settimanali vanno da un minimo di 6 ad un massimo 12 o più.

¹⁹ Lo status socioeconomico-culturale (ESCS) è stato calcolato con un'analisi fattoriale in base al titolo di studio e alla professione dei genitori. Per ESCS alto si intende l'aumento rispetto alla media di un'unità di deviazione standard.

²⁰ Oltre alla presente, sono state realizzate rilevazioni censuarie delle competenze di tedesco L2 nelle quarte classi della scuola primaria nel 2016, 2017, 2018.

TEIL III

8 Aufgabenbeschreibung

8.1 Leseverstehen

8.1.1 Lesen – Aufgabe 1

Aufgabe 1 überprüft das **Verstehen auf Wort und Satzebene**.

Der kurze Lesetext „In der Pause“ bezieht sich mit dem Thema Schulalltag auf die nahe Erfahrungswelt der Kinder. Der Text ist didaktisch aufbereitet, die einzelnen Abschnitte sind voneinander unabhängig.

Die Aufgabe erfordert, dass die Schülerinnen und Schüler die zur Auswahl stehenden Wörter verstehen (Wortebene) und die Satzaussagen durch das jeweils fehlende Wort ergänzen (Satzebene). Einige Items bestehen aus Nomen–Verb-Verbindungen (z.B. Kuchen – backen, Sonne – scheinen). In anderen Items müssen auch weitere sprachliche Strukturen berücksichtigt werden (z. B. in einem Buch suchen, bei den Rechenaufgaben helfen).

Ziel der Aufgabe Deskriptor GeRS	Kann sehr kurze, einfache Texte Satz für Satz lesen und verstehen, indem er/sie bekannte Namen, Wörter und einfachste Wendungen heraussucht und, wenn nötig, den Text mehrmals liest ²¹ .
Fokus der Aufgabe	Wörter und einfache Sätze in kurzen Texten zu alltäglichen Situationen verstehen und den passenden Wortschatz zuordnen und einsetzen.
Textsorte	Kurzbeschreibung
Authentizität	didaktisiert
Länge	99 Wörter
Themenbereich	Schulalltag
Linguistische Beschreibung	Basiswortschatz A1 Einfache Strukturen: Hauptsätze, Satzklammer, Verben im Präsens, Modalverben und trennbare Verben, Konnektoren (und, aber, dann...)
Aufgabentyp	Lückentext mit Auswahl (2 Wörter als Distraktoren)
Anzahl der Items	6
Lösung	1C, 2E, 3G, 4A, 5D, 6H

²¹ Europarat (Hrsg.) (2020), Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen: Begleitband, Stuttgart, Ernst Klett Sprachen, S.65

Aufgabe 1
In der Pause

Es regnet. Die Kinder bleiben während der Pause in der Klasse. Jedes Kind darf wählen, was es machen möchte.

Lies, wie die Kinder die Pause verbringen.

Der Text hat 6 Lücken. Finde das richtige Wort und schreibe den Buchstaben wie im Beispiel 0 in die Lücke.

Achtung: Es gibt zwei Wörter zu viel!

Bei schlechtem Wetter können wir in der Pause nicht im Schulhof spielen. Das ist schade! Aber trotzdem wird uns nicht langweilig. Wir dürfen machen, was uns gefällt.

Lisa **(0)** **Z** ein schönes Bild: Die Sonne scheint und die Kinder essen ein Eis. Lisa **(1)** ____ das Bild der Freundin.

Anna **(2)** ____ im Kochbuch ein Rezept. Sie **(3)** ____ am Nachmittag einen Kuchen für ihre Oma.

Peter **(4)** ____ seinem Freund bei den Rechenaufgaben. Er ist gut in Mathematik.

Alexander und Sofia holen sich ein Memory aus dem Regal. Sie spielen und Sofia **(5)** ____.

David und Sami möchten Fußball spielen. Aber das geht heute nicht. Vielleicht **(6)** ____ morgen wieder die Sonne.

- Z** malt
A hilft
B bastelt
C schenkt
D gewinnt
E sucht
F schreibt
G backt
H scheint

8.1.2 Lesen - Aufgabe 2

Aufgabe 2 überprüft das **Global- und Detailverstehen**.

Auf drei Flyern werden die Programme von Frühlingsfesten angeboten. Die Texte orientieren sich an authentischen Texten, sind an das Zielniveau angepasst und vereinfacht. Der Themenbereich Freizeit und Hobby bezieht sich auf die nahe Erfahrungswelt der Grundschul Kinder.

Aufgabe 2 ist eine Zuordnungsaufgabe, welche erfordert, dass die Schülerinnen und Schüler die Freizeitangebote der Programme einem Personenprofil bzw. den Aussagen der Kinder zuordnen. Dies erfordert ein genaues Lesen der Aussagen, das Thema der Angebote muss als Ganzes erfasst werden (Globalverstehen), aber auch Einzelheiten müssen erkannt werden, um ähnliche Angebote voneinander zu unterscheiden (Detailverstehen).

Die einzelnen Angebote (Flyer), insgesamt 3, passen jeweils zu mehreren Personenprofilen.

<i>Ziel der Aufgabe</i>	<i>Kann konkrete, voraussagbare Informationen in Alltagstexten auffinden, z.B. in Anzeigen, Prospekten, Speisekarten, Literaturverzeichnissen und Fahrplänen²².</i>
<i>Deskriptor GeRS</i>	
<i>Fokus der Aufgabe</i>	In einem Inserat, einem Veranstaltungsprogramm, Flyer oder einer Einladung wichtige Informationen finden und verstehen, worum es im Allgemeinen geht; die Hauptaussagen vergleichen und z.B. einem Personenprofil oder einer Situation zuordnen.
<i>Textsorte</i>	Flyer
<i>Authentizität</i>	authentisch, angepasst
<i>Länge</i>	30 bis 50 Wörter pro Anzeige (maximal insgesamt 200 Wörter)
<i>Themenbereich</i>	Freizeit, Hobbys
<i>Linguistische Beschreibung</i>	Basiswortschatz A2 einfache Strukturen Listen und Aufzählungen, Hauptsätze, Satzklammern, Fragesätze, Verben im Präsens, Modalverben, Adjektiv attributiv, Die Bilder im Text sollen das Verständnis unterstützen, bilden aber nicht die Gesamtsituation ab.
<i>Aufgabentyp</i>	Matching
<i>Anzahl der Items</i>	6
<i>Lösung</i>	1B, 2B, 3C, 4D, 5B, 6B,

²² Europarat (Hrsg.) (2020), Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen: Begleitband, Stuttgart, Ernst Klett Sprachen, S.67

Aufgabe 2

Der Frühling ist da!

Deine Freunde möchten in der Ferienwoche im Frühling etwas machen.

Lies, was sie machen möchten (Aussagen 1 bis 6) und schau dir dann die Programme A, B und C an.

Finde für jede Aussage das passende Programm und schreibe den richtigen Buchstaben A, B, oder C wie im Beispiel 0 ins Kästchen.

Achtung! Die Angebote passen zu mehreren Kindern.

Aussagen der Kinder

0	Lisa möchte zu einem Frühlingsfest in den Wald gehen.	C
1	Thomas bastelt gerne Blumen und sein Lieblingshobby ist das Malen.	
2	Lara liebt Blumen und bastelt gerne mit Papier.	
3	Leo macht es Spaß zu singen. Er ist gerne im Wald.	
4	Sebastian mag Süßigkeiten. Er möchte lernen, wie man Kekse macht.	
5	Sara möchte Dekorationen aus Holz machen.	
6	Klara macht es Spaß zu basteln. Das Material sucht sie im Wald und auf der Wiese.	

Programm A

Frühlingsfest im Kinderhaus

Wir freuen uns auf alle Kinder von 6 bis 10 Jahren!



Was du alles machen kannst:

Wann?

Am 5. April um 16.00 Uhr

Wo?

Im Kinderhaus in der Mailandstraße (Bozen)

- ❖ Obstsalat zubereiten,
- ❖ Blumenkekse backen mit Michael,
- ❖ bunte Blumen aus Papier basteln mit Sabrina,
- ❖ spielen, tanzen und singen.



Programm B

Der Frühling ist da! Wir haben ein buntes Programm und freuen uns auf dich!

Kreativtag im Frühling



Wann?

Dienstag, 31. März von 15.00 bis 18.00 Uhr

Wo?

Spielhaus VKE, Rosenbachpark Bozen

Wir malen große Frühlingsbilder.

Wir basteln Osterhasen und Blumen aus Holz.

Es gibt auch etwas zum Essen und Trinken.



Programm C

Spielst du gerne in der Natur? Singst oder bastelst du gerne?

Komm zu unserem

Frühlingsfest im Wald

am kleinen Montigglersee

Mittwoch, 3. April von 14.00 bis 16.30 Uhr

Programm:

Frühlingslieder
Kuchen, Tee/Kaffee
Spiele
Basteln mit Naturmaterialien



8.1.3 Lesen - Aufgabe 3

Aufgabe 3 überprüft das **selektive Verstehen**.

Der Sachtext erzählt aus dem Leben der Kinderbuchautorin Astrid Lindgren und ihrem bekannten Buch Pippi Langstrumpf. Die Bilder stellen dar, worum es im Text geht, und unterstützen somit das Verständnis. Sie tragen nicht zur Lösung der Items bei.

Aufgabe 3 ist eine Multiple-Choice-Aufgabe mit vier Auswahlmöglichkeiten.

Die Aufgabe erfordert, dass Schülerinnen und Schüler den Text gezielt nach den in den Items angegebenen Informationen durchsuchen (selektives Verstehen). Benachbarte Einzelinformationen im Text müssen zu einer inhaltlichen Aussage verknüpft werden, der Wortlaut im Item stimmt nicht 1:1 mit dem Lesetext überein (z.B. werden im ersten Absatz ein „rotes Bauernhaus“, „Tiere“ und ein „Garten“ genannt. Die richtige Lösung ist ein rotes Haus mit Garten und nicht ein „Tiergarten“).

<i>Ziel der Aufgabe</i> <i>Deskriptor GeRS</i>	<i>Kann viele der Informationen verstehen, die in einer kurzen Beschreibung einer Person gegeben werden²³.</i>
<i>Fokus der Aufgabe</i>	in einem Sachtext bzw. kurzen Bericht zu Themen aus dem eigenen Erfahrungsbereich (Hobbys, Freizeit, Sport...) spezifische Informationen und wichtige Details finden
<i>Textsorte</i>	Sachtext, Bericht, Steckbrief
<i>Authentizität</i>	angepasst
<i>Länge</i>	240 Wörter
<i>Themenbereich</i>	Natur, Freizeit, Hobbys
<i>Spektrum sprachlicher Mittel</i>	Basiswortschatz A2 Vorwiegend einfache Strukturen: Hauptsätze, Satzklammern, vereinzelte Nebensätze (dass, weil, wenn...), Verben im Präteritum und Perfekt, Modalverben, Adjektiv attributiv, Konnektoren (und, aber...).
	Die Bilder stellen dar, worum es im Text geht, und unterstützen somit das Verständnis. Sie tragen nicht zur Lösung der Items bei.
<i>Aufgabentyp</i>	Multiple Choice mit 4 Auswahlmöglichkeiten
<i>Anzahl der Items</i>	6
<i>Lösung</i>	1b, 2b, 3c, 4d, 5b, 6b,

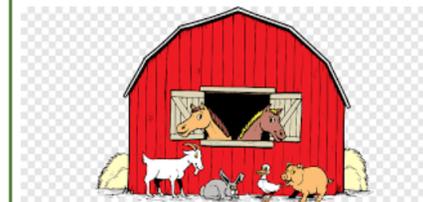
²³ Europarat (Hrsg.) (2020), Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen: Begleitband, Stuttgart, Ernst Klett Sprachen, S.72

Aufgabe 3

Astrid Lindgren

In einer Zeitschrift findest du einen Artikel über die Autorin Astrid Lindgren. Lies den Text und löse dann die Aufgaben 1 bis 6. Kreuze wie im Beispiel 0 die richtige Antwort an.

Astrid Lindgren ist eine berühmte Schriftstellerin. Sie hat viele Kinderbücher geschrieben. Das bekannteste Buch ist Pippi Langstrumpf.



Astrid ist 1907 in Schweden geboren. Sie hat mit ihrer Familie in einem roten Bauernhaus gewohnt. Dort gab es viele Tiere. Jeden Tag hat sie mit Kindern im Garten gespielt. Astrid ist sehr gerne in die Schule gegangen. Schon als Kind hat sie viel gelesen und

Geschichten geschrieben.

Astrid hatte 2 Kinder, einen Jungen und ein Mädchen, Lasse und Karin. Sie hat ihren Kindern oft Geschichten erzählt und aus Büchern vorgelesen.

Mit 7 Jahren musste Karin lange im Bett bleiben. Sie hatte sich erkältet und hatte hohes Fieber und Husten. Das war sehr langweilig für Karin.



„Mami, erzählst du mir eine Geschichte?“, fragte Karin.

Astrid erzählte die Geschichte von Pippi Langstrumpf, dem Mädchen mit karottenroten Zöpfen.

Pippi wohnte mit dem Pferd Kleiner Onkel und dem Äffchen Herr Nilsson in der Villa Kunterbunt.

An Karins zehntem Geburtstag hat Astrid aus allen Geschichten von Pippi ein Buch für ihre Tochter gebastelt. Das Buch ist gedruckt worden

und viele Kinder haben es gelesen. Über Pippi Langstrumpf gibt es auch einen lustigen Film. Astrid hat auch Geschichten über andere Kinder wie Emil, Lotta, Ronja und Madita geschrieben.

Madita heißt eigentlich Margareta. Sie lebte mit ihrer Familie und zwei Tieren, einem Hund und einer Katze, in einem Haus am Fluss.

Madita ist keine Fantasiefigur, sie war eine Freundin von Astrid.

Astrid hat für ihre Geschichten viele Preise gewonnen.

Beispiel:

0. Astrid Lindgren ist 1907
a.) in Deutschland geboren.
b.) in Holland geboren.
c.) in Norwegen geboren.
 d.) in Schweden geboren.

1. Astrid wohnt mit ihrer Familie
a.) in einem großen Tiergarten.
b.) in einem roten Haus mit Garten.
c.) in einem roten Schulhaus.
d.) in einer großen Villa am Fluss.
2. Lasse und Karin sind
a.) die Kinder aus Astrids Büchern.
b.) die Kinder von Astrid.
c.) zwei Freunde von Astrid.
d.) zwei Tiere von Astrid.
3. Mit 7 Jahren muss Karin lange im Bett bleiben, weil
a.) es draußen sehr kalt ist.
b.) sie Bauchschmerzen hat.
c.) sie krank ist.
d.) sie sehr müde ist.
4. In der Villa Kunterbunt leben
a.) Astrid und ihre zwei Kinder.
b.) Emil, Lotta und Madita.
c.) Pippi mit Tommy und Annika.
d.) Pippi und zwei Tiere.
5. Zu ihrem zehnten Geburtstag bekommt Karin
a.) das Buch über Madita.
b.) das Buch über Pippi.
c.) den Film über Madita.
d.) den Film über Pippi.
6. Madita war
a.) eine Figur aus der Fantasie.
b.) eine Freundin von Astrid.
c.) eine Freundin von Pippi.
d.) eine Schwester von Astrid.

8.1.4 Lesen - Aufgabe 4

Aufgabe 4 überprüft das **Erkennen von Textkohärenz und das Globalverstehen**.

Die Bilder geben den Handlungsablauf der Geschichte wieder, wobei jeweils ein Textabschnitt, ein Handlungsablauf einem Bild entspricht.

Die Aufgabe erfordert, dass die Schülerinnen und Schüler die Textabschnitte in die richtige Reihenfolge bringen bzw. der Bildgeschichte zuordnen. Dazu ist es notwendig, dass die zentralen Aussagen der jeweiligen Abschnitte erfasst werden und inhaltliche Zusammenhänge sowie die Textkohärenz erkannt werden.

Ziel der Aufgabe	Kann genügend verstehen, um kurze einfache Geschichten und Comics zu lesen, die von vertrauten, konkreten Situationen handeln und in alltäglicher Alltagssprache geschrieben sind ²⁴ .
Deskriptor GeRS	
Fokus der Aufgabe	in einem narrativen Text (Fabel, Märchen, Geschichte) mit Unterstützung von Bildern die zentralen Aussagen verstehen und die Textkohärenz erkennen. (Textkohärenz)
Quelle	Kinderbuch
Textsorte	Bildgeschichte
Authentizität	angepasst
Länge	170 Wörter
Bearbeitungszeit	10 Minuten
Diskursart	erzählend
Themenbereich	Tiere, Natur, Freizeit, Freundschaft, Sport
Spektrum sprachlicher Mittel	Basiswortschatz A2 Vorwiegend einfache Strukturen Hauptsätze, Satzklammern, vereinzelte Nebensätze, Verben im Präteritum und Perfekt, Modalverben, trennbare Verben, Adjektiv attributiv, Konnektoren (und, aber...)
Aufgabentyp	Textabschnitte ordnen
Anzahl der Items	6
Lösung	1C, 2E, 3A, 4F, 5B, 6D

²⁴ Europarat (Hrsg.) (2020), Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen: Begleitband, Stuttgart, Ernst Klett Sprachen, S.72

Aufgabe 4

Der Hund und sein Knochen

Du findest in einem Buch Bilder zur Geschichte „Der Hund und sein Knochen“.
Schau die Bilder 0 bis 6 gut an.

Lies den Text.

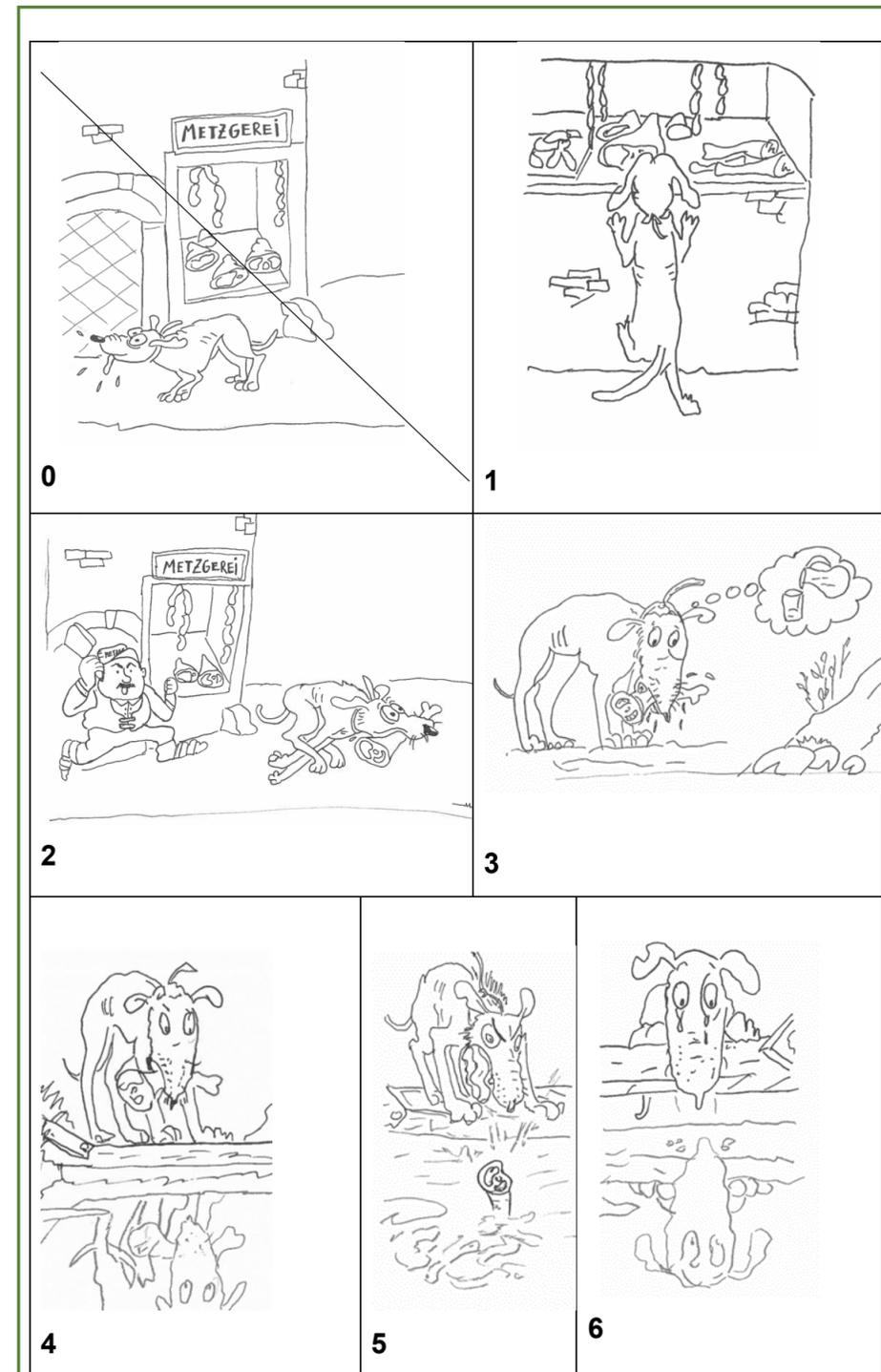
Wie ist die richtige Reihenfolge?

Ordne die Textteile A bis F dem richtigen Bild (1 bis 6) zu und schreibe wie im Beispiel 0 den richtigen Buchstaben in die Antwortbox.

Z	Eines Tages kam ein Hund an einer Metzgerei vorbei. Er wollte einen großen Knochen stehlen.
A	Er rannte und rannte. Bald wurde er durstig. Dann kam er an einen Fluss und dachte: „Schönes, klares, frisches Wasser. Ich trinke ein bisschen Wasser.“
B	„Ich will seinen Knochen haben! Her damit.“ Er öffnete sein Maul, um zu bellen, und PLATSCH fiel der Knochen ins Wasser.
C	Er ging in die Metzgerei, um sich einen Knochen zu holen. In der Metzgerei sah er viele Stücke Fleisch, Würstchen und viele Knochen.
D	Jetzt sah der Hund, dass der andere Hund auch keinen Knochen mehr im Maul hatte. „O nein!“, weinte er, „ich habe mein Spiegelbild gesehen! Oh wie dumm! Mein schöner Knochen ist weg!“
E	Der Mann aus der Metzgerei entdeckte den Hund und wurde wütend. „Du Bösewicht!“, rief er. Mit einem Knochen im Maul rannte der Hund schnell davon.
F	Aber als er trinken wollte, sah er im Fluss einen anderen Hund und sagte: „Da unten ist ja ein Hund! Er hat einen noch größeren Knochen als ich!“

Antwortbox

0	1	2	3	4	5	6
Z						



8.2 Hörverstehen

8.2.1 Aufgabe 1

Aufgabe 1 überprüft das **Globalverstehen**.

Der Hörinput besteht aus 7 kurzen Dialogen (ein Dialog ist das Beispiel), die Szenen aus Schule und Freizeit wiedergeben. Vor dem Hören sind 30 Sekunden zum Betrachten der Bilder und Lesen der Titel vorgesehen. Der Hörtext hat ohne Anweisungen insgesamt eine Dauer von einer Minute und 50 Sekunden und wird zwei Mal abgespielt.

Die Schülerinnen und Schüler müssen die kommunikative Situation in den Szenen erkennen und dem entsprechenden Bild bzw. Titel zuordnen.

Ziel der Aufgabe Deskriptor GeRS	<i>Kann beim Zuhören in einem einfachen Gespräch Wörter/ Gebärden und kurze Sätze verstehen, sofern die Personen sehr langsam und sehr deutlich sprechen²⁵.</i>
Fokus der Aufgabe	in Gesprächen oder Durchsagen, die sich auf alltägliche Situationen beziehen, das Thema erkennen und einem Bild bzw. einem Titel, welcher die Situation abbildet, zuordnen. (Globalverstehen)
Textsorte	Alltagsgespräch, öffentliche Durchsage
Authentizität	authentisch, angepasst
Länge	20 bis 30 Wörter pro Situation
Themenbereich	Freizeit, Reisen, Hobbys, Essen und Trinken
Linguistische Beschreibung	Basiswortschatz A1 einfache Strukturen Hauptsätze, Satzklammern, Fragesätze, Imperativsätze, Verben im Präsens, Modalverben, trennbare Verben, Konnektoren (und, aber...) In der Aufgabe wird die jeweilige Situation durch ein Foto abgebildet und mit einem Titel, z.B. „beim Frühstück“, beschriftet.
Hörfrequenz	2-mal
Aufgabentyp	Matching
Anzahl der Items	6
Lösung	1C, 2F, 3A, 4B, 5E, 6D

²⁵ Europarat (Hrsg.) (2020), Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen: Begleitband, Stuttgart, Ernst Klett Sprachen, S.60

Aufgabe 1

Du siehst auf den Bildern verschiedene Situationen.

Schau die Bilder A bis F gut an und lies die Titel.

Du hast dazu 30 Sekunden Zeit.

Du hörst jetzt ein Beispiel und 6 Szenen. Du hörst die Szenen zwei Mal.

Schreibe wie im Beispiel 0 den Buchstaben (A–F) für die passende Situation in die Antwortbox.



Z: Kindergeburtstag



A: Auf dem Fußballplatz



B: Im Zoo



C: Beim Sportunterricht



D: Im Zirkus



E: Auf dem Spielplatz



F: Beim Deutschunterricht

Antwortbox

Beispiel 0	1	2	3	4	5	6
Z						

Transkript:

Beispiel: Mädchen: Ich bin so aufgeregt!

Mutter: Hier ist die Torte. Los blas die Kerzen aus!

Mädchen: Ooohhh...Die Torte sieht aber lecker aus...Schokolade.

Mutter: Alles Gute!

Szene 1 Lehrer: Guten Tag Kinder

Schüler: Guten Tag Lehrer, was machen wir denn heute?

Lehrer: Ich habe Stationen vorbereitet...bei der ersten Übung müsst ihr springen.

Schüler: Au ja!

Szene 2 Lehrerin: Guten Morgen Kinder.

Kinder: Guten Morgen Lehrerin.

Lehrerin: Bitte nehmt das Deutscheheft und schreibt das Datum.

Kind: Welcher Tag ist heute?

Szene 3 Junge 1: Los Marco! Spiel mir den Ball zu! Ich bin gleich vor dem Tor...

Junge 2: Ok. Achtung!

Junge 1: Toooooorrr!!!!

Junge 2: Das war jetzt mega!

Szene 4 Sohn: Papa... Papa komm schnell, schau da die großen Tiere.

Papa: Ja, ich komm schon.

Sohn: Die sehen aber gefährlich aus!

Papa: Mmmh, ja, sehr gefährlich! Wollen wir jetzt die Elefanten suchen?

Szene 5 Mädchen: Kommst du mit auf die Schaukel?

Junge: Nein, ich habe keine Lust. Spielen wir Verstecken?

Mädchen: Passt. Das ist eine tolle Idee.

Szene 6 Tochter: Schau mal Mama, da sind die Löwen und die Elefanten!

Mutter: ...und schau da drüben dieser Mann mit der roten Nase und den großen

Schuhen. Er sieht wirklich komisch aus.

8.2.2 Aufgabe 2

Aufgabe 2 überprüft das **selektive Verstehen**.

Der Hörtext ist ein längeres Gespräch zwischen 2 Kindern, die sich verabreden.

Vor dem Hören des Gespräches sind 2 Minuten zum Lesen der Aufgabenstellung vorgesehen.

Das Gespräch hat eine Länge von 2 Minuten und 22 Sekunden und wird zweimal abgespielt.

Die Themen Essen und Freizeit beziehen sich auf die nahe Erfahrungswelt der Grundschul Kinder.

Die Aufgabe erfordert, dass die Schülerinnen und Schüler dem Gespräch folgen und gezielt Informationen entnehmen.

Die Multiple-Choice-Aufgaben sehen bei jedem Item 4 Auswahlmöglichkeiten vor.

Die Fragestellungen lenken die Aufmerksamkeit auf zentrale Informationen im Text.

Ziel der Aufgabe	<i>Kann im Großen und Ganzen kurzen, einfachen Gesprächen folgen, wenn diese sehr langsam und deutlich geführt werden)²⁶.</i>
Deskriptor GeRS	
Fokus der Aufgabe	einem Gespräch zwischen Kindern oder Jugendlichen, in dem etwas vereinbart wird (ein Treffen, eine Feier usw.), folgen und die Hauptinformationen und Einzelinformationen erkennen und verstehen;
Textsorte	Gespräch
Authentizität	authentisch, angepasst
Länge	259 Wörter
Themenbereich	Freizeit
Spektrum sprachlicher Mittel	Basiswortschatz A2 Vorwiegend einfache Strukturen Hauptsätze, Satzklammern, Fragesätze, Imperativsätze, Verben im Präsens, Modalverben, trennbare Verben,
Hörfrequenz	2-mal
Aufgabentyp	Multiple Choice
Anzahl der Items	6
Lösung	1b, 2b, 3b, 4d, 5c, 6c

²⁶ Europarat (Hrsg.) (2020), Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen: Begleitband, Stuttgart, Ernst Klett Sprachen, S.60

Aufgabe 2

Die Schule ist aus. Naomi und Philipp sind mit ihren Rädern auf dem Heimweg. Sie wollen sich verabreden.

Lies die Aufgaben 1 bis 6 gut durch. Du hast 2 Minuten Zeit.

Nun hörst du den Dialog zwischen Naomi und Philipp. Du hörst den Dialog zwei Mal.

Kreuze die richtige Antwort wie im Beispiel 0 an.

Beispiel:

0) Was gibt es bei Naomi als Nachspeise?

- a) Kekse
- b) Eis
- c) Obst
- d) Pudding

1. Was isst Philipp sehr gerne?
 - a) Fisch
 - b) Fleisch
 - c) Gemüse
 - d) Suppe
2. Was machen Philipp und Naomi nach dem Mittagessen?
 - a) Sie hören Musik.
 - b) Sie machen die Hausaufgaben.
 - c) Sie malen ein Bild.
 - d) Sie sehen einen Film.
3. Wo ist der Abenteuerspielplatz?
 - a) am See
 - b) am Waldrand
 - c) neben der Schule
 - d) neben der Bibliothek
4. Wann treffen sich die Kinder am Abenteuerspielplatz?
 - a) gegen halb 4 Uhr
 - b) gegen 5 Uhr
 - c) um 3 Uhr
 - d) um 4 Uhr
5. Was soll Matteo mitbringen?
 - a) die Hausaufgaben
 - b) einen Erdbeerkuchen
 - c) einen Ball zum Spielen
 - d) ein Seil zum Springen
6. Was nimmt Naomi zum Essen und Trinken mit?
 - a) Kuchen, Schokolade und Saft
 - b) Toast, Obst und Wasser
 - c) Kekse, Obst und Apfelsaft
 - d) Kekse, Schokolade und Tee

Transkript:

Naomi: Phillip warte bitte kurz auf mich!

Philipp: Ja, was ist los Naomi?

Naomi: Hast du Lust bei mir zu essen? Es gibt Fleisch mit Reis und zum Nachtisch Vanillepudding.

Philipp: Mhhh lecker, ich könnte jeden Tag so essen! Ich liebe auch Hamburger mit Pommes. Meine Mutter kocht oft Tortellini oder Gemüsesuppe. Das mag ich nicht so. Ich rufe sie gleich an und sage ihr, dass du mich zum Essen eingeladen hast.

Naomi: Fein, dass du kommst! Und was machen wir nach dem Mittagessen? Schauen wir einen Film an?

Philipp: Mmmm... Nein. Fangen wir gleich mit den Hausaufgaben an? Was sagst du? Zusammen sind wir schneller.

Naomi: Gute Idee! Dann sind wir sicher um drei Uhr fertig und haben den Rest des Nachmittags frei.

Philipp: Wir könnten Matteo und seine Schwester Lucia anrufen. Vielleicht haben sie Zeit, mit uns etwas zu machen.

Naomi: Genau! Wir könnten uns auf dem Spielplatz neben der Schule treffen

Philipp: Ufff.... Wieder am Spielplatz! Ich habe eine Idee: wir könnten uns am Waldrand treffen.

Naomi: Das ist super! Da ist der tolle Abenteuerspielplatz und es gibt einen Kletterturm und ein Trampolin zum Springen.

Philipp: Ja! Mein Bruder hat erzählt, dass es auch eine lange Rutschbahn gibt. Und wann treffen wir uns mit Matteo und Lucia?

Naomi: Mmm... lass mich überlegen... Wir müssen Mathe und Englisch machen, ich glaube nicht, dass wir lange brauchen.

Philipp: Wir können uns um vier Uhr treffen. Da haben wir die Aufgaben gemacht.

Naomi: Komm lass uns losfahren, meine Mutter wartet auf uns. Zu Hause rufen wir Matteo und Lucia an.

Philipp: Ah... auf dem Spielplatz gibt es auch ein Basketballfeld! Matteo könnte seinen Ball mitbringen.

Naomi: Du hast Recht!

Philipp: Wir könnten dort auch ein Eis essen! Das Erdbeereis schmeckt super!

Naomi: Schade, das geht nicht. Die Bar ist geschlossen. Ich nehme Kekse, Obst und Apfelsaft mit.

Philipp: Perfekt. Dann fahren wir. Es wird sicher ein schöner Nachmittag sein!

Naomi: Ich freue mich riesig!

8.2.3 Aufgabe 3

Aufgabe 3 überprüft das **Global- und Detailverstehen**.

Der Hörinput besteht aus 7 kurzen Texten (ein Text ist das Beispiel), in welchen Kinder erzählen, was sie in den Sommerferien gemacht haben. Der Hörtext hat, ohne Anweisungen, eine Dauer von 3 Minuten und 9 Sekunden. Vor dem Hören des Gesprächs sind 30 Sekunden zum Lesen der Überschriften vorgesehen.

Die Aufgabe erfordert, dass die Schülerinnen und Schüler die Erzählungen der Kinder einer Überschrift für eine Aktivität zuordnen. Die Erzählungen müssen global und im Detail verstanden werden. Das Verstehen von Einzelinformationen ist notwendig, um ähnliche Äußerungen voneinander zu unterscheiden.

Zwei Überschriften sind zu viel und dienen als Distraktoren.

Ziel der Aufgabe Deskriptor GeRS	<i>Kann in einem Interview verstehen, was Menschen darüber sagen, was sie in ihrer Freizeit tun und was sie besonders gerne oder nicht gerne tun, sofern sie langsam und deutlich sprechen²⁷.</i>
Fokus der Aufgabe	Zusammenhängende Äußerungen von Kindern und Jugendlichen in Bezug auf ihre Vorlieben oder Wünsche zu Themen der nahen Lebenswelt (Freizeit, Hobbys, Schule) verstehen (Globalverstehen).
Textsorte	Interview
Authentizität	authentisch, angepasst
Länge	30 bis 50 Wörter pro Aussage
Themenbereich	Freizeit und Hobbys, Schule, Natur, Essen und Trinken
Spektrum sprachlicher Mittel	Basiswortschatz A2 Vorwiegend einfache Strukturen: Hauptsätze, Satzklammern, Verben im Perfekt, Hilfsverben im Präteritum, Modalverben, trennbare Verben, Konnektoren (und, aber...)
Hörfrequenz	2-mal
Aufgabentyp	Zuordnung
Anzahl der Items	6
Lösung	1F, 2B, 3C, 4D, 5H, 6E

²⁷ Europarat (Hrsg.) (2020), Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen: Begleitband, Stuttgart, Ernst Klett Sprachen, S.63

Aufgabe 3

Die Kinder erzählen, was sie in den Sommerferien gemacht haben.

Lies die Liste mit den Aktivitäten (A–H).

Du hast dafür 30 Sekunden Zeit.

Jetzt hörst du ein Beispiel und die Erzählungen der Kinder.

Du hörst die Erzählungen zwei Mal.

Schreibe wie im Beispiel 0 zu jedem Namen den Buchstaben (A–H) für die passende Aktivität in die Antwortbox.

Achtung! Zwei Buchstaben bleiben übrig.

Aktivitäten

Z	Ausflug mit einem Schiff
A	Deutschkurs im Sommer
B	Spaß mit Freunden am Meer
C	Abenteuer im Wald
D	Ausflug ins Spielzeugland
E	Sport in den Bergen
F	Meerurlaub mit Familie
G	Besuch im Wasserpark
H	Kreativurlaub für Kinder

Antwortbox

0	1	2	3	4	5	6
Sarah	Marc	Julia	Simon	Jan	Anna	Martin
Z						

Transkript:

Sarah: In den Sommerferien war ich mit meiner Schwester am Meer. Wir sind dort eine Woche lang geblieben. Einmal haben wir einen Ausflug mit einem Schiff gemacht. Da haben wir einen Delfin und eine Schildkröte gesehen. Dem Delfin haben wir den Namen Flipper gegeben.

Marc: Ich war nach der Schule in Kroatien. Da bin ich mit meinem Papa viel geschwommen, getaucht und habe das erste Mal schnorcheln probiert. Es war toll, aber das Wasser war sehr kalt. Und meine Mutter ist jeden Morgen am Strand gelaufen.

Julia: In diesem Sommer bin ich mit meiner Freundin in Urlaub gefahren. In der Ferienkolonie am Meer waren auch Anna und Lukas. Am Strand haben wir Muscheln gesammelt und Sandburgen gebaut. In der Kolonie gab es auch ein großes Schwimmbad mit Rutsche. Das war toll. Beim Schlafengehen haben mir manchmal meine Mutter und mein Vater gefehlt.

Simon: Im Juli waren Peter und ich im Kletterpark im Wald. Wir sind auf Leitern und Seilen von Baum zu Baum geklettert und waren weit oben. Das war aufregend. Am tollsten war der Panoramaturm aus Holz. Da konnten wir dann auf einer langen Rutsche wieder nach unten kommen.

Jan: In den letzten Sommerferien war ich mit meiner Familie im Legoland. Das war echt toll. Dort waren Häuser, Tiere und Autos aus Legosteinen. Wir sind auch auf einen hohen Turm hinaufgefahren und haben das ganze Legoland von oben gesehen. Die Häuser aus Lego und die Menschen waren klein wie Ameisen.

Anna: Wir fahren im August immer in ein Hotel nach Österreich. Da gibt es einen schönen Garten. Meine Eltern können sich ausruhen und viel lesen. Für Kinder gibt es viel zu tun. Die Animation im Hotel organisiert Malwettbewerbe, Theaterkurse und eine Musikwerkstatt.

Martin: In den letzten Sommerferien waren wir in den Bergen. Wir haben in einem Hotel gewohnt. Es hat dort ein Schwimmbad und einen Tennisplatz gegeben. Wir sind oft gewandert und einmal habe ich auch Tennis mit meinem Vater gespielt. Es war sehr schön.

8.2.4 Aufgabe 4

Aufgabe 4 überprüft das **Globalverstehen** sowie das **Erkennen von Textkohärenz**.

Im Hörtext werden die Schritte zur Vorbereitung eines Schokoladenpuddings erklärt.

Die Bilder geben die einzelnen Schritte wieder. Sie sind ungeordnet und zwei Bilder sind falsch.

Die Aufgabe erfordert, dass die Schülerinnen und Schüler die Hörabschnitte den richtigen Bildern zuordnen. Um die Bilder korrekt zuzuordnen, ist es notwendig, dass die zentralen Aussagen und die Details der einzelnen Schritte erfasst werden. Durch die richtige Anordnung der Bilder wird die Textkohärenz, also der rote Faden des Hörinputs reproduziert.

Der Hörtext hat, ohne Anweisungen, eine Länge von einer Minute und 40 Sekunden.

Er wird zwei Mal abgespielt. Vor dem Hören haben die Kinder 30 Sekunden Zeit die Bilder zu betrachten.

Ziel der Aufgabe Deskriptor GeRS	<i>Kann eine Reihe von Anweisungen bei vertrauten und alltäglichen Aktivitäten verstehen und sie befolgen (z.B. beim Sport, beim Kochen usw.), sofern sie langsam und deutlich artikuliert werden²⁸.</i>
Fokus der Aufgabe	Anleitungen zur Durchführung eines Experimentes, einer Bastelanleitung oder eines Kochrezeptes im Detail verstehen, den Ablauf nachverfolgen und mit Unterstützung von Bildmaterial ordnen (Detailverstehen, Textkohärenz)
Textsorte	Anleitung
Authentizität	angepasst
Länge	150 bis 200
Themenbereich	Essen und Trinken
Spektrum sprachlicher Mittel	Basiswortschatz A2 Für einzelne, zentrale Wörter gibt es in der Aufgabenstellung eine Bild-Wort-Erklärung. Vorwiegend einfache Strukturen: Hauptsätze, Imperativsätze, Satzklammern, Konnektoren (und, dann...), Modalverben, trennbare Verben,
Hörfrequenz	2-mal
Aufgabentyp	Ordering
Anzahl der Items	6
Lösung	1F, 2B, 3C, 4D, 5H, 6E

²⁸ Europarat (Hrsg.) (2020), Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen: Begleitband, Stuttgart, Ernst Klett Sprachen, S.62

Aufgabe 4

Im Radio erklärt Victoria, wie man einen Schokoladenpudding kocht.

Schau die Bilder A bis H gut an.

Du hast 30 Sekunden Zeit.

Jetzt hörst du den Text.

Wie ist die richtige Reihenfolge der Bilder?

Du hörst den Text zwei Mal.

Schreibe wie im Beispiel 0 den Buchstaben (A–H) für das richtige Bild in die Antwortbox.

Achtung! Zwei Bilder sind falsch und bleiben übrig!

Antwortbox

0	1	2	3	4	5	6
Z						



Z



A



B



C



D



E



F



G



H

Transkript:

Heute erkläre ich dir, wie du einen Schokoladepudding kochen kannst.

Beispiel 0: Du brauchst einen halben Liter Milch, einen Messbecher, einen Topf, Puddingpulver, einen Löffel, Zucker und Puddingformen.

1. Fülle zuerst einen halben Liter Milch in den Messbecher.
2. Danach gibst du die Milch (vom Becher) in einen Topf. Aber Achtung: Etwas Milch bleibt im Messbecher.
3. Gib die Milch im Topf auf den Herd und lasse sie langsam kochen.
4. Jetzt gibst du das Puddingpulver und 5 Löffel Zucker in die kalte Milch im Messbecher. Dann musst du alles mit dem Löffel gut mischen.
5. Rühre dann das Puddinggemisch in die heiße Milch im Topf ein. Vielleicht kann dir deine Mama helfen.
6. Wenn der Pudding zirka eine Minute gekocht hat, kannst du ihn vorsichtig (vom Topf) in die Puddingformen geben. Dein Pudding ist fertig! Guten Appetit!

9 Förderung der rezeptiven Kompetenzen in der Zweiten Sprache

In diesem Kapitel werden die rezeptiven Kompetenzen in den Teilbereichen Lesen und Hören im Sinne der Lernaufgaben betrachtet. Lernaufgaben zielen darauf ab, Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, Neues zu lernen, Fähigkeiten zu entwickeln und bestimmte Kompetenzen zu erlangen. In diesem Zusammenhang wird kurz dargestellt, welche Prozesse beim Lesen und Hören ablaufen und wie Lese- und Hörverstehen durch Aufgaben und Übungen gefördert werden können. Abgerundet wird das Kapitel durch konkrete Ideen und Beispiele für die Umsetzung im Unterricht.

9.1 Lesen

Wir lesen aus unterschiedlichen Gründen, je nach Interesse und Zielsetzung. Wir lesen, weil wir Informationen suchen oder neues Wissen erwerben wollen, zur Unterhaltung oder auch um uns zu entspannen.

Lesen ist eine komplexe Tätigkeit, „ein konstruktiver und interaktiver Prozess [...], bei dem wichtige Informationen aus Texten entnommen und vor dem Hintergrund der Lebenswelt der Leserinnen und Leser verstanden und reflektiert werden“²⁹.

9.1.1 Der Leseprozess

Einen Text zu lesen und zu verstehen, erfordert von den Kindern kognitive Prozesse auf verschiedenen Ebenen.

Die Lesenden müssen Buchstaben, Wörter und Sätze erkennen und erfassen, die Bedeutung von Wörtern kennen und verstehen und über eine angemessene Lesegeschwindigkeit verfügen. Es geht in diesen hierarchieniedrigen Prozessen um basale Fertigkeiten und um Leseflüssigkeit.

Beim eigentlichen Textverstehen und beim zielorientierten und reflektierten Lesen werden Textteile in einen logischen Zusammenhang gebracht sowie mit dem eigenen Vorwissen verbunden; Lesestrategien werden bewusst eingesetzt. Hier sprechen wir von hierarchiehöheren Prozessen³⁰.

Lesen in einer Zweit- oder Fremdsprache unterscheidet sich nicht grundsätzlich vom Lesen in der Erstsprache.

²⁹ Lorenz u. a. (2023), Lesekompetenz von Grundschulkindern im internationalen Vergleich und im Trend über 20 Jahre, unter: <https://www.waxmann.com/index.php?elD=download&buchnr=4700> vom 11.09.2023, S. 54
³⁰ vgl. Rosebrock u. a. (2013), Leseflüssigkeit fördern, Seelze, Klett Kallmeyer Verlag

Der Leseprozess ist jedoch durch fehlenden Wortschatz und komplexe Strukturen erschwert. Deshalb sind intensive Wortschatzarbeit sowie das Einüben von Strategien und die Automatisierung der basalen Fertigkeiten besonders wichtig.

Hier bietet sich an, fächerübergreifend zusammenzuarbeiten.

9.1.2 Die Förderung von Leseflüssigkeit

Leseflüssigkeit ist die Voraussetzung für verstehendes Lesen und gilt in der Forschung als Brücke zwischen der Wort- und Satzidentifikation und dem Textverstehen.

Erst wer flüssig lesen kann, ist auch in der Lage sich auf den Inhalt eines Textes zu konzentrieren und diesen zu erschließen.

Flüssig lesen bedeutet, dass das Erfassen von Textelementen (Buchstaben, Wörter und Wortgruppen) soweit automatisiert ist, dass es mühelos erfolgt.

Lautlesetandems stellen eine einfache und wirksame, in der Praxis bewährte Methode dar, um Leseflüssigkeit zu trainieren.

Das Lautlesetandem³¹

Das Ziel von Lautlesetrainings ist, dass Kinder zunehmend genauer und zügiger überschaubare Textmengen mit angemessener Schwierigkeit lesen.

Das Bilden von Lesetandems und das gemeinsame kooperative Lesen wirken auf Schülerinnen und Schüler motivierend.

Im Lesetandem werden Wörter, Sätze und auch kurze Texte mehrere Male gemeinsam



und dann abwechselnd von zwei Kindern gelesen. Dadurch wird die Worterkennung automatisiert und zunehmend mehr Sicherheit erlangt.

Die Übungszeit beträgt etwa 10 bis 20 Minuten und es sollte zweimal in der Woche für einen längeren Zeitraum trainiert werden.

³¹ Vgl. Hoppe, Janzen (2019), Leseflüssigkeit trainieren in der Schulanfangsphase, Ludwigsfelde, Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/sprachbildung/Lesecurriculum/Lesefluessigkeit/Lesefluessigkeit_Start_erpaket_2019.pdf vom 11.09.2023

Das Lautlesetraining eignet sich bereits für den Anfangsunterricht und sollte mit zunehmend längeren und schwierigeren Texten auch in höheren Klassen durchgeführt werden.

Die gewählten Texte sollten nicht zu schwierig sein, damit die Kinder nicht Verständnisprobleme haben; Wortschatz sollte größtenteils bekannt sein.

9.1.3 Vermittlung von Lesestrategien zum Textverstehen



Wenn das flüssige Lesen für die Kinder keine Hürde mehr darstellt, sollte die Aufmerksamkeit zunehmend der Vermittlung von Strategien zur Texterschließung gewidmet sein.

Lesestrategien strukturieren und organisieren den Verstehensprozess. Sie unterstützen die Schülerinnen und Schüler, einen Text mit seinem Inhalt global zu verstehen, ihm Informationen zu entnehmen, mit Verständnisschwierigkeiten umzugehen, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden und das Gelesene in Verbindung mit dem eigenen Vorwissen zu bringen³².

Lesestrategien sind zweckgerichtete Handlungen und zielen auf einen eigenständigen und systematischen Umgang mit Texten ab.

Für das Einführen von Strategien eignet sich die Methode der *Lehrkraft als Lesemodell*.

Durch lautes Denken wird aufgezeigt, was im Kopf beim Lesen vorgeht. Dadurch, dass die Lehrkraft wie in einem Selbstgespräch verbalisiert, welche Gedanken sie sich zum Beispiel beim Betrachten eines Bildes im Text oder dem Lesen eines Titels macht, wird explizit, wie sie Vorwissen aktiviert. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, von diesem Modell zu lernen.

³² Vgl. Rosebrock und Nix (2014), Grundlagen der Lesedidaktik, Baltmannsweiler, Schneider Verlag Hohengehren

Lesestrategien haben Werkzeugcharakter und ihr Gebrauch muss an verschiedenen Texten erlernt, angewendet und immer wieder geübt werden. Strategien sollen so lange geübt werden, bis sie für Schülerinnen und Schüler zur Routine werden. Deshalb sollte ein systematisches Training von Strategien im Unterricht einen festen Platz haben.

Lesetraining: Wir werden Textdetektive³³

Ein methodischer und planvoller Umgang mit Texten kann mit der Arbeit eines Detektivs verglichen werden.

Die Methoden, die ein Detektiv anwendet, um einen Fall zu lösen, entsprechen den Lesestrategien, die eingesetzt werden, um einen Text zu lesen und verstehen.

In die Rolle eines Detektivs zu schlüpfen und die Texterschließung wie ein Detektiv anzugehen, ist spannend und hat auf Kinder eine motivierende Wirkung.



Detektive befragen und beobachten Menschen, Textdetektive stellen Fragen an den Text und lesen genau. Beide sammeln Informationen und ziehen daraus Schlussfolgerungen.

Zum Lösen eines Falles muss ein Detektiv genau, gründlich und konzentriert arbeiten. Um einen Text zu verstehen, muss der Leser ebenso genau, gründlich und konzentriert vorgehen.

Im Trainingsprogramm werden ausgewählte Lesestrategien eingeführt und systematisch an verschiedenen Texten eingeübt. Die Schülerinnen und Schüler sollen ein Repertoire an Strategien kennenlernen und diese zunehmend selbständig einsetzen. Sie sollen erfahren und reflektieren, dass durch den Einsatz von gezielten Strategien Texte leichter zugänglich und verständlich sind.

Vor – während – nach dem Lesen

Bei der Vermittlung von Lesestrategien zur Texterschließung ist zu beachten, dass diese nicht isoliert zu betrachten sind, sondern in den Unterrichtsprozess eingebettet sind, der

³³ Vgl. Gold u.a. (2011), Wir werden Textdetektive. Lehrermanual, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht

bereits vor dem Lesen mit der Erwartungshaltung an den Text beginnt, und sich nach dem Lesen mit der Verarbeitung des Textes fortsetzt. Lesestrategien müssen im Zusammenhang mit dem Leseprozess in einer sinnvollen Reihenfolge eingesetzt werden.

Aktivitäten vor dem Lesen stimmen auf die Textbegegnung ein, machen neugierig und unterstützen den Verstehensprozess.

Das Betrachten einer Illustration und das Nachdenken über die Überschrift regen dazu an, sich Gedanken zu machen, worum es im Text gehen könnte, und aktivieren das sprachliche und themenspezifische Vorwissen.

Vor dem Lesen:

- ✓ Was sagen die Bilder und die Überschrift?
- ✓ Worüber könnte der Text sprechen?
- ✓ Was weiß ich schon zum Thema?
- ✓ Welche Fragen habe ich an den Text?

Unsere Erwartungen, unser *Leseziel* bestimmen die Art und Weise, wie wir lesen.

Wenn wir verstehen wollen, worum es im Text geht, welche die Hauptaussage ist, eignet sich das *überfliegende Lesen*. Unsere Aufmerksamkeit ist nicht auf Details gerichtet, sondern wir wollen uns einen Überblick verschaffen und zielen auf ein globales Verständnis.

Beim *suchenden, selektiven Lesen* durchsuchen wir den Text gezielt nach Informationen, die wichtig sind. Wir suchen z.B. nach Einzelinformationen in Bezug auf Uhrzeiten, Ortschaften oder Personen.

Wenn wir hingegen etwas genau verstehen wollen, ist es notwendig, dass wir den Text, Schritt für Schritt lesen, Einzelheiten und Textpassagen genau verstehen und miteinander verknüpfen. Beim *detaillierten Lesen* ist eine intensive Auseinandersetzung mit dem Text notwendig.

Aktivitäten während des Lesens sind textbegleitend und unterstützen das Verständnis einzelner Wörter, Sätze und Textabschnitte sowie das Erkennen von Kern- und Hauptgedanken des Textes.

Während des Lesens

- ✓ Text in Abschnitte gliedern
- ✓ Textabschnitte in die richtige Reihenfolge bringen
- ✓ Textteilen Bilder zuordnen
- ✓ Aussagen zum Text auf richtig oder falsch überprüfen
- ✓ Unbekannte Wörter aus dem Kontext erschließen
- ✓ Schlüsselwörter markieren
- ✓ Antworten zu Fragen im Text suchen und markieren
- ✓ Fragen zum Text beantworten (W-Fragen)
- ✓ Figuren sprechen lassen

Der Leseprozess endet nicht mit dem reinen Lesen des Textes. Damit das Gelesene auch genutzt werden kann, ist es notwendig, dass über das Gelesene reflektiert wird, dass es eingeordnet wird.

Aktivitäten nach dem Lesen fördern das Textverständnis und regen zu einer vertiefenden, individuellen Auseinandersetzung mit dem Text an.

Nach dem Lesen

- ✓ Visualisierung des Gelesenen durch Zeichnungen oder Collagen
- ✓ Inhalte pantomimisch/szenisch darstellen
- ✓ ABC-Darium
- ✓ mündliches oder schriftliches Zusammenfassen des Textes oder eines Textabschnitts
- ✓ Erstellen einer Mindmap oder Skizze
- ✓ Formulieren bzw. Beantworten von Fragen zum Text
- ✓ Recherchen zum Thema
- ✓ in eine andere Textform verwandeln

9.1.4 Ideenliste

Lesekarten für Lautlesetraining

Im Anfangsunterricht können Lesekarten mit Reimpaaren oder Satztreppen eingesetzt werden.

der Hund
der Mund

die Nase
der Hase

die Dose
die Hose

das Haus
die Maus

die Hand
der Sand

die Puppe
die Suppe

Der Vogel
Der Vogel fliegt.
Der Vogel fliegt schnell.
Der Vogel fliegt schnell auf den Baum.

Maja
Maja singt.
Maja singt ein Lied.
Maja singt ein Lied aus dem Liederbuch.

Die Katze
Die Katze schleicht.
Die Katze schleicht leise.
Die Katze schleicht leise ins Zimmer

In höheren Klassen eignen sich kurze Sachtexte und erzählende Texte für das Lautlesetraining.

Das Bild und der Titel sollen die Kinder dazu anregen sich bereits vor dem Lesen mit dem Inhalt des Textes zu befassen.

Kennst du das Faultier?



Wortbox:

das Faultier	die Kralle
der Regenwald	der Ast
struppig	das Blatt
freundlich	das Säugetier

Das Faultier lebt im Regenwald von Mittelamerika und Südamerika.

Das Faultier hat lange Arme und ein struppiges Fell.

Das Gesicht ist rund und freundlich mit großen Augen.

Das Faultier bewegt sich sehr langsam und schläft viel.

Das Faultier hängt mit Kopf nach unten im Baum.

Das Faultier hält sich mit den Krallen am Ast fest und frisst Blätter.

Der Löwe und das Mäuschen



Ein Löwe schläft unter einem Baum. Eine kleine Maus kommt vorbei und läuft über seinen Bauch.

Der Löwe wacht auf. Er packt die kleine Maus mit den Pfoten und will sie fressen.

Die kleine Maus sagt: "Bitte lass mich leben. Ich wollte dich nicht stören. Ich werde dir immer dankbar sein."

Der Löwe lacht und lässt die Maus frei. Die Maus läuft weg.

Nach ein paar Tagen hört die Maus ein lautes Brüllen. Der Löwe ist in einem Netz gefangen.

Die kleine Maus nagt mit den spitzen Zähnen am Netz.

Der Löwe macht das Netz mit seinen Pfoten kaputt und ist frei.

Der Löwe bedankt sich bei der Maus.

Nach dem Lesen können die Kinder dazu angeregt werden sich über den Inhalt zu äußern. Was war neu für mich? Was war interessant?

Lesefächer³⁴



Lesefächer bestehen aus Karten mit klaren Anweisungen, welche die Schülerinnen und Schüler durch den Text führen. Sie werden in der Klasse gebastelt und genutzt, um den Leseprozess zu begleiten.

Mit dem Lesefächer wird der Leseprozess in drei Phasen strukturiert: vor dem Lesen, während des Lesens und nach dem Lesen.

³⁴https://bildungserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/sprachbildung/Lesecurriculum/Lesestrategien/leselotse_deutsch_2002.pdf

Diese Phasen werden in Schritte gegliedert, die eingeführt und geübt werden müssen. Für die Einführung eignet sich die Methode des „Lauten Denkens“ der Lehrperson.

Folgende Schritte sind vorgesehen:

1. Vor dem Lesen: Ideen, Vermutungen sammeln
2. Lesen
3. Abklären
4. Gliedern: Text in Abschnitte gliedern
5. Markieren: Schlüsselwörter suchen
6. Zusammenfassen: schriftlich oder mündlich
7. Auswerten

Der rote Faden

Das Prinzip des „roten Fadens“ macht den „Bauplan“ eines erzählenden Textes und die zeitliche Abfolge sichtbar. Diese Methode unterstützt die Schülerinnen und Schüler, einen Text zu gliedern und inhaltlich zu erschließen sowie Schlüsselwörter zu finden.

Nach der Lektüre werden von den Schülerinnen und Schülern Wörter oder auch Sätze, welche die wichtigsten Informationen wiedergeben, in den einzelnen Textpassagen gesucht und auf Kärtchen notiert und anschließend an einem roten Band ausgelegt.

Die Wörter oder Sätze können anfänglich auch von der Lehrperson vorgegeben werden und die Schülerinnen und Schüler ordnen sie am roten Band. Zusätzlich oder alternativ können Bilder oder Gegenstände, welche den Handlungsablauf wiedergeben, ausgelegt werden.

Der rote Faden kann auch von den Kindern nachgestellt werden. Dabei übernimmt jedes Kind einen Textabschnitt. Die Kinder bewegen sich zuerst frei im Raum und stellen dann an einem imaginären roten Band die richtige Reihenfolge.



Dieser rote Faden bildet weiters die Grundlage für die Wiedergabe des Textes.

Wichtiges finden und markieren

Schlüsselwörter sind Wörter, die eine bedeutende Rolle im Text spielen und eine klare Aussage in Bezug auf das Thema und den Inhalt des Textes enthalten.

Schülerinnen und Schüler sind jedoch nicht von vornherein in der Lage zu erkennen, bei welchen Wörtern es sich um Schlüsselwörter handelt. Die Fähigkeit, in einem Text wichtige Informationen zu erkennen, muss anhand von Aufgabenstellungen erlernt und geübt werden.

Gezielte Fragestellungen, z.B. zu Personen, Zeit und Ort, unterstützen das Erkennen wichtiger Informationen im Text.

Astrid Lindgren

Astrid Lindgren ist eine berühmte Schriftstellerin. Sie hat viele Kinderbücher geschrieben.

Das bekannteste Buch ist Pippi Langstrumpf.

Astrid ist 1907 in Schweden geboren. Sie hat mit ihrer Familie in einem roten Bauernhaus gewohnt. Dort gab es viele Tiere. Jeden Tag hat sie mit Kindern im Garten gespielt.

[.....]

Astrid hatte 2 Kinder, einen Jungen und ein Mädchen, Lasse und Karin. Sie hat ihren Kindern oft Geschichten erzählt und aus Büchern vorgelesen.

Mit 7 Jahren musste Karin lange im Bett bleiben. Sie hatte sich erkältet und hatte hohes Fieber und Husten. Das war sehr langweilig für Karin.

„Mami, erzählst du mir eine Geschichte?“, fragte Karin.

Astrid erzählte die Geschichte von Pippi Langstrumpf, dem Mädchen mit karottenroten Zöpfen.

Pippi wohnte mit dem Pferd Kleiner Onkel und dem Äffchen Herr Nilsson in der Villa Kunterbunt.

(Ausschnitt aus Aufgabe 3 Lernstandserhebung Schuljahr 2022/23)

Wo ist Astrid Lindgren geboren?

Wie heißen die Kinder von Astrid?

Wer wohnt in der Villa Kunterbunt?

Die gefundenen Informationen können nach Überbegriffen geordnet in eine Tabelle eingetragen werden.

Personen	Tiere	Orte
Astrid		Schweden
....	das Bauernhaus
....

Detektivaufgaben

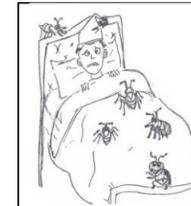
Texte, in denen Fehler gefunden werden müssen, eignen sich, um das genaue Lesen zu üben.

Aufgaben wie z.B. *Was ist das?*³⁵ fordern Schülerinnen und Schüler auf, 3 kurze Texte zu lesen und herauszufinden, welche die richtige Definition ist.

In zwei der drei Texte gibt es fehlerhafte Informationen. Um diese zu finden, ist es notwendig, dass die Schülerinnen und Schüler die Texte genau lesen und auch Detailinformationen erkennen und verstehen.

Was ist ein Betthupferl?

Die Wanze hüpfen
Die Süßigkeit
Die Decke
Das Papier



Das Betthupferl ist eine lustige Wanze. Du kannst dieses Tier sehen, bevor du ins Bett gehst.

Die Wanze hüpfen in deinem Bett herum. Sie ist klein wie ein Elefant.



Das Betthupferl ist eine kleine Süßigkeit, ein Stück Schokolade oder auch ein Keks.

Du kannst die Süßigkeit essen, bevor du ins Bett gehst oder hüpfst. Hüpfen bedeutet springen.



Das Betthupferl ist eine warme Decke. Die Decke ist weich und aus Papier gemacht.

Auf der Decke kannst du schöne Geschichten lesen.

³⁵ Vgl. Gutzmann u.a. (2020), Leseflüssigkeit trainieren, Materialpaket für Lautlese-Tandems Niveaustufe D, Ludwigsfelde, LISUM https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/sprachbildung/Lesecurriculum/Lesefluessigkeit/Lesefluessigkeit_Trainingspaket_D_2020.pdf

9.2 Hören

Tag für Tag erleben wir in unserem Alltag Situationen, in denen wir hören und aufmerksam zuhören. Wir nehmen Geräusche und Gespräche in unserer Umgebung wahr, hören Berichte im Radio oder Fernsehen, und wir hören aufmerksam zu, wenn wir uns mit anderen unterhalten oder wenn uns etwas interessiert.

Auch der schulische Alltag ist gekennzeichnet von verschiedenen Situationen, in denen die Kinder hören und zuhören. Sie müssen in der Lage sein, akustische Informationen zu erkennen und zu entschlüsseln.

Diese Fähigkeiten bilden eine wichtige Grundlage für jegliches Lernen und Verstehen und müssen erfahren und entwickelt werden.

9.2.1 Der Hörprozess

Das Hören ist ein komplexer und interaktiver Prozess und „beginnt mit der Wahrnehmung und Verarbeitung auditiver Stimuli und endet bei der Repräsentation der vom Hörer konstruierten Mitteilung im Gedächtnis“³⁶.

Wenn wir hören, nehmen wir akustische Signale auf. Diese Signale müssen wir verarbeiten, in Sinneinheiten und Wörter dekodieren und semantisch interpretieren



(*bottom up* Verarbeitung). Verstehen ist jedoch kein reines Dekodieren von Wörtern und Sinneinheiten, sondern ein dynamischer Prozess. Wir stellen Vermutungen an, worum es gehen könnte, und greifen in der Sinnerschließung auf unser Sprach- und Weltwissen zurück (*top down* Verarbeitung)³⁷.

Hören verläuft in Echtzeit, der Input ist flüchtig. Der Zuhörer hat wenig Kontrolle über das Gehörte. Es hat nicht, wie beim Lesen, die Möglichkeit zurückzublättern und den Hör-input nochmals anzuhören.

Beim Hörverstehen sind wir auf unser Gedächtnis angewiesen und müssen unserer Merkfähigkeit vertrauen.

³⁶ Wolff, (2002), zitiert nach Engel, in Hörverstehen Leseverstehen Sprechen, Münster, Waxmann Verlag

³⁷ Vgl. Engel (2013), Hörverstehen Leseverstehen Sprechen, Münster, Waxmann Verlag

Der Prozess des Hörverstehens in einer Zweit- oder Fremdsprache unterscheidet sich nicht grundlegend vom Prozess in der Erstsprache. Die Prozesse der Sprachaufnahme verlaufen ähnlich. Die Schwierigkeiten in der Zweit- bzw. Fremdsprache ergeben sich aus dem eingeschränkten Vorwissen im sprachlichen Bereich (Phonetik, Wortschatz, Syntax) und den kulturspezifischen Inhalten.

9.2.2 Hörverstehen

In unserem Alltag hören wir andauernd und nehmen irgendwelche Geräusche wahr. Wenn wir zuhören, sind wir bereit, uns auf das Gehörte zu konzentrieren und unsere Aufmerksamkeit aufrechtzuerhalten. Die Fähigkeit zuzuhören ist die Voraussetzung, um zu verstehen. Sie ist für den Aufbau von Sprachkompetenz und Wissen bedeutsam.

Zuhören fördern

Schülerinnen und Schüler müssen täglich eine große Anzahl an akustischen Signalen verarbeiten und erkennen, welche für die Unterrichtssituation bedeutsam sind. Es wird vielfach erwartet, dass Kinder die Fähigkeit zuzuhören in der Familie und im Alltag lernen und diese Fähigkeit bereits ausreichend ausgeprägt in die Schule mitbringen.

Durch die Gestaltung des Unterrichts kann die Lehrperson eine förderliche Zuhöratmosphäre in der Klasse schaffen. Rituale eignen sich, um auf das Zuhören einzustimmen. Ebenso sind eine geeignete Sitzordnung und der Aufbau des Unterrichts in Zuhörphasen und Stille-Phasen hilfreich. Sie geben den Kindern Orientierung, fördern die Konzentration und stimmen auf ein aufmerksames Zuhören ein.

Der Einsatz von Aufmerksamkeits- und Zuhörübungen und auditiven Wahrnehmungsspielen unterstützt die Schülerinnen und Schüler dabei, aufmerksames Zuhören zu üben und zu erlernen.

Hörverstehen fördern

Die Entwicklung von Hörverstehen braucht Anwendung und Übung.

Dabei ist es wichtig, dass der Unterricht „reich“ an Sprache ist, damit Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit haben, in realen, authentischen Situationen zuzuhören³⁸.

Im Unterricht hören die Kinder in verschiedensten Kontexten. Sie hören, wenn die Lehrperson Anweisungen und Anleitungen gibt, in Vorlesesituationen, im Gespräch oder zum Beispiel im Morgenkreis.

³⁸ Vgl. Engel (2013), Hörverstehen Leseverstehen Sprechen, Münster, Waxmann Verlag

Hörtexte für Lernaufgaben sollen an die Erfahrungswelt der Kinder anknüpfen. Vertraute Situationen und Themen ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern, sich auf das Thema eines Hörtextes einzustimmen, auf das sprachliche und inhaltliche Vorwissen zurückzugreifen und Hypothesen aufzustellen.

Aktivitäten vor dem Hören führen Kinder zum aufmerksamen Zuhören hin und bereiten sie mithilfe von Vermutungen auf den Inhalt des Hörtextes vor.

Vor dem Hören:

- ✓ Geräusche zur Situation hören
- ✓ Bilder oder Gegenstände zum Thema betrachten
- ✓ Wortschatz sammeln
- ✓ Aufgabenstellung lesen

Beim Hören ist unsere Aufmerksamkeit von unseren Erwartungen und unserer Verstehensabsicht beeinflusst.

Wir können wissen wollen, worum es im Allgemeinen geht, oder an bestimmten Informationen interessiert sein. Dabei konzentrieren wir uns entweder auf den globalen Sinn, auf Textdetails oder auch auf jedes einzelne Wort.

Wenn es darum geht, einen Hörtext mit seinem Inhalt *global* zu erfassen, ist es wichtig, dass Schülerinnen und Schüler erfahren, dass es nicht immer notwendig ist, jedes einzelne Wort zu verstehen. Unbekanntes kann aus dem Zusammenhang, aus dem Kontext erschlossen werden.

Ist das Ziel in einem Text, Einzelheiten und bestimmte Informationen herauszuhören, konzentriert sich das Hören ausschließlich auf die gesuchten Informationen und bestimmte Schlüsselwörter (*selektives* Hören).

Detailliertes Hörverstehen: Ziel des Hörens ist das Erkennen und Verstehen wichtiger Textdetails. Dabei kann es zum Teil auch erforderlich sein, Schlussfolgerungen zu ziehen. Aktivitäten während des Hörens sind an das Hörziel angepasst.

Während des Hörens:

- ✓ einzelne Informationen/ Wörter aufschreiben,
- ✓ den Text mitlesen,
- ✓ Lückentext mitlesen und ausfüllen,
- ✓ Schlüsselwörter erkennen,
- ✓ Beantworten von W-Fragen,
- ✓ zum Hörtext Körperbewegungen ausführen,
- ✓ Satz- Bildkarten in die richtige Reihenfolge bringen,
- ✓ Multiple-Choice – Aufgaben,
- ✓ Richtig – Falsch ankreuzen,
- ✓ einzelne Informationen in ein Raster eintragen.

Aktivitäten nach dem Hören fördern und überprüfen das Verständnis und regen zu einer vertiefenden Auseinandersetzung mit dem Text an.

Nach dem Hören:

- ✓ Erstellen einer Mindmap
- ✓ Visualisierung des Gelesenen
- ✓ Inhalte pantomimisch/szenisch darstellen
- ✓ Formulieren bzw. Beantworten von Fragen zum Hörtext
- ✓ Recherchen zum Thema

9.2.3 Ideenliste

Übungen zur Konzentration und Aufmerksamkeit

Übungen zur auditiven Wahrnehmung lassen Kinder das aufmerksame Hinhören spielerisch erfahren.

Die folgenden Ideen stellen nur eine kleine Auswahl an Möglichkeiten dar.

*Die Stille geht im Kreis herum*³⁹

In diesem Spiel sollen die Schülerinnen und Schüler versuchen, kein Geräusch zu machen während sie einen Gegenstand (z.B. einen Luftballon, ein Blatt Papier) im Kreis weiterreichen.

³⁹ Vgl. Vosseler, *Ohrenspitzer mini. Vom bewussten Lauschen bis zur Hörspielgestaltung*, Ludwigshafen, Stiftung Medien Kompetenz Forum Südwest

Hörspaziergang

Diese Übung eignet sich sowohl für die Klasse als auch für draußen, zum Beispiel den Pausenhof.

Der Hörspaziergang besteht darin, dass die Schülerinnen und Schüler abwechselnd mit verbundenen Augen an der Hand eines Klassenkameraden sich im Raum oder im Pausenhof frei bewegen. Dabei sollen die Kinder ihre Aufmerksamkeit bewusst auf akustische Eindrücke lenken.

Welches Geräusch passt nicht?

Den Schülerinnen und Schülern werden verschiedene Geräusche vorgespielt, die zu einer Situation (Spielplatz, Straße, Wald) passen. Ein Geräusch passt jedoch nicht dazu. Die Kinder sollen heraushören, welches nicht passt. Zum Beispiel könnte zwischen verschiedenen Straßengeräuschen ein Schaf blöken.

Eine Sammlung an verschiedenen Geräuschen findet man kostenlos im Netz zum Beispiel unter <https://www.salamisound.de/>.

Lebendiges Tierstimmenmemory

Zu Beginn werden gemeinsam Stimmen für ausgewählte Tiere gesammelt. Anschließend erhalten jeweils zwei Kinder durch Bildkarten dasselbe Tier zugewiesen. Zwei weitere Kinder bekommen kein Tier zugewiesen, sondern die Aufgabe, die Paare der Tierstimmen zu finden.

Die Kinder verteilen sich im Raum und sitzen auf dem Boden. Jedes Mal, wenn ein Kind von den zwei anderen Kindern angetippt wird, ist es aufgefordert, die entsprechende Tierstimme nachzuahmen.

Kofferpacken mit Geräuschen⁴⁰

Die Idee dieses Spieles ist, Geräusche zu machen und sich diese in der richtigen Reihenfolge zu merken.

Verschiedene Gegenstände oder Instrumente werden in die Mitte eines Stuhlkreises gelegt.

Diese Gegenstände können Geräusche erzeugen. Mit den Klängen und Geräuschen dieser Gegenstände beginnen die Kinder eine imaginäre "Reise". Jedes Kind wählt ein Geräusch oder einen Klang aus, den es auf diese Reise mitnehmen möchte und in seinen Koffer packt.

⁴⁰ Vgl. Schmidt, Hock, *Ohrenspitzer mini. Vom bewussten Lauschen bis zur Hörspielgestaltung*, Ludwigshafen, Stiftung Medien Kompetenz Forum Südwest

Der Reihe nach geht ein Kind in die Mitte sagt „Ich packe in meinen Koffer ein“ und lässt dann einen Gegenstand klingen. Das Geräusch kann auch einen imaginären Namen bekommen und so wird die Aktivität auch zu einem lustigen Sprachspiel.

Jedes Kind, muss alle vorangegangenen "Gepäckstücke" wiederholen und dann sein eigenes hinzufügen. Dies fordert zudem die Merkfähigkeit der Kinder heraus.

Übungen zum Hörverstehen

Total physical response⁴¹

Diese Methode stützt sich auf die Idee, dass Sprache am effektivsten durch körperliche Aktivität und Bewegung gelernt wird.

Durch viel Gestik und Bewegung werden verschiedene Wahrnehmungskanäle aktiviert und ganzheitliche Sprachlernerfahrungen möglich. Im Mittelpunkt stehen die Bewegung, das Hörverstehen und das entsprechende Handeln.

Die Äußerungen der Lehrperson (z. B. ich öffne die Tür) sind von passenden Bewegungen begleitet. Die Kinder beobachten und hören zu und führen dann beim nächsten Mal die Bewegungen selbst aus. Im nächsten Schritt gibt die Lehrperson nur noch Anweisungen und die Kinder führen die Bewegungen allein aus. Später sprechen die Kinder mit, um dann am Ende auch selbst die Lehrerrolle zu übernehmen.

Mitmachgeschichten

Die Kinder werden während des Erzählens einer Geschichte aktiv in das Geschehen eingebunden.

In Mitmachgeschichten sollen Kinder für einzelne Wörter, die in der Geschichte vorkommen, Bewegungen machen. So könnte beim Erzählen von Tiergeschichten, die passende Handlung ausgeführt werden, sobald ein Tier genannt wird, (z. B. Frosch – die Kinder springen). Um keinen Einsatz zu verpassen, hören die Kinder aufmerksam zu.

Geschichten wie zum Beispiel „Wir gehen auf Bärenjagd“ von Michael Rosen eignen sich, um motorisch und sprachlich inszeniert zu werden. Die Handlung der Geschichte wird mit Bewegungsabläufen dargestellt und die Kinder übernehmen nach mehrmaligem Hören auch die Sprecherrolle.

⁴¹ Festmann u.a. (2021), *Hören in der Primarstufe*, Münster, Waxmann Verlag

Wir gehen auf Bärenjagd,
wir fangen einen ganz großen.
Und wenn ihr uns fragt,
wir haben keine Angst
in den Hosen.

Huhu! Gras!
Langes, nasses Gras.
Drüber können wir nicht.
Drunter können wir nicht.
Oh, nein!
Wir müssen mitten rein!
Wischel, waschel, wischel,
waschel, wischel, waschel.

Ausschnitt aus „Wir gehen auf
Bärenjagd“ von Michael Rosen;
Hinweise zur Umsetzung unter
[https://www.denk-
mit.de/de/magazin/stark-sein/wir-
gehen-heut-auf-baerenjagd-
bewegungsspiel](https://www.denk-mit.de/de/magazin/stark-sein/wir-gehen-heut-auf-baerenjagd-bewegungsspiel)

Wortschatzbingo

Das Wortschatzbingo kann eingesetzt werden um Wortschatz, der in einem Hörtext vorkommt, zu aktivieren und um das selektive Hören zu üben.

Der Wortschatz wird in Zusammenhang mit der Situation, dem Thema des Wortschatzes erarbeitet.

Haus	Garten	Baum	Kind
Blume	Schaukel	Kuchen	Saft

BINGO

Die Schülerinnen und Schüler wählen aus dem erarbeiteten Wortschatz eine bestimmte Anzahl an Wörtern aus und tragen diese in eine Tabelle ein.

Während des Hörens kreuzen sie dann die gehörten Wörter in der

Bingo- Tabelle an. Sobald ein Kind „Bingo!“ ruft, wird der Hörtext gestoppt.

Aufgaben mit Operatoren⁴²

Um Aufgaben lösen zu können, müssen Schülerinnen und Schüler die Arbeitsanweisungen verstehen. Täglich werden Kinder im Unterricht mündlich aufgefordert etwas zu tun.

⁴² Vgl. Fimmen u.a. (2019), Gemeinsam starten – Hören und Zuhören, Oberursel, Finken Verlag

Eine gezielte Arbeit mit Operatoren in verschiedenen Situationen und inhaltlichen Zusammenhängen unterstützt Kinder im Verständnis von Anweisungen und der Erfüllung der Aufgaben.

verbinden

Ich verbinde

Auf Bildkarten werden gängige Operatoren (verbinden, ausschneiden, kleben, legen, lesen usw.) dargestellt. Ein Bild verdeutlicht die Handlungsanweisung, die mit einem spezifischen Operator verbunden ist, z.B. verbinden. Auf der Karte stehen der Infinitiv(verbinden), der Imperativ (Verbinde!) und die 1. Person Singular (Ich verbinde)

Die Operatoren werden eingeführt und anschließend an verschiedenen Höraufgaben geübt.

Im Laufe der Zeit entwickeln die Schülerinnen und Schüler ein umfangreiches Repertoire an Operatoren. Dies ermöglicht, dass sie sich besser auf den Inhalt der Aufgaben konzentrieren können.

Eine mögliche Höraufgabe in diesem Zusammenhang kann zum Beispiel ein Tierrätsel sein.

Welches Tier ist es?
Hör das Rätsel an und **verbinde** das Tier mit der richtigen Zahl!

Hörtext:
1 Das Tier ist grau. Es hat einen langen Rüssel.
2 Das Tier ist grün und kann gut springen.

Der rote Faden

Die Methode des roten Fadens (vgl. Der rote Faden Ideenliste Leseverstehen) eignet sich auch zum Einsatz bei Höraufgaben.

Der Bauplan des Hörtextes kann mit Bildern während des Hörens gelegt werden. Die ausgewählten Bilder sollten so sein, dass sich der Handlungsablauf des Hörtextes nicht allein durch die Bilder klären lässt.

Nach dem Hören können zu den Bildern Schlüsselwörter oder Sätze, welche die wichtigsten Informationen wiedergeben, hinzugefügt werden.

10 Testspezifikation Grundschule

Allgemeine Beschreibung der Erhebung	
Verwendungszweck	<ul style="list-style-type: none"> Flächendeckende Überprüfung der rezeptiven Kompetenzen in Bezug auf die Bildungsstandards ((Rahmenrichtlinien des Landes, Beschluss der Landesregierung Nr. 1434 vom 15/12/2015), Diagnoseinstrument für Schul- und Unterrichtsentwicklung. <p>Die Ergebnisse der Sprachtests werden mit Informationen zum sprachbiografischen und sozioökonomischen Hintergrund der Teilnehmenden sowie mit Informationen zu Didaktik und zu Unterrichtsorganisation verknüpft (Schüler- und Lehrerfragebogen).</p>
Zielgruppe	<p>Schülerinnen und Schüler der <u>4. Klasse</u> der italienischsprachigen Grundschule</p> <p><u>Alter:</u> 9-11 Jahre</p> <p>Ausgenommen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> Schülerinnen und Schüler mit besonderem Bildungsbedarf (Gesetz Nr. 104/1992) Schülerinnen und Schüler aus anderen Provinzen oder mit Migrationshintergrund, welche erst seit 2 Jahren in Südtirol ansässig sind <p>Für Schüler mit spezifischen Lernstörungen (Gesetz Nr. 170/2010) ist ein Nachteilsausgleich vorgesehen (zusätzliche Zeit oder Audio für Lesetexte).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler des italienischsprachigen Bildungssystems erfahren bereits im Kindergarten eine Annäherung an die deutsche Sprache.</p> <p>Der DaZ-Unterricht beginnt in Klasse 1 mit mindestens 6 Wochenstunden.</p> <p>An vielen Schulen wird zusätzlich zum curricularen Sprachunterricht Sach- und Fachunterricht in deutscher Sprache angeboten.</p>

	<p>Stunden DaZ + Sachfachunterricht pro Woche*:</p> <ul style="list-style-type: none"> bis zu 6 Stunden 39% der Schüler/innen bis zu 9,5 Stunden 45% der Schüler/innen 10 bis 12 Stunden 16 % der Schüler/innen <p>(* diese Daten beziehen sich auf vergangene Schuljahre und müssen aktualisiert werden)</p> <p><u>Zusätzliche Informationen:</u> 26,1 % der Schülerinnen und Schüler haben Migrationshintergrund (Daten bezogen auf das Schuljahr 2020/21).</p>
Testkonstrukt	<p>Die Aufgaben des Tests nehmen Bezug auf die Kompetenzziele der Rahmenrichtlinien, welche sich am Sprachenmodell des GeRS (kommunikatives, handlungsorientiertes Sprachkompetenzmodell) orientieren. Folgende in den Rahmenrichtlinien angeführte Kompetenzziele werden in der Erhebung nicht überprüft:</p> <ul style="list-style-type: none"> einem Wörterbuch oder einem Nachschlagewerk Informationen entnehmen; kurzen Dialogen bei szenischen Darstellungen folgen; Hörtexte wie Lieder, Reime und Gedichte global verstehen <p>Diese Kompetenzziele sind für den Unterricht relevant; auf eine Überprüfung wird aus folgenden Gründen verzichtet:</p> <ul style="list-style-type: none"> der Einsatz von Wörterbüchern und Nachschlagewerken im Rahmen einer flächendeckenden Erhebung ist organisatorisch sehr aufwendig; das Überprüfen des Verständnisses von kurzen Dialogen in szenischen Darstellungen würde den Einsatz audiovisueller Medien erfordern; Lieder, Reime und Gedichte können nur als authentische Texte eingesetzt werden. Die Zielgruppe erfordert, dass im Rahmen einer Überprüfung Texte auch angepasst werden können.

	<p>Die Testaufgaben überprüfen die rezeptiven Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler im privaten und schulischen Lebensbereich.</p> <p>In den Aufgaben zum Lese- und Hörverstehen werden folgende Kompetenzen überprüft:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verstehen auf Wort- und Satzebene; • Globalverstehen: das Thema, den Inhalt, die Kernaussage oder kommunikative Situation erkennen und verstehen; zentrale explizite Informationen, Handlungsabläufe erfassen, logische Sequenzen und wichtige Zusammenhänge erkennen; Lesen bzw. Hören ist nicht auf Details gerichtet, • Selektives Verstehen: Durchsuchen eines Textes nach spezifischen/expliciten Informationen bzw. fokussiertes Zuhören, um spezifische Informationen zu erfassen; irrelevante Informationen ausblenden; • Detailverstehen: wichtige Textdetails und zentrale Aussagen von einzelnen Text- oder Hörpassagen erkennen und verstehen; genaues Lesen und Hören, um explizite Einzelinformationen und Details zu verstehen, vergleichen und verknüpfen; • Textkohärenz: den Inhalt und den Zusammenhang eines geschriebenen oder gesprochenen Textes erkennen; Aussagen von Textabschnitten in Zusammenhang bringen und ordnen. <p>Die kognitiven Prozesse sind nicht scharf voneinander getrennt zu beachten, sondern eine Aufgabe kann auch einen Übergang vom selektiven Verstehen zum detaillierten Verstehen erfordern.</p>
--	--

	Für die Lösung der Aufgaben sind auch strategische Kompetenzen (z.B. Hypothesen bilden, antizipieren und überprüfen) notwendig, welche jedoch nicht erfasst werden.
Niveaustufe	<p>A1/A2</p> <p>Die Sprachkompetenzen der Schülerinnen und Schüler sind durch das unterschiedliche Angebot an den Schulen und durch die verschiedenen Sprachbiographien der Lernenden (z.B. Präsenz der Zielsprache im Lebensumfeld, Migrationsgeschichte, Zuzug aus anderen Provinzen Italiens u.a.m.) sehr heterogen.</p> <p>Um dieser Heterogenität gerecht zu werden, sollen sich die Aufgaben an den Niveaustufen von A1 bis A2 orientieren.</p> <p>Je 1 Aufgabe im Lese- und Hörverstehen orientiert sich an der Niveaustufe A1 (6 Items).</p> <p>Die restlichen Aufgaben orientieren sich an der Niveaustufe A2.</p> <p>Das angestrebte Niveau am Ende der Grundschule ist A2.</p>
Prüfungsformat & Prüfungsteile	<p>Leseverstehen: 4 Aufgaben</p> <p>Hörverstehen: 4 Aufgaben</p>
Dauer der Prüfung	<p>Leseverstehen: 40 Minuten</p> <p>Hörverstehen: ca. 40 Minuten</p>
Themen	<p>Die Inhalte der Aufgaben beziehen sich auf den privaten und schulischen Lebensbereich und orientieren sich an folgenden, für Kinder relevanten Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Meine Familie • Das tägliche Leben und mein Zuhause • Meine Freizeit und meine Hobbys • Freundschaft • In der Schule • Gesundheit • Essen und Trinken • Wetter • Natur und Umwelt
Auswertung	<p>1 Punkt für jede richtige Antwort</p> <p>0 Punkte für fehlende oder falsche Antwort</p>

Leseverstehen	
Allgemein	
Prüfungsziel	Die Aufgaben zum Leseverstehen überprüfen, ob die Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, schriftliche Texte, die sich auf die nahe Lebenswelt (z.B. Leben zu Hause und mit Freunden, Leben in der Schule) beziehen, global und auch im Detail zu verstehen und diesen relevante Informationen zu entnehmen. Siehe Anhang: <ul style="list-style-type: none"> • Lernziele am Ende der Grundschule • Deskriptoren aus GeRS
Fokus der Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> • Wörter und einfache Sätze in kurzen Texten zu alltäglichen Situationen verstehen und den passenden Wortschatz zuordnen und einsetzen • in Inseraten, Veranstaltungsprogrammen, Flyern und Einladungen wichtige Informationen finden, vergleichen und verstehen, worum es im Allgemeinen geht; die Hauptaussagen vergleichen und z.B. einem Personenprofil oder einer Situation zuordnen • in Sachtexten, kurzen Berichten zu Themen aus dem eigenen Erfahrungsbereich (Hobbys, Freizeit, Sport...) spezifische Informationen und wichtige Details finden. • in einem narrativen Text (Fabel, Märchen, Geschichte) mit Unterstützung von Bildern die zentralen Aussagen verstehen und die Textkohärenz erkennen.
Anzahl der Aufgaben	A1: 1 (6 Items) A2: 3 (18 Items)
Einbindung weiterer Fertigkeiten	nein
Sprache der Anweisungen	Deutsch
Itemtyp	<ul style="list-style-type: none"> • Multiple Choice • Matching • Lückentext (mit vorgegebener Auswahl)
Anzahl der Items	24 Items (6 pro Aufgabe)

Eigenschaften des Inputs -Textmerkmale	
Textquellen	Internet, Magazine für Kinder und Jugendliche, Zeitungen, Lesebücher, Broschüren, Poster, E-Mails, Klappentexte, Werbungen, Tabellen, Postkarten, Flyer, Anleitungen, Spielanleitungen usw.
Authentizität des Textes	A1 didaktisiert, angepasst vereinfacht A2 authentisch, angepasst vereinfacht
Länge der Texte	A1 (ca. 100 bis 120 Wörter) A2 (ca. 150 bis 200 Wörter)
Diskursart	beschreibend, erzählend, erklärend, informativ
Genre	<ul style="list-style-type: none"> • Kurzbeschreibung • Einladung, E-mail, Mitteilung • Infoposter, Flyer, Veranstaltungsprogramm • Erzählung • Sachtext • Comic • Bilder
Lebensbereich	privat, schulisch
Mögliche Themen und Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Meine Familie • Das tägliche Leben und mein Zuhause • Meine Freizeit und meine Hobbys • Freundschaft • In der Schule • Gesundheit • Essen und Trinken • Wetter • Natur und Umwelt
Eigenschaft des Inhalts	konkret
Itemtyp/ Aufgabenformat	<ul style="list-style-type: none"> • Multiple Choice • Matching • Ordering • Lückentext (mit vorgegebener Auswahl)
Spektrum sprachlicher Mittel	A1 Basiswortschatz A1, einfache Strukturen A2 Basiswortschatz A2, themenspezifischer

		Wortschatz aus dem Sachunterricht, vorwiegend einfache Strukturen
--	--	---

Hörverstehen		
Allgemein		
Prüfungsziel	Die Aufgaben zum Hörverstehen überprüfen, ob die Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, mündliche Texte, die sich auf die nahe Lebenswelt (z.B. Leben zu Hause und mit Freunden, Leben in der Schule) beziehen, global und auch im Detail zu verstehen und diesen relevante Informationen zu entnehmen. Siehe Anhang: <ul style="list-style-type: none"> • Lernziele am Ende der Grundschule • Deskriptoren aus GeRS 	
Fokus der Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> • in Gesprächen oder Durchsagen, die sich auf alltägliche Situationen beziehen, Schlüsselwörter erfassen und das Thema erkennen; • einem Gespräch zwischen Kindern oder Jugendlichen, in dem etwas vereinbart wird (ein Treffen, eine Feier usw.), folgen und die Hauptinformationen verstehen; • die Hauptaussage in einem Kurzinterview von Kindern und Jugendlichen zu Themen aus der eigenen Erfahrungswelt (Freizeit, Ferien, Hobbys, usw.) verstehen • eine Anleitung zur Durchführung eines Experimentes, einer Bastelarbeit oder ein Kochrezept verstehen und mit Unterstützung von Bildern dem Ablauf folgen und die Kohärenz erkennen. 	
Anzahl der Aufgaben	A1: 1 (6 Items)	A2: 3 (18 Items)
Einbindung weiterer Fertigkeiten	nein	

Sprache der Anweisungen	Deutsch	
Itemtyp/ Aufgabenformat	<ul style="list-style-type: none"> • Multiple Choice • Ordering • Matching 	
Anzahl der Items	24 Items	
Eigenschaften des Inputs/Textmerkmale		
Textquellen	Internet, Radio, CD, Tonaufnahmen, Fernsehen, Hörbücher	
Authentizität des Textes	A1 didaktisiert, angepasst vereinfacht	A2 authentisch, angepasst vereinfacht
Länge der Texte	A1: 150 bis 180 Wörter	A2: 150 bis 200 Wörter
Diskursart	beschreibend, erzählend, instruktiv	
Genre	<ul style="list-style-type: none"> • Gespräche, Dialoge • Durchsagen • Mitteilungen • Werbung • Interviews 	
Lebensbereich	privat, schulisch	
Mögliche Themen und Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Meine Familie • Das tägliche Leben und mein Zuhause • Meine Freizeit und meine Hobbys • Freundschaft • In der Schule • Gesundheit • Essen und Trinken • Wetter • Natur und Umwelt 	
Eigenschaft des Inhalts	konkret	
Hörfrequenz	2-mal	
Sprechgeschwindigkeit	A1: langsam und klar artikuliert A2: deutlich und langsam	
Anzahl der Sprecher	1 bis maximal 6 (z.B. bei Matching-Aufgaben)	
Spektrum sprachlicher Mittel	Basiswortschatz A1 einfache Strukturen	Basiswortschatz A2, themenspezifischer

		Wortschatz aus dem Sachunterricht, vorwiegend einfache Strukturen
--	--	---

Aufgaben zum Leseverstehen

Aufgabe	Kognitiver Prozess	Input/ Textsorte	Aufgabentyp	Items	Geschätztes Niveau
1	Verstehen auf Wort- und Satzebene	Kurzbeschreibung	Lückentext mit Auswahl	6	A1
2	Detailverstehen, Globalverstehen	Flyer, Inserat, Einladung	Zuordnung	6	A2
3	Selektives Verstehen	Sachtext, Bericht	Multiple Choice	6	A2
4	Textkohärenz erkennen	Narrativer Text	Zuordnung	6	A2

Aufgaben zum Hörverstehen

Aufgabe	Kognitiver Prozess	Input/ Textsorte	Aufgabentyp	Items	Geschätztes Niveau
1	Globalverstehen	Bilder + Kurzszenen/Durchsagen aus dem Alltag	Zuordnung	6	A1
2	Selektives Verstehen	Gespräch	Multiple Choice	6	A2
3	Detailverstehen	Interview, Aussage	Zuordnung	6	A2
4	Textkohärenz erkennen	Anleitung	Ordering	6	A2

10.1 Anhang

LERNZIELE AM ENDE DER FÜNFTEN GRUNDSCHULKLASSE:

aus den Rahmenrichtlinien des Landes für die Festlegung der Curricula der Unterstufe an den italienischsprachigen Schulen in Südtirol (Beschluss der Landesregierung Nr. 1434 vom 15/12/2015).

Leseverstehen

Die Schüler/innen können

- den Inhalt von einfachen Auflistungen zu vertrauten Themen erfassen, besonders wenn diese entsprechende Bilder enthalten.
- in Bildgeschichten, einfachen literarischen Texten den Inhalt (z.B. Handlung, wichtigste Personen) global verstehen und mit dem eigenen Vorwissen verbinden. - in einfachen Texten ästhetische Gestaltungsmittel (z.B. Reimform, Wortspiel) entdecken.
- kurzen, klar aufgebauten Texten grundlegende Informationen entnehmen, wenn das Thema vertraut ist (z.B. Liste, Kochrezept, Portrait).
- in einfach geschriebenen Texten (z.B. Postkarten, E-Mails, Briefe) den Anlass erkennen und die Hauptinformation verstehen.
- einem Wörterbuch oder einem multimedialen Nachschlagewerk Informationen entnehmen.
- einfache grammatische Strukturen in einfachen Texten erkennen und für das Verständnis nutzen (z.B. Wortfolge im Satz, Frage mit Fragewort oder Intonation, Konjugationsformen wie Präsens, Perfekt und Imperfekt)
- eine kleine Anzahl vorgegebener Lesestrategien anwenden, wenn sie dabei unterstützt werden (z.B. Bekanntes erkennen, Wörterbücher benutzen, Unbekanntes nachschlagen, Texte durch W-Fragen erschließen, Raten, wiederholtes Lesen).

Hörverstehen	
Die Schüler/innen können- häufig gebrauchte Äußerungen in der Alltagssprache zu vertrauten Themen verstehen.	
- Informationen und häufig gebrauchte Anweisungen verstehen und darauf reagieren.	
- die Grundaussagen einer Präsentation zu einem vertrauten Thema verstehen, wenn diese visuell und/oder gestisch unterstützt wird.	
- in Klassengesprächen den Themen (z. B. Schule, Familie, Freizeit) folgen.	
- einfachen monologischen und dialogischen Hörtexten (z.B. Lieder, Reime, kurze Gedichte, kurze Geschichten, Durchsagen) zu bekannten Themen Hauptaussagen entnehmen und den Inhalt global verstehen.	
- kurzen Dialogen bei szenischen Darstellungen folgen.	
- Hörstrategien anwenden, wenn sie dabei unterstützt werden (z.B. Vorwissen aktivieren, Thema erkennen, auf Bekanntes achten).	

Deskriptoren Leseverstehen aus *Europarat (Hrsg.) (2020), Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen: Begleitband, Stuttgart, Ernst Klett Sprachen*

Niveaustufe A1	
L1	Kann kurze und einfache Nachrichten (z.B. Posts in sozialen Medien oder Emails) verstehen, mit Vorschlägen, wann und wo man sich trifft.
L2	Kann in Anzeigen, Programmheften, Broschüren, auf Handzetteln einfache und wichtige Informationen finden und verstehen.
L3	Kann kurze Texte über Themen von persönlichem Interesse verstehen (z.B. Kurzmeldungen oder Geschichten zu Sport, Musik, Reisen), die in einfachen Worten verfasst und durch Illustrationen und Bilder unterstützt sind.
L4	Kann kurze, einfache schriftliche Wegerklärungen verstehen.
L5	Kann kurze illustrierte Geschichten über alltägliche Aktivitäten verstehen, die in einfachen Worten verfasst sind.
L6	Kann sehr kurze, einfache Texte Satz für Satz lesen und verstehen, indem er/sie bekannte Namen, Wörter und einfachste Wendungen heraussucht und, wenn nötig, den Text mehrmals liest.

Niveaustufe A2	
L7	Kann kurze einfache Texte lesen und verstehen, die einen sehr frequenten Wortschatz und einen gewissen Anteil international bekannter Wörter enthalten.
L8	Kann kurze einfache persönliche Briefe verstehen.
L9	Kann einen einfachen persönlichen Brief, eine E-Mail verstehen, in denen über vertraute Themen gesprochen wurde (z.B. Freunde oder Familie) oder Fragen zu solchen Themen gestellt wurden (A2+).
L10	Kann konkrete, voraussagbare Informationen in Alltagstexten auffinden, z.B. in Anzeigen, Prospekten, Speisekarten, Literaturverzeichnissen und Fahrplänen.
L11	Kann in praktischen konkreten Texten mit vorhersehbarem Inhalt (z.B. Reiseführern, Kochrezepten) spezifische Informationen auffinden, sofern sie in einfacher Sprache geschrieben sind (A2+).
L12	Kann eine kurze sachliche Darstellung oder einen kurzen Bericht zum eigenen Interessengebiet verstehen, sofern dieser in einfacher Sprache geschrieben sind und keine unvorhersehbaren Details enthalten.
L13	Kann Texte verstehen, in denen Menschen, Orte, Alltagsleben oder Kultur beschrieben werden, sofern sie in einfacher Sprache geschrieben sind.
L14	Kann die Hauptpunkte kurzer Texte zu Alltagsthemen (Hobbys, Sport, Wetter) verstehen. (A2+).
L15	Kann einfache kurze Anweisungen verstehen, sofern sie bebildert und nicht als fortlaufender Text verfasst sind.
L16	Kann viele der Informationen verstehen, die in einer kurzen Beschreibung einer Person gegeben werden.
L17	Kann kurze Erzählungen und Beschreibungen aus dem Leben einer Person verstehen, die in einfachen Worten verfasst sind.
L18	Kann genügend verstehen, um kurze einfache Geschichten und Comics zu lesen, die von vertrauten, konkreten Situationen handeln und in alltäglicher Alltagssprache geschrieben sind (A2+).

Deskriptoren Hörverstehen aus *Europarat (Hrsg.) (2020), Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen: Begleitband, Stuttgart, Ernst Klett Sprachen*

Niveaustufe A1	
H1	Kann konkrete Informationen (z.B. Orts- und Zeitangaben) zu vertrauten Themen im Alltagsleben erfassen, sofern diese klar und langsam artikuliert werden.
H2	Kann einige Wörter und Ausdrücke verstehen, wenn Leute über sich selbst, über Familie, Schule, Hobbys oder über ihre Umgebung sprechen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird.
H3	Kann in Grundzügen eine sehr einfache Information verstehen, die in einer vorhersehbaren Situation wie z.B. einer Stadtrundfahrt gegeben wird, sofern sehr langsam und klar gesprochen wird und es ab und zu lange Pausen gibt.
H4	Kann Zahlen, Preise und Zeitangaben verstehen, die langsam und deutlich gesprochen in einer Lautsprecherdurchsage vorkommen.
H5	Kann Anweisungen, die langsam und deutlich an einen gerichtet werden, verstehen und kann kurzen einfachen Wegerklärungen folgen.
H6	Kann einer kurzen Audio- oder Videoaufnahme über vertraute Alltagsthemen konkrete Informationen entnehmen (z.B. Orts- und Zeitangaben), sofern langsam und deutlich gesprochen wird.
H7	Kann beim Zuhören in einem einfachen Gespräch Wörter/ Gebärden und kurze Sätze verstehen, sofern die Personen sehr langsam und sehr deutlich sprechen.

Niveaustufe A2	
H8	Kann Wendungen und Wörter verstehen, wenn es um Dinge von ganz unmittelbarer Bedeutung geht /z.B. ganz grundlegende Informationen zu Person, Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung), sofern deutlich und langsam gesprochen wird.
H9	Kann im Großen und Ganzen kurzen, einfachen Gesprächen folgen, wenn diese sehr langsam und deutlich geführt werden.
H10	kann im Allgemeinen das Thema von Gesprächen, die in seiner /ihrer Gegenwart geführt werden das Thema erkennen, sofern langsam und deutlich gesprochen wird. (A2+).
H11	Kann die Grundzüge einer sehr einfachen Information verstehen, die in einer vorhersehbaren Situation gegeben wird.

H12	Kann grundlegende Aussagen verstehen, die sich auf Zeiten, Daten, Zahlen usw. und auf Routineangaben und -aufträge beziehen.
H13	Kann einfache Erklärungen, wie man zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln an einen bestimmten Ort gelangt, verstehen.
H14	Kann das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Durchsagen und Mitteilungen verstehen.
H15	Kann wichtige Punkte einer Geschichte verstehen und schafft es, der Handlung zu folgen, sofern langsam und deutlich erzählt wird.
H16	Kann kurzen, langsam und deutlich gesprochenen Tonaufnahmen über vorhersehbare alltägliche Dinge die wesentliche Information entnehmen.
H17	Kann in einem Interview verstehen, was Menschen darüber sagen, was sie in ihrer Freizeit tun und was sie besonders gerne oder nicht gerne tun, sofern sie langsam und deutlich sprechen. (A2+).
H18	Kann eine Reihe von Anweisungen bei vertrauten und alltäglichen Aktivitäten verstehen und sie befolgen (z.B. beim Sport, beim Kochen usw.), sofern sie langsam und deutlich artikuliert werden. A2+

11 Literatur

TEIL I

ALTE (Hrsg.) (2012), *Handbuch zur Entwicklung und Durchführung von Sprachtests. Zur Verwendung mit dem GER* – erstellt im Auftrag des Europarats, Frankfurt a.M, telc GmbH.

Europarat (Hrsg.) (2001), *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*, Berlin u.a.: Langenscheidt.

Europarat (Hrsg.) (2020), *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen: Begleitband*, Stuttgart: Ernst Klett Sprachen.

Rahmenrichtlinien des Landes für die Festlegung der Curricula der Unterstufe an den italienischsprachigen Schulen in Südtirol laut Beschluss der Landesregierung Nr. 1434 vom 15.12.2015, abrufbar unter www.provincia.bz.it/formazione-lingue/scuola-italiana/sistema-scolastico/indicazioni-provinciali.asp

TEIL III

Adamcova, *Hören und Zuhören im Fremdsprachunterricht: Psychologische und didaktische Implikationen* https://publikationen.ub.uni-frankfurt.de/opus4/frontdoor/deliver/index/docId/38922/file/SZfG_1_2011_02_Adamcova.pdf vom 11.09.2023.

Börner, Engel u.a. (2013), *Hörverstehen Leseverstehen Sprechen Diagnose und Förderung von sprachlichen Kompetenzen im Englischunterricht der Primarstufe*, Münster, Waxmann Verlag.

Europarat (Hrsg.) (2020), *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen: Begleitband*, Stuttgart, Ernst Klett Sprachen.

Festmann u.a. (2021), *Hören in der Primarstufe*, Münster, Waxmann Verlag.

Fimmen u.a. (2019), *Gemeinsam starten – Hören und Zuhören*, Oberursel, Finken Verlag.

Göksel (2020), *Ganz Ohr sein – Mit dem Hörclub im Unterricht das Zuhören spielerisch fördern*, Grundschulunterricht Deutsch, Heft 3, Cornelsen Verlag.

Gold u.a. (2011), *Wir werden Textdetektive. Lehrermanual*, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht.

Gutzmann u.a. (2020), *Leseflüssigkeit trainieren, Materialpaket für Lautlese-Tandems Niveaustufe D*, Ludwigsfelde, Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/sprachbildung/Lesecurriculum/Lesefluessigkeit/Lesefluessigkeit_Trainingspaket_D_2020.pdf vom 11.09.2023.

Hoppe, Janzen (2019), *Leseflüssigkeit trainieren in der Schulanfangsphase*, Ludwigsfelde, Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/sprachbildung/Lesecurriculum/Lesefluessigkeit/Lesefluessigkeit_Startpaket_2019.pdf vom 11.09.2023.

Kruse u.a. (2010), *Lesen das Training, Kommentar für Lehrerinne und Lehrer*, Stuttgart, vpm Verlag.

Pozzo (2010), "Per me è tutto arabo", Migliorare la competenza dell'ascolto
http://www.formazionescuolatrentina.it/download/CONTENUTI_CLASSE_VIRTUALE/lingue_comunitarie/Fascicolo_prof.ssa_Pozzo_MigliorareCompetenza_ascolto.pdf vom 11.09.2023.

Rahmenrichtlinien des Landes für die Festlegung der Curricula der Unterstufe an den italienischsprachigen Schulen in Südtirol laut Beschluss der Landesregierung Nr. 1434 vom 15.12.2015.

Rosebrock u.a. (2013), *Leseflüssigkeit fördern*, Seelze, Klett Kallmeyer Verlag.

Rosebrock, Nix (2014), *Grundlagen der Lesedidaktik*, Baltmannsweiler, Hohengehren, Schneider Verlag.

Saum (2010), *Methodenkoffer Lesekompetenz*
<https://www.iqesonline.net/lernen/lesekompetenz/methodenkoffer-lesekompetenz/> vom 11.09.2023.

Vosseler, *Ohrenspitzer mini. Vom bewussten Lauschen bis zur Hörspielgestaltung*, Ludwigshafen, Stiftung Medien Kompetenz Forum Südwest
<https://www.ohrenspitzer.de/was-ist-ohrenspitzer/ohrenspitzer-mini/> vom 11.09.2023.

Stubbe (2023), *Lesekompetenz von Grundschulkindern im internationalen Vergleich und im Trend über 20 Jahren*, Münster, Waxmann Verlag
<https://www.waxmann.com/index.php?eID=download&buchnr=4700> vom 11.09.2023.

Zingg Stamm u.a. (2015), *Ohrwärts, Zuhören und literarisches Hörverstehen*, Solothurn Lehrmittelverlag.

12 Indice dei grafici

Grafico 1. Lingua parlata a casa - Domanda 1.....	21
Grafico 2. Tedesco fuori dalla scuola – Persone - Domanda 2.....	22
Grafico 3. Tedesco fuori dalla scuola – Situazioni – Domanda 3.....	22
Grafico 4. Attività nel tempo libero – Domanda 5.....	23
Grafico 5. Continuità didattica – Domanda 8.....	24
Grafico 6. Motivazione delle allieve e degli allievi – Risposte Abbastanza e Molto d'accordo - Domanda 9..	25
Grafico 7. Frequenza delle attività svolte durante le lezioni – Risposte Spesso e Molto spesso - Domanda 10	26
Grafico 8. Modalità di lavoro in classe - Risposte Spesso e Molto spesso - Domanda 11.....	27
Grafico 9. Strategie dell'insegnante per favorire la comprensione - Risposte Spesso e Molto spesso - Domanda 13	27
Grafico 10. Esercizi in classe simili al test – Domande 17 e 18	28
Grafico 11. Esperienza professionale – Domande 4 e 5.....	30
Grafico 12. Coerenza tra le conoscenze e competenze misurate nella prova e quelle che andrebbero sviluppate a scuola – Domande 7 e 8.....	31
Grafico 13. Uso della lingua tedesca a scuola, risposte Spesso e Molto spesso. Confronto risposte insegnanti e allieve/i – Domande 10,11 e13 Questionario insegnanti e Domande 12,14 e 15 Questionario alunna/o	32
Grafico 14. Strategie dell'insegnante per favorire la comprensione, risposte Spesso e Molto spesso. Confronto risposte insegnanti e allieve/i - Domanda 11 Questionario insegnanti e Domanda 13 Questionario alunna/o	33
Grafico 15. Percezione degli insegnanti: motivazione e interesse delle allieve e degli allievi e delle famiglie per il tedesco – Domande 14 e 15	33
Grafico 16. Uso di L1 e L2 nel caso di codocenza – Domanda 20.....	34
Grafico 17. Importanza degli ambiti di competenza da sviluppare – Domanda 21.....	35
Grafico 18. Attività nella lezione – Domanda 22	36
Grafico 19. Tipologie di attività utilizzate nella lezione, risposte Spesso e Molto spesso. Confronto risposte insegnante e allieve/i – Domanda 23 Questionario insegnanti e Domanda 11 Questionario alunna/o - Grafico 8.....	37
Grafico 20. Prassi valutative – Domanda 24	38
Grafico 21. Utilizzo in classe di prove simili a quelle del test – Domande 25 e 26	38
Grafico 22. Distribuzione del numero degli allievi in base alla percentuale di risposte corrette	41
Grafico 23. Percentuale di allievi in relazione alla percentuale di risposte corrette.....	42
Grafico 24. Percentuale delle risposte corrette per scuola.....	43
Grafico 25. Percentuale delle risposte corrette (istogramma) e numero delle/degli allieve/i (quadrato) in base alle ore settimanali di insegnamento in Tedesco L2.	44
Grafico 26. Percentuale delle risposte corrette (istogramma) e numero delle allieve e degli allievi (quadrato) in base alla continuità dell'insegnamento – Domanda 9 del Questionario insegnanti "Seit wann unterrichten Sie DaZ in dieser Klasse?".....	44
Grafico 27. Percentuale di risposte corrette (istogramma) e numero delle e degli allievi (quadrato) in base all'esperienza nell'insegnamento come docente di Tedesco L2 – Domanda 5 del Questionario insegnanti "Seit wie vielen Jahren unterrichten Sie DaZ?"	45
Grafico 28. Punteggio delle prove in relazione allo svolgimento durante l'anno di prove simili a quelle dei test – Domande 25 e 26 del Questionario insegnanti "Haben Sie im heurigen Schuljahr mit dieser Klasse Aufgaben, wie jene der Lese-Hörprobe durchgeführt?"	46
Grafico 29. Percentuale delle risposte corrette (istogramma) e numero allieve/i (quadrato) rispetto alla lingua parlata a casa con la madre – Domanda 1 A del Questionario alunna/o	46
Grafico 30. Percentuale di risposte corrette in relazione all'ESCS dell'allievo/a	47
Grafico 31. Percentuale di risposte corrette in relazione alla motivazione delle allieve e degli allievi – Domanda 9 del Questionario alunna/o.....	48

Grafico 32. Percentuale delle risposte corrette (istogramma) e numero di allieve/i (quadrato) rispetto alla frequenza della Scuola dell'Infanzia o di alcune classi della Scuola Primaria in lingua tedesca – Domande 6 e 7 del Questionario alunna/o i.....49
 Grafico 33. Percentuale delle risposte corrette (istogramma) e numero di allieve e allievi (quadrato) rispetto al background migratorio.....50

13 Indice delle tabelle

Tabella 1. Ore di copresenza tra insegnanti di L2 – Domanda 16	34
Tabella 2. Quantificazione delle ore di insegnamento veicolare del Tedesco L2 – Domanda 18.....	34
Tabella 3. Partecipazione alla prova e al questionario	39
Tabella 4. Risposte corrette in relazione al genere	40
Tabella 5. Distribuzione del numero.....	41
Tabella 6. Livelli prestazionali – Quartili dei partecipanti.....	42
Tabella 7. Risposte corrette della prova di Lettura e della prova di Ascolto	43
Tabella 8. Peso di alcuni fattori sugli esiti della prova	52

14 Bildquellen

Seite 57:
<https://vectorportal.com/de/vector/schere-und-pinsel-vektorgrafik/28766>
<https://www.publicdomainpictures.net/de/view-image.php?image=400946&picture=obst-clipart-illustrations-set>
<https://www.publicdomainpictures.net/de/view-image.php?image=59016&picture=blumen-kontur-malvorlagen>
<https://ccnull.de/foto/palette-und-pinsel/1004637>
<https://www.publicdomainpictures.net/de/view-image.php?image=236940&picture=tannenzapfen-und-zedernholz>

Seite 59:
<https://www.klipartz.com/en/sticker-png-tkrep>
<https://it.cleanpng.com/png-e9ku8h/>

Seite 63:
 Bilder gezeichnet von Michaela Bove

Seite 65:
<https://www.pexels.com/de-de/foto/party-tisch-kind-feier-6148507/>
<https://pixabay.com/de/photos/fu%C3%9Fball-junge-spieler-sport-kind-2853593/>
<https://www.pexels.com/de-de/foto/gross-tiere-zoo-draussen-6477226/>
<https://pixabay.com/de/photos/schulkinder-schule-sportunterricht-7047297/>
<https://unsplash.com/de/fotos/o8-670KHgK8>
<https://pixnio.com/de/menschen/kinder/zwei-junge-kinder-spielen-holz-schaukel-set>
<https://mediendienst-integration.de/artikel/wie-stehen-eltern-zum-herkunftssprachlichen-unterricht-studie-universitaet-hamburg.html>

Seite 75:
 Fotos von Andreas Werth

Seite 83:
<https://366geschichten.de/1057-franz-faultier-ist-faul-franz-faultier-01/>

Seite 84 und 87:
 Zeichnungen von Alberto Muzzo

Seite 84 und 85:
 Fotos von Verena Cassar

Seite 87:
<https://ccnull.de/foto/pralinen/1004634>
<https://www.ilgiornale.it/news/benessere/speciale-influenza-cause-i-sintomi-e-regole-prevenzione-2237816.html>

Seite 95:
<https://www.rawpixel.com/search?page=1&path=topics&similar=4034314&sort=curated>
https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Meuble_h%C3%A9raldique_Elephant.svg

Febbraio 2024